Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of October 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson.
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175. authorized by the Act of October 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 27. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 73.

Ganz Galizien ist in Revolution, polnische Truppen machen mit?

Wie ein Lauffeuer!

Bolschewiki-Revolution soll auch Galizien und Bessarabien beherrschen.

Italiener besetzen Preßburg.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 27. März. (Ueber Kopenhagen und London.) Eine drahtlose Depesche von der russischen Bolschewikiregierung in Moskau erklärt, daß jetzt ganz Galizien sich im Zustand der Revolution befindet!

Wie die Depesche weiter meldet, begann die Revolution in den Oeldistrikten nahe Drohobnoz, wo die Arbeiter eine Sowietregierung begründeten: und sie verbreiteten die Bewegung auf alle umgebenden Distrikte. Truppen, welche von der polnischen Regierung gegen die Revolutionäre abgesandt wurden, schlossen sich ebenfalls der Revolution an! Die Sowiet in Lemberg hat einen Generalstreik erklärt.

Bern, 27. März. Auch hierher kommen Mitteilungen, daß in Oesterreich und Tschechisch-Slowakien Bolschewiki-Erhebungen unmittelbar bevorstehen. Man erwartet, daß jede Bewegung, die in diesen beiden Ländern gegen die ungarische Bolschewikiregierung unternommen werden sollte, sofort die Revolution herbeiführen würde!

Bezeichnend ist auch die Meldung, die britische Militärgesandtschaft in Wien habe die Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die Alliierten bereit seien, die Nahrungssendungen nach Oesterreich zu vergrößern, wenn die Ordnung aufrechterhalten würde!

Beim Publikum in ganz Oesterreich herrscht riesige Aufregung über Ereignisse in Ungarn, besonders angesichts seiner eigenen wirtschaftlichen Lage. Alle Speisewirtschaften in Wien sind geschlossen; es ist kein Gas oder Kohle zu haben, und die Fleischration ist auf ein verschwindend kleines Quantum herabgesetzt worden! Mindestens für große Teile der Bevölkerung scheint der Bolschewismus immer anziehender zu werden. Fritz Adler soll schon Vorbereitungen für eine Bolschewiki-Erhebung gegen die jetzige österreichische Regierung treffen.

In Prag verlangen radikale Sozialisten sofortige allgemeine Nationalisierung. Und die ganze sozialistische Arbeiterpartei droht mit einem Generalstreik, falls man versuchen sollte, gegen Ungarn mobil zu machen!

Paris, 27. März. Die Ungarn sollen beabsichtigen, sich in den Besitz des Teiles der früheren österreichischen Flotte zu setzen, der sich jetzt in den Händen der Jugoslawen (Südslawen) befindet.

Rote Republik Bessarabien!

London, 27. März. Eine Warschauer Meldung des Londoner „Telegraph" besagt:

In Bessarabien (Südrußland) ist eine besondere Republik, offenbar gleichfalls eine Bolschewikirepublik, proklamiert worden, und ihre Regierung — aus einem Direktorenrat bestehend — ordnete militärische Operationen gegen die rumänische Armee an, deren einer Teil zum Zurückweichen genötigt worden ist.

Wie es ferner heißt, unterstützen Bolschewiki der Ukraine diese Bewegung und versuchen, durch Rumänien durchzubrechen, um Fühlung zwischen Moskau und Budapest herzustellen.

(Bessarabien, unter dem alten Regime eine russische Provinz, liegt an der Nordostgrenze Rumäniens und wird auf der südwestlichen Seite vom Schwarzen Meer bespült; westlich wird es vom Pruthfluß, und nördlich vom Dniester begrenzt. Es hat ein Gebiet von 17,614 Quadratmeilen und (im Jahre 1896 berichtet) 2,262,000 Einwohner. Nach dem Zusammenbruch des Zarenregimes hatte Rumänien immer Bessarabien beansprucht, und rumänische Truppen hatten Teile des Landes besetzt.)

Mangin führt Armee gegen Ungarn?

Paris, 27. März. General Mangin, ein in den letzten Kriegsmonaten besonders berühmt gewordener Befehlshaber, wird, wie hiesige Zeitungen ankündigen, von einem seiner jetzigen Posten in Mainz abberufen werden, „um eine Mission zu übernehmen, deren Charakter aus den Ereignissen in Ungarn klar ersichtlich ist".

Anders gemeint, sagen Alliierte.

Budapest, 27. März. (Ueber London.) Die neue ungarische Regierung hat eine Zuschrift von der Alliiertenkommission in Budapest erhalten, welche sagt, die in einem früheren Ultimatum festgelegte Scheidelinie sollte nicht als die gedachte politische Grenze Ungarns angesehen werden.

In Uebereinstimmung mit der neuen Entscheidung — so wird weiter gesagt, wird eine neutrale Zone lediglich zu dem Zweck geschaffen werden, Zusammenstöße zwischen ungarischen und rumänischen Truppen zu verhindern.

Italiener besetzen Preßburg!

London, 27. März. Der Korrespondent der Londoner „Central News" in Berlin meldet, daß italienische Truppen die Stadt Preßburg besetzt haben. (35 Meilen südöstlich von Wien, auf der ungarischen Seite der Grenze.)

Freigelassen, aber gerupft.

Kopenhagen, 27. März. Eine Depesche aus Preßburg meldet die Ankunft der tschechisch-slowakischen Mission aus Budapest, die dort am 21. März verhaftet und aller ihrer Dokumente und Mittel beraubt wurden. Man ließ sie schließlich frei, doch wurden sie an der Grenze visitiert. Geld und Wertsachen im Betrage von mehr als 1,000,000 Kronen wurden ihnen abgenommen.

Durch einen Erlaß der ungarischen Sowietregierung wurden Tribunale eingerichtet, die aus einem Präsidenten und zwei Mitgliedern bestehen. Der öffentliche Ankläger wird in jedem einzelnen Fall von der Regierung ernannt.

Ein Todesurteil kann nur vollstreckt werden, wenn es einstimmig von dem Tribunal gefällt wurde. **Berufung und Gnadengesuch ist aber ausgeschlossen. Todesurteile sind sofort zu vollstrecken.**

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Bahnverwaltung.

Pittsburg, 27. März. Bundeseisenbahnverwalter Hines hat vor dem hiesigen Traffic Club ausgeführt, daß die Bundesbahnverwaltung trotz knapper Mittel die Eisenbahnen in gutem Zustand erhalte. Er befürwortete dann den Privatbetrieb der Eisenbahnen unter Regelung.

Neue Schandtaten gegen Armenier.

Athen, 27. März. Zuverlässigen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge haben kürzlich mohamedanische Gendarmen armenische Menschenhaufen, die sich auf dem Marktplatz in Aleppo befanden, angegriffen und 48 Armenier getötet, sowie 111 schwer und 150 leicht verwundet. Herbeigerufene Truppen trafen erst zwei Stunden später ein, nachdem bereits Alles vorüber war.

Amtlicher britischer Bericht.

Kairo, 27. März. Amtlichen Berichten der Unruhen in Egypten zufolge sind 2000 Häuser zerstört worden, am 14. März wurden mehrere britische Soldaten ermordet, und ein Volkshaufen brannte die Bahnhofsgebäude in El Rekkah und in El Wasta nieder; am folgenden Tage wurde der Schnellzug von Kairo geplündert und mehrere andere Züge zertrümmert, ein Bahnbeamter dabei ermordet. Am 16. März wurde vom Volk die Polizeiwache im Lager Mimiet überfallen und die Gefangenen befreit, in den folgenden Kämpfen über hundert Eingeborene getötet. Bei den hiesigen Krawallen fanden 69 Eingeborene den Tod.

Bittere Klagen.

New York, 27. März. Die auf den österreichischen Dampfern Argentine und Francesca eingetroffenen amerikanischen Soldaten klagen bitter über die Ueberfüllung und das fast ungenießbare Essen, sowie daß Hunderte auf Deck hätten schlafen müssen. Die Mannschaften und Offiziere seien österreichische und deutsche Kriegsgefangene gewesen, die Seeleute der „Francesca" drei Tage nach der Abfahrt von Marseille zumeist zusammengebrochen, so daß das Schiff Bordeaux habe anlaufen müssen. Die Köche hätten absichtlich falsches Essen geliefert, so daß sie schließlich durch amerikanische ersetzt werden mußten, auch hätten Amerikaner den erschöpften Leuten im Heizraum helfen müssen.

Vater und Sohn.

Berlin, 27. März. Die „Deutsche Zeitung" veröffentlicht folgendes Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Kronprinzen vom 9. November l. J.: „Mein lieber Junge! Nachdem der Hofmarschall mich in Kenntnis gesetzt hatte, daß meine Sicherheit im Hauptquartier nicht länger garantiert werden könne und die Truppen nicht länger zuverlässig seien, habe ich mich nach schweren inneren Kampfe entschlossen, das zusammengebrochene Heer zu verlassen und nach Holland zu gehen. Ich rate Dir, auf Deinem Posten bis zum Abschluß des Waffenstillstandes auszuharren. In Berlin tämpfen zwei Regierungen unter Führung von Ebert und Liebknecht gegen einander. Ich hoffe, Dich in glücklicheren Tagen wiederzusehen. Dein treuer, tief erschütterter Vater Wilhelm."

Scheußliches Judengemetzel in Buenos Aires.

New York, 27. März. Laut Mitteilung des Zionistenverbandes sind in Buenos Aires am 9. Januar Tausende von Juden auf das Gerücht hin, sie hätten die dortigen Ausstände als Einleitung einer Bolschewikiverschwörung angezettelt, von einem sich Weiße Garde nennenden Pöbelhaufen unter Mitwirkung der Polizei ermordet worden, „wie viele, läßt sich nicht sagen, da die Toten in einem Massengrab beerdigt wurden". Schließlich sei es dem argentinischen Zweig des Zionistenverbandes gelungen, die Polizei zu überzeugen, daß keine Bolschewikis unter den argentinischen Juden seien, und es wurde dann dem Morden Einhalt getan. Selbst in Synagogen waren die Mörderbanden eingedrungen. Kabeldepeschen hatten bislang nur berichtet, daß in jenem Tage schwere Unruhen infolge des Hafenarbeiterausstandes stattgefunden hätten und achtzig Menschen getötet worden seien, daß der Bolschewismus beständig um sich greife und ein bolschewistisches Heer von Chile her in Argentinien eingedrungen sei; nach einem Kampf mit der Grenzpolizei bei Port Natalis seien 1400 Rote gefangen genommen und zur Deportierung auf ein Schiff gebracht worden. Ferner, daß eine Abordnung Israeliten bei Präsident Irigoyen gegen ungerechte Grausamkeiten und unentschuldbare Beleidigungen, die sie erlitten, protestiert hätten.

Immer noch sehr hoch!

Die Kriegsrechnung, die Deutschland gemacht werden soll.

Völkerbund und Friedensvertrag.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 27. März. Als das ermutigendste Zeichen von Fortschritt nach dem Frieden hin wird die Kunde angesehen, daß die führenden Friedensbevollmächtigten in ihrer gestrigen Sitzung dem amerikanischen Grundsatz beitraten, daß eine Gutmachung Entschädigungen bedeutet.

Die wirtschaftlichen Sachverständigen der Kommission berichteten, daß der tatsächliche Schaden, welcher von Deutschland zugefügt worden sei, auf 35 bis 45 Milliarden Dollars komme. Da es vollkommen klar war, daß dies über Deutschlands Zahlungsfähigkeit hinausgeht, so wurden wiederum Sachverständige beordert, den Betrag entsprechend herabzusetzen. Aber man erwartet ziemlich allgemein, daß derselbe immerhin auf 20 bis 30 Milliarden Dollars festgesetzt werden wird.

London, 27. März. Eine aus Paris eingelaufene Depesche der „Central News" besagte, daß man in zuverlässigen Kreisen behauptete, es würden Pläne geschmiedet, um das Publikum darauf vorzubereiten, daß es übertriebene Friedensbedingungen für Deutschland nicht erwarten dürfe. Ein vernünftiger Friedensschluß sei notwendig, um der kommenden Generation Blutvergießen zu ersparen.

Paris, 27. März. Ein Mitglied der italienischen Abordnung zur Friedenskonferenz erklärte heute, er glaube, daß Jugo Slawia Italien den Krieg erklärt habe. Er schließe das daraus, weil der Ministerrat jeden Handel mit feindlichen Ländern verboten habe, wie auch die Einfuhr irgendwelcher Artikel aus Italien in Jugo Slawia, und den Transport italienischer Waren über jugo slawisches Gebiet nach irgend einem Lande.

Friedenskonferenz und Ungarn usw.

Paris, 27. März. In der Proklamation der ungarischen Bolschewiki wird als Grund der Revolution die Handlungsweise der Friedenskonferenz angegeben. Die betreffende Kommission hat allerdings die Aufteilung Ungarns vorgeschlagen, aber die Friedenskonferenz hat noch keinen Beschluß darüber gefaßt.

Im Nordwesten hat sich die Slowakei dem neuen tschechisch-slowakischen Staate angeschlossen. Galizien wird von den Polen und Ukrainern (Ruthenen) beansprucht. Im Süden wurde Siebenbürgen und ein Teil des Banats den Rumänen, und der Rest des Banats den Serben zugesprochen, so daß den Magyaren nur noch die Donauebenen verblieben.

Diese Empfehlungen wurden aber (alle?) in Uebereinstimmung mit Präsident Wilsons Nationalitäten- und Selbstbestimmungsprinzipien gemacht, denn die Magyaren haben die Tschechen, Slowaken, Ruthenen, Rumänen und Serben nur mit Gewalt unter ihrer Herrschaft gehalten.

Wegen der deutschen Kolonien.

Paris, 27. März. Eine Mitteilung von befugter Seite hebt jeden Zweifel daran, ob im Friedensvertrag zugleich auch der Völkerbundvertrag erwähnt wird.

Die Mitteilung besagt: „Es ist notwendig, den Völkerbundvertrag in den Friedensvertrag aufzunehmen; denn letzterer verlangt, daß die Deutschen ihre Kolonien an Verwaltungsmandatare des Völkerbundes ausliefern."

Pichon und die Sozialisten.

Paris, 27. März. In der Deputiertenkammer erklärte gestern der Minister des Auswärtigen Pichon, daß der Kampf gegen die Bolschewiki keine Kriegserklärung an Rußland bedeute. Seine Rede, die eine Antwort auf die Auslassungen der sozialistischen Deputirten Marcel Cachin und Ernest Lafont war, wurde von den Sozialisten scharf kritisiert und eine zeitlang herrschte in der Sitzung die größte Unordnung. Pichon hatte gesagt, die Politik der Alliierten in Rußland weise nicht auf Krieg hin, sondern sie sei darauf berechnet, Frieden zu bringen, notwendig, um das Vorwärtsdringen des Bolschewismus nach dem Westen einzudämmen. Wenn wir nicht handeln wollten, dann würden wir eines Tages Rußland als den Bundesgenossen Deutschlands finden. Die Sitzung wurde um 5 Uhr 45 Minuten auf eine Viertelstunde vertagt, dann aber erneuten die Sozialisten ihre Angriffe auf den Redner. Zum ersten Mal seit seiner Verwundung hatte sich auch der Ministerpräsident Clemenceau in der Kammer eingefunden.

Griechen verklagen Bulgaren.

Saloniki, 27. März. Dr. Dviritis, Präsident der 250,000 Mitglieder zählenden Vereinigung griechischer Flüchtlinge in Thessalien hat an den Präsidenten Wilson, die Ministerpräsidenten Clemenceau, Lloyd George, Venizelos und an den Befehlshaber der Alliiertentruppen im Osten das Gesuch gerichtet, den Uebergriffen der Bulgaren Einhalt zu gebieten. In der Beschwerde hieß es des Weiteren, daß nur vier Pfund Nahrungsmittel monatlich für jeden Flüchtling geliefert werden, und daß die Bulgaren im ganzen Lande Wohnhäuser systematisch zerstören.

Adria frei für Handelsverkehr.

Paris, 27. März. Die Friedenskonferenz ist von den italienischen Delegaten benachrichtigt worden, daß die Militär- und Handelsblockade über das Adriatische Meer aufgehoben, und dasselbe für den Handel freigegeben wurde, unter denselben Bedingungen, wie vor dem Kriege; doch hätten die Kriegsschiffe der Alliierten bis zur formellen Erklärung des Friedens das Recht, Handelsschiffe zu durchsuchen.

Gegen deutsche Handelsbestrebungen.

Washington, 27. März. Der Verwalter ausländischen Eigentums hat bekannt gemacht, daß alle, die nach Friedensschluß Artikel aus Deutschland einzuführen versuchen, die zur Klasse der von den Amerikanern erworbenen Patentrechte gehören, sich straffällig machen werden. Das schließt hauptsächlich Farbstoffe, Chemikalien, Dungstoffe und andere Produkte ein, die deutsche Wissenschaft vervollkommnet hat und mit denen die amerikanische Industrie trotz aller ihrer neuerlichen Fortschritte nicht in Mitbewerb treten könnten.

(Es handelt sich um Patentrechte, die von amerikanischen Fabrikanten in Verbindung mit dem Gesetz gegen „Handel mit dem Feind" erworben wurden.)

Kleine Kriegsdepeschen.

Billigere Kohlen.

Washington, 27. März. Die Industriebehörde des Handelsamts hat die Besitzer von 150 Weichkohlenzuben zur Ernennung eines Ausschusses behufs Besprechung der Herabsetzung der Kohlenpreise eingeladen.

Der Flug übers Meer.

London, 27. März. Vier Flugzeuge sind zu dem Flug über den Atlantischen Ozean um den Preis von $50,000 angemeldet worden, und es wird angedeutet, daß der Flug in aller Stille unternommen werden mag, um den Amerikanern zuvorzukommen.

Britische Zoll- und Arbeiterpolitik.

London, 27. März. Bonar Law kündigte im Unterhause an, daß die Regierung zur Beschleunigung des Wiederaufbaus der Industrie eine Zollpolitik plane unter Begünstigung der Kolonien, ohne deren Hilfe England den Krieg nie hätte gewinnen können. Freihandel sei unmöglich, da sonst japanische Baumwollartikel billiger auf den britischen Markt kämen, als der Preis sei, den die Industrie für Rohstoffe bezahle.

Die Industriekommission, aus je dreißig Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehend, hat auf Grund ihrer Untersuchung der wirtschaftlichen Unrast im Lande einem Plan zur Erhaltung des industriellen Friedens zugestimmt, der eine Erhöhung der Löhne und Verringerung der Arbeitszeit vorsieht. Die Vertrauensmänner der Kohlengräber haben den Kompromißvorschlag der Regierung hinsichtlich ihres neuen Arbeitsvertrages den Kohlengräbern zur Annahme empfohlen; es muß darüber abgestimmt werden.

Hughes' Plan.

New York, 27. März. Im Union League Club hat Charles E. Hughes, der letzte republikanische Präsidentschaftskandidat, erklärt, daß das amerikanische Volk etwas besseres verdiene als den geplanten Entwurf des Völkerbundvertrages. Dieser sollte genaue Vorschriften hinsichtlich der Einstimmigkeit der Entscheidungen, der Beschränkung der Tätigkeit des Bundes, so daß innere Landesfragen, wie Zoll- und Einwanderungsgesetze unberührt bleiben, der Monroelehre und des Austrittes aus dem Bunde enthalten, sowie daß der Bund keinem Mitgliede die Unabhängigkeit garantiere, da das statt zu Frieden zu Unfrieden führen müsse, und Veränderungen in der Zusammensetzung der Völkerbundmitglieder nicht berücksichtigt und Grenzregelungen von der Friedenskonferenz vorgenommen und Staaten gebildet worden seien mit einem Urteilsvermögen, das in der ganzen Weltgeschichte nie jemand besessen habe.

* In einer Loge im Majestic Theater wurde gestern ein ungefähr 16jähriger Bursche, der seinen Namen als Wilbert L. Bonfield angibt und angeblich aus dem Knabenheim in Dakota, Ill., entwischte, verhaftet.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Kontroverse. — Vegetarier: „Da sehen Sie, was die Pflanzenkost zustande bringt; ein so gewaltiges Tier, wie das Nashorn, nährt sich nur von Gras und Blättern!" — Fleischesser: „No, es heißt ja auch Rhinozeros!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute abend etwa 32 Grad. Mäßig starker Nordost- und Nordwestwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen. Morgen etwas wärmer.
Wisconsin: Heute abend und morgen klar. Morgen langsam zunehmende Luftwärme.
Indiana und Lieber Michigan: Klar und anhaltend kühl heute abend. Morgen klar bei zunehmender Luftwärme.
Sonnenuntergang heute: 6:10.
Sonnenaufgang morgen: 5:40.
Mondaufgang morgen früh 3:31.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes an gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	43	3 Uhr morgens	37
4 Uhr nachm.	45	4 Uhr morgens	36
5 Uhr nachm.	45	5 Uhr morgens	36
6 Uhr abends	45	6 Uhr morgens	35
7 Uhr abends	44	7 Uhr morgens	35
8 Uhr abends	43	8 Uhr morgens	36
9 Uhr abends	41	9 Uhr morgens	36
10 Uhr abends	40	10 Uhr morgens	36
11 Uhr abends	39	11 Uhr morgens	37
12 Uhr mitternacht	39	12 Uhr mittags	38
1 Uhr morgens	38	1 Uhr nachm.	38
2 Uhr morgens	37	2 Uhr nachm.	39

Schwindelnd hoch!

Finanzminister Schiffer über die deutschen Kriegskosten.

Für die Wacht im Osten.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, 27. März. (Ueber Kopenhagen und London.) Aus einem vom Finanzminister Dr. Schiffer der Nationalversammlung unterbreiteten Finanzausweis geht hervor, daß sich die Kriegskosten Deutschlands auf 186 Milliarden Mark belaufen, wozu noch die Kosten der Abrüstung zu rechnen sind. Die Kriegsschäden in Deutschland betragen 4½ Milliarden, die Ansprüche der Schiffseigentümer 1½ Milliarden, und für die Unterstützung der Familien gefallener Soldaten wurden 5 Milliarden Mark verausgabt.

Die von der Regierung während des Krieges aufgenommenen Anleihen belaufen sich auf 700,000,000,000 (?) Mark, wovon die Zinsen 7,900,000,000 Mark jährlich betragen. Dr. Schiffer schätzt die künftigen Jahresausgaben auf 14 Milliarden gegen 2,400,000,000 vor dem Kriege, die der Bundesstaaten auf 5 Milliarden, gegen 3 vor dem Kriege. Durch Besteuerung müßten jährlich 19 Milliarden aufgebracht werden, gegenüber 5 vor dem Kriege.

Reichswehr und Amerikaner.

Koblenz, 27. März. Die neue deutsche Reichswehr wird von den Amerikanern, welche die Reorganisation der deutschen Armee genau überwachen, mehr als eine Zufalls- denn als eine reguläre Organisation erachtet. Der deutsche Verteidigungsminister Noske hat vor einigen Wochen angekündigt, daß die Reichswehr aus 25 Brigaden, nach den alten Korpsdistrikten verteilt, mit nicht ganz 250.000 bestehen werde.

Eine Ausnahme hiervon macht der 3. Korpsdistrikt, in dem General v. Lüttwitz eine Freiwilligenarmee von etwa 50,000 Mann befehligt, die mehrere Brigaden bildet. Dieses Korps hat auch die Freiwilligen des 15., 16. und 21. Korps aufgenommen, die in Elsaß-Lothringen lagen.

Bayern will sich nicht an der Reichswehr beteiligen, und in Württemberg und Sachsen ist in dieser Richtung noch sehr wenig geschehen. Das Herzogtum Braunschweig verlangt eine eigene Brigade für sich.

Die Amerikaner glauben aber, daß die Deutschen beträchtliche freiwillige Truppenmassen an geeigneten Orten konzentriert haben, um sie an irgend einen bedrohten Punkt in der Gegend von Posen oder Danzig zu werfen, wenn es mit den Polen zu neuen Kämpfen kommt.

Die preußische Mischregierung.

Berlin, 27. März. (Ueber London.) Die Mehrheitssozialisten haben sich bei der Bildung des preußischen Kabinetts mit den Demokraten und Zentrumsleuten verbunden. Der Preis für die Mitwirkung der letzteren war die Zusicherung der Verschiebung aller Religions- und Erziehungsfragen. Die unabhängigen Sozialisten verweigerten die Teilnahme, weil ihre Forderungen für die anderen unannehmbar waren.

Gehen nach Versailles.

Kopenhagen, 27. März. Die deutsche Finanzkommission, welche zum Friedensschluß nach Versailles geht, wurde nach Weimar berufen, um von der Regierung Weisungen zu erhalten.

Berliner Zeitungen zufolge, werden sich bei derselben Dr. Theodor Melchior, Bankier von Hamburg; Dr. Wilhelm Merten, einer der Direktoren der Frankfurter Metallwerke; zwei Vertreter der Reichsbank und zwei Mitglieder der Waffenstillstandskommission befinden.

Die militärischen deutschen Vertreter bei der Friedensdelegation werden sein: General v. Hammerstein, bisheriger Vorsitzender der militärischen Abteilung der Waffenstillstandskommission; Major v. Böck, früher Generalstabsoffizier in der Kronprinzenarmee; Oberst v. Xylander vom bayrischen Generalstab; Major Pöttcher, vom sächsischen Generalstab; und Hauptmann Geyer von Württemberg. Vorsitzender ist General v. Wrisberg vom preußischen Kriegsministerium.

Achtunddreißig deutsche Schiffe ausgeliefert.

Paris, 26. März. Der Oberste ökonomische Rat machte bekannt, daß 38 deutsche Schiffe, die deutsche Häfen verlassen haben, um sie an die Alliierten abzuliefern, im allgemeinen vollständig seetüchtig sind. Solche, die unter britische Kontrolle kommen werden, befinden sich auf dem Wege nach Liverpool, und für die Vereinigten Staaten bestimmten sind nach Brest und Cherburg abgefahren. Keines dieser Schiffe hat weniger als 2,500 Tonnengehalt.

Dänisch-Schleswiger festgehalten.

Paris, 25. März. Im französischen Auswärtigen Amt lief die Nachricht ein, daß Deutschland dänischen Bewohnern Schleswigs, die aus russischen Gefängnissen entlassen worden waren, nicht erlaubt habe, nach ihrer engeren Heimat zurückzukehren. Diese Leute waren während des Krieegs von den Russen gefangengenommen worden.

Drohbriefe an Ex-Kaiser?

Genf, Schweiz, 27. März. Es wird hierher gemeldet, daß der frühere deutsche Kaiser Wilhelm durch den Empfang von Drohbriefen beunruhigt sei und die Absicht habe, Holland zu verlassen und in der Schweiz Zuflucht zu suchen.

Schweizer Blätter enthalten derzeit viele Anzeigen von Mitgliedern des deutschen und des österreichischen Adels, welche Häuser in der Schweiz zu ermäßigten Preisen zu bekommen suchen.

In Nordrußland.

Bei der Alliiertenarmee in Nordrußland, 24. März. Die Bolschewiki haben sich bei Bolshoia—Ozera eingegraben und ihre Infanterie und Artillerie verstärkt, in der Absicht, diesen wichtigen Punkt in der Verbindungslinie der Alliierten zwischen Obozerskaia und Onega zu halten. In kürzlichen Kämpfen konnten die Alliierten an Boden nicht gewinnen; sie lagern jetzt zwischen den beiden letztgenannten Orten und sie erwarten die Ankunft schwerer Artillerie. Die Bolschewiki bedienen sich mancherlei Mittel mit Erfolg, um die Patrouillen der Alliierten im Walde irrezuleiten, unter Anderen binden sie Hunde an Bäume, die durch ihr Bellen das Nähern einer Patrouille erkennen geben. Auch die kleine Besatzung der Alliierten in Bolshoia wurde vollständig überrascht und größtenteils gefangengenommen.

EIVERSON & CO
CORNER WOOD ST
1330-1350 MILWAUKEE AVE

Freitag-Bargains!

Ungebleichter Muslin—
Yard breite, schwere, extra gute 18c Sorte — speziell für diesen Freitags Verkauf, die Yard für..... **11½c**

Kissenbezüge—
Größe 45 bei 36, von schwerer Qualität gebleichtem Sheeting gemacht, 3zölliger Saum, 35c wert, sechs an jeden Kunden, das Stück.... **23c**

Hemden-Percale—
Doppelt gefaltet, nur mit hellem Grund, rot, blau und schwarz gemustert, 17c wert, die Yard für..... **11½c**

Overalls—
Union gemachte Ueberhosen für Männer, in echtfarbigem Indigo blauem Denim, Größen 36 bis 42 — Freitag, zu nur..... **99c**

Knickerbockers—
Gut gemacht, von starkem Stoff, meistens in dunklen Farben. Größen 6 bis 16 Jahre, $1.00 Wert, Freitag, zu..... **69c**

Knabenanzüge—
In Norfolk Fassons — von starkem Corduroy und Cheviot, in dunkelfarbig. Größen 6 bis 17 Jahre, $7.50 Wert, zu.... **$4.95**

Schulschuhe für Knaben—
Von Stein Calfskin gemacht, hervorstehende solide Lederschohlen, englische Leisten, in Schnür-Fassons, Größen 2½ bis 5½ — $2.50 Werte, das Paar zu..... **$1.49**

Damenschuhe—
Muster, von Pearl grauem, braunem und schwarzem Kid gemacht, ganz Leders oder Tuchoberteile, hohe Schnürfassons, Größen 2½ bis 4, $5.00 Werte, das Paar zu.. **$1.95**

Weiße Schuhe—
Für Mädchen und Kinder, von Sea Island Canvas, englische oder Fußform-Leisten, hohe Schnürfassons, Größen 8½ bis 2, $2.00 Werte, das Paar zu..... **$1.49**

Spezialankauf von 20,000 Stücken
CROCKERY
zu etwa einem Drittel.
Eine große Partie von assortierten Stücken, jedes Stück mit einer wilden Rose dekoriert — viele sind leicht beschädigt. zum Verkauf Freitag wie folgt:

Tassen und Untertassen — das Paar speziell zu..... 18c
7zöllige Teller, jeder zu.....14c
4zöllige Fruchtschüsseln, jede zu 6c
8zöllige Platten, jede zu.....22c
10zöllige Platten, jede zu....39c
12zöllige Platten, jede zu....69c
7zöllige tiefe Bowlen, jede zu 25c
8zöllige tiefe Bowlen, jede zu 39c

Strumpfhalter—
Für Kinder, in schwarz oder weiß, alle Größen, Werte bis 10c, speziell zu..... **7½c**

Kleider—
Von Amoskeag Gingham, garnierte Kragen, Cuffs und Latchen, in hübschen Plaids und Streifen, —Gr. 6 bis 14, $2 Werte, **$1.29**

Frühjahrmäntel—
Für Kinder, von Shepherd Checks, blau garnierte Kragen und Cuffs — Größen 8 bis 12, $6.00 Werte, für..... **$3.39**

Damenstrümpfe—
Prima-Seide baumwollene Strümpfe für Damen, nahtlos, nur in schwarz, doppelte Sohle, regulär 22c, speziell, das Paar zu..... **12½c**

Männerstrümpfe—
Feine baumwollene Strümpfe für Männer, nahtlos, in lohfarbig, grau, marineblau, Hello und schwarz, doppelte Sohlen, Ferse und Zehen, reg. 25c Werte, das Paar zu..... **14c**

Kinderleibchen—
Gerippte, fleischgefärbte Leibchen für Kinder, Größen 20 bis 28, reguläre 50c Werte, speziell, Freitag, zu..... **29c**

Damenleibchen—
Fein gerippt, ausgeschnittener Hals, ohne Aermel, fancy Yokes, regulärer 29c Wert, speziell, Freitag, zu..... **15c**

Gardinen—
Drei Stück Gardinen, von guter Lace Net-Voile gemacht und mit Spitzen Edging kantirt, — 1.50 wert, per Set zu..... **99c**

Spitzengardinen—
Muster — Filet und Nottingham Gewebe, viele können zu Paaren zusammengelegt werden, Werte bis zu $2.50 das Paar, speziell, Freitag, das Stück zu..... **44c**

Waschbare Anzüge—
Für kleine Knaben, 2½ bis 8 Jahre, von Percale und Linene gemacht, hübsch garniert, speziell, Freitag, für $1.69 und..... **$1.00**

Habt Ihr Augenleiden?
Ich kann Euch helfen. Kommt heute zu mir.
Brillen so wohlfeil wie..... **$1**
Untersuchung frei.
Dr. GROWN, Augen-Spezialist.

Mei' Amtsei'führung.

Wieder ham s' mi' zuam Präsidenten von unsern Debattierklub g'macht, und zwar oanstimmig, mei' eig'ne Stimm' mitg'rechnet. No, so wissen aa warum, dö Lack'ln; und 's freit mi', daß sö 's ei'sehgn; nämlich daß i' der Allerg'scheit'st in dera g'scheiten Körperschaft bin. Zwoatens woaß i' ganz b'stimmt, daß, i', wann i' net wär, wo eahnre Namen aus der tiefsten Unbekanntheit ans Licht vo' der Druckerschwärze bracht hätt', eahnre Namen druckt ins Blattl bracht und sö auf solcherne Weif', ganz umasunst für sö selm, 'n Publikum bekannt g'macht hätt, koa' Deifi net wißt, wer und was sö san, der Butcherschorsch und dö ganze Banden, wia sö durt'n bei'n Sepp hockt, und koa' Hund und koa' Katz nix um 'n Debatierklub geben täten. No, aa dös freit mi' vo' dera G'sellschaft, daß sö dös ei'sehgn. Und drittens ham s' no' an Grund g'habt, mi wieder zu eahnren Präsidenten z'machen. Weil s' wissen, daß i' a Bildung und a Manier hab und mi' für so an Ehr z' bedanken woaß. No, früaher is ma dö Ehr und der Dank net a so kostspielig wor'n. Do is 's Bier vüll, vüll bill'ger und dafür vüll stärker g'wen. So a Halb's hat wenig kostet, und g'langt hat 's aa weiter, indem dös starke Bier an manchen a so auf d' Ohren g'haut hat, daß er um a Zehne scho' g'nua g'habt und den Rest dö andern g'lassen hat. Aba jetz, wo dös G'föff a so sauteier is, is es a so schwach, daß aa der Lapperist in unsern Klub ruahig weitersauf'n koa' bis nix mehr do is und der Sepp eahn 'nausschmeißt, weil er zuamachen will. Aba i' hab no' amol oan Aug zua und mei' Hand aufg'macht. Wer woaß, wia 's übers Jahr is, hab i' denkt, und dö verschied'nen Kandidaten für Burgamoaschta tät's g'wiß aa net auf a Faßl ankemma, wann s' damit a so sicher g'wählt werden kunnten als wia i'. I' hab also an sell'n Abend, wo ma der dicke Edi 's Resultat vo' der Wahl verkündet hat, koa' lange Fisematenten g'macht, sundern in a paar bescheidene Wort mein' Dank ausg'sprochen, so eppa nach 'n Muster vo' dö vüll'n Burgamoaschtakandidatenteden, nur mit dem Unterschied, daß i' mei' Reden wia g'sagt nach der Wahl g'halten hab. Dös tean dö andern z'meist net, nacha haltens 's Maul. „Leut'ln," hab i' g'sagt, „'s freit mi', daß es euch g'lungen is, wieder so an tücht'gen Präsidenten z' derwischen, als wia i'. I' derf mit Stolz z'ruckblicken auf dö traurigen Bazi, wo 's g'wen seid, eh' daß i' euch aus 'n Dreck 'rausg'rissen und unsern Klub zua dem g'macht hab, was er jetz is und ohne mi' nia net worden wär. Zua an Garten voll selt'ne Pflanzen hab i' unsern Klub g'macht, und dö größte Pflanzen drin bin i'. Was i' zuam Exempel aus 'n Butcherschorsch g'macht hab, wird neamds abstreiten woll'n, der wo dös Kalb früaher kennt hat. I' hab dafür g'sorgt, daß d' Well aa epp's erfahrt vo' dera Weisheit, wo mir do in unsern Klub drin verzapfen. I' hab drauf g'schaut, daß der Sepp allweil guat ei'g'schenkt hat; er aber, der Sepp, hat drauf g'schaut, daß d' Glasln allweil kloaner g'macht wurd'n. Seit i' den Klub in d' Händ g'numma hab, is a ganz andre Luft ei'zog'n, a reine geistige Atmosphären herrscht in den Loch, wo 's früaher nur nach Kaas und Schwartenmagen g'rochen hat. Mit o a n Wort, Leut'ln, i' bin der wahre Jakob, wann i' aa Nazi hoaß, und 's freit mi', daß ihr dös ei'g'sehgn und mi' wieder zu eurem Präsidenten g'macht habt; an G'scheitern kunnts unter euch aa gar net finden. Und zuar Ehr'n vo' mir woll'n ma am heut'gen Abend all's G'schäftliche weglassen und glei' mit der Gaudi oa'fangen. Sepp, alt's Roß, bring bei' Klampf'n, wann d's no' an Spagat drauf hast! Und sollt's euch bei euren Mangel an Bildung eppa vorkemma sei', i' hätt in meiner Red'n a bisserl vüll vo' ma selber g'sprochen, so sag i': dös verstehts net besser. Dös is a so Moden. Gehts in a politische Versammlung und lost's zua. Nur von eahn selber red't a so a Kandidat, wann er vo' epp's Guatem red't. Wann er no' epp's anders sagt, dann is es nur, daß er all dö andern z'sammreißt. Aba do hab i' koa' Zeit net dazua bei euch Lack'ln. Do tät i' nia net firti' wer'n. Aba jetz red' i' nur no' o a m o l vo' ma selber, und dös is: „All's, was heut Abend do herin vertrunken, verzehrt und verraucht wird... dös zahl' i'!"

Kreizhaglatt'n no' amol, hat mei' Antrittsred' an Eindruck g'macht! Ganz b'sunders der Schluß. Hoch ham s' mi' leben lassen, auf d' Achseln hat ma der Butcherschorsch g'haut, daß s' ma jetz no' weh tuat; dös is dö höchste Anerkennung, wo er z'vergeben hat. Der dicke Edi hat ma g'rührt d' Hand g'schüttelt, und mit der andern während 'n Schütteln sei' Glas und meins aa grad ausg'suffa. Und der Barber-Charlie hat g'moant, an so an Präsidenten, wia i' aner sei, so geb's koan mehr, und dö Mitglieder täten gar net wissen, wa sö an ma hätten. Und an solchernen Präsidenten den sollt ma net nur oamol im Jahr dö Ehr erweisen, eahn wieder-g'wählt'n; naa, g'allerminds't oamol im Monat müaßt dös g'schehgn; er hätt 's verdient um unsern Klub, dös sag er ja selber. Und bei dö teiren Zeiten sei's für d' Mitglieder net z' berachten, wann eahna dö Sitzungen nix kosten täten, indem dann der Präsident, wann er an jeden Monat wieder g'wählt wurd, aa jed'smal wieder all's zahlen tät, grad wia heut.

Aba i' hab den Lauser abg'wunken. Zua vüll Ehr kunnt i' net vertragen. Der Sepp hat sei' Klampf'n g'fingerlt, a Zupfgeigen is aa do g'wen, und i' hab g'sungen:

Denkst, all Kandidaten
Teans nur g'wegn der Ehr?
Denkst, sö täten 's wann sunst nix
Dahinter net wär?

„Ja, sell glaub' i' aa," hat der Butcherschorsch g'sagt. „Do is unsra Nazi doch an andra. Bei uns is nix dahinter...."

„Dös wiss' ma scho' lang, daß bei dir nix dahinter is, Schorschl," hat der Barber-Charlie 'n Schorschl unterbrochen. Aba hinter mir.... Do schau her!" Und der Schlankerl hat a kloans Sträußerl hintern sein Rukken herg'holt, wo er dö ganze Zeit muaß in der Laschen versteckt g'habt ham, und hat ma 's im Namen vom Klub überreicht. I' wär' eahn um 'n Hals g'fall'n, wann i' net Angst g'habt hätt, i' kunnt 'n sein' Kropf verdruck'n, so hat 's mi' g'rührt, und i' hab g'sungen:

A Kandidat, wann er g'wählt is,
Kriagt Bleamerln oft mit,
Und dö, wo eahn g'wählt ham,
Dö kriag'n an Tritt!

O, wia s' g'lacht ham, dö Brüader! Dö ham glei' g'mirkt, daß i' net so g'moant hab. Der dicke Edi hat g'sagt: „Ja, Nazi, i' hab jetz schier all vo' dö Kandidaten g'hört, wo Burgamoaschta wer'n woll'n. Aba woaß der Schinder, all reden 's Gleiche. Was sö tan ham, sagen s', was s' n e t tan, sagen s' net; was s' machen woll'n, wann s' g'wählt wer'n, dös sagen s', was s' n e t machen woll'n, sagen s' öfters aa..."

„Aba grad dös teans nacha!" hat 'n der Butcherschorsch abg'schnitten.

„Bravo, Edi, bravo, Schorschl!" ham all' g'schrie'n, sogar der Barber-Charlie. 's is allweil fideler wor'n an sell'n Abend, und i' kunnt no' an Haufen erzähl'n vo' dera Gaudi, wo ma g'habt ham. Unsre Alten kunntens aa; sö ham aa a Gaudi g'habt, wo ma hoamkemma san. No, laß ma dös. Aba a paar vo' dö G'stanzeln, so vüll i' halt no' woaß, will i' no' bringen; 'sei daß s' ander Leut aa g'fall'n:

's hoaßt aner den andern
A bodenlos Faß,
Und der andre den anen
An Sack voller Gas.

Der Dritte reißt wieder
Dö erschten Zwoa g'samm,
Er sei der Nicht'ge
Und e a h n müaßt ma ham.

Und d' Stadt sei' voll Spitzbuam
Und sunstiaem G'sindel,
Wann er aba g'wählt werd',
Hör 's auf mit dem Schwindel.

Ganz dös gleiche glaub hat er
Vor vier Jahren aa g'sagt,
Wann er Staatsanwalt tät werden
Nacha werd' dös verjagt.

Aba do kimmt a vierta
Kandidat scho' daher,
Sagt, dö drei dö san all nix,
Der Danzig sei er.

's is koaner so schlecht net
Wia vom andern er klagt,
Doch g'wiß aa so guat net
Wia vo' sich selber er sagt.

Am erschien April
Schickt ma d' Narr'n wo ma will,
Doch zuam Deifi solls's schicken
Dö Trockenheitsbill!

Zaschner-Ulrich

Feigen-Bars
Die altmodische Qualität, die bei Jedermann beliebt ist, das Pfund speziell zu **17c**

Knaben-Mützen
75c u. $1 Knabenkappen, feine reinwoll. Stoffe, großes Sortiment v. Mustern, speziell zu .. **48c**
Rah-Rah Hüte für Knaben — aus gutem Material gemacht — etliche sind ein wenig beschmutzt, Freitag zu **48c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Taschentücher
Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, und einfach weiße hohlgesäumte, das Stück zu **3c**
Weiße bestickte Taschentücher für Männer — mit ¼zölligem Saum, volle Größen — 10c Wert — das Stück zu..... **6c**

Orangen
Große California Navel-Orangen, dünne Schale, süß und saftig, keine abgelieferet, 1 Dutzend an einen Kunden, das Dutzend **39c**

25c Strümpfe für Damen, „Black Cat" Marke, 10c
Extra starke nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen—„Seconds" der „Black Cat" Marke — echtfarbig schwarz, gestrickt mit doppelt verstärkten Fersen und Absätzen speziell für Freitag, das Paar zu nur **10c**

Die Kleiderstoffe
1500 Yards Rester und einzelne Stücke von Kleiderstoffen, wie dänische Poplin Cloths, feine französische Serges, Melrose Cloths, Mohairs etc., etliche leicht zerknittert und beschmutzt, in vielen Farben, Längen bis zu 5 Yards, 50c und 60c Werte, die Yard zu **35c**
Gebleichter Shaker-Flanell, die mittelschwere Qualität, geflieşt auf beiden Seiten, speziell Freitag die Yard zu..... **12½c**
3 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, wie feine Kleider-Serges, Suiting Serges, Granite Cloths, Melrose Cloths, Nuns Veilings etc., gute Auswahl von Farben, viele navyblaue und schwarze, Längen bis 7 Yards, $1 u. $1.25 wert, Yd. **79c**

Jugendliche Hüte

Garnierte Damen-Hüte aus rauhem Stroh, besetzt mit Georgette, Grosgrain Band u. Schleife, wieder andere mit verschiedenartigen hübschen Ornamenten verziert — Eure Auswahl bei dem morgen stattfindenden Verkauf zu nur **$1.23**
Hut-Formen für Damen und Mädchen — in allen gewünschten Fassons und Farben — eine große artige Auswahl steht zur Verfügung — anderswo ist der Preis $1.50, aber bei dem morgen hier stattfindenden Verkauf nur **63c**
Hüte werden kostenfrei garniert

Bettücher usw.
32-zöllige Fontard Kleiderstoffe, hochfein mercerized, hübsche Dreß Styles, ein guter 60c Wert — die Yard zu..... **45c**
Feine Kleider Ginghams, Frühjahrsfarben, Plaids, Checks und Streifen für Mädchen u. Kinder-Kleider, Yard zu.. **19c**
36zöll. geb. Bettzeug, — schwere Qual. für Bettücher und Bezüge — speziell die Yard verkauft zu **25c**
45-zöll. echtes Pepperell Kissenbezugzeug, nichts besseres für Kissenbezüge, 40c Wert — die ..... Yard zu **32c**
Leinenstoffe 5,000 Fabrikendstücke von halbleinenen Huck Handtüchern, die meisten derselben sind 17x20 Zoll — passend als Geschirr-Handtücher — speziell solange der Vorrat reicht — das Stück zu nur..... **4½c**
3000 gestrickte, gesäumte Wasch-Lappen — große Sorte — Fabrikausschuß — speziell bei dem morgen stattfindenden Verkauf — das Stück zu **2c**

Bargain in Toiletteseifen

Fancy Milled fein parfümierte Toiletten-Seifen wie:
Rose, Savon Violet, Lilacs, echte türkische Badeseife,
12 Stücke in einer Schachtel verpackt (keine abgeliefert)
12 Stück 25c

Schuhe für Kinder
3000 Paar $1.50 Kinderschuhe zu nur 87c.

Von der Consolidate Shoe Co., Boston, Mass, aus Kid und Patentleder in Tan u. schwarz — mit und ohne Absätze, alle Größen von 2 bis 8. Dieses ist wirklich ein Bargain zu
87c

Suits, Kleider

Für Freitag haben wir eine spezielle Offerte in Damen Suits, aus reinwollenen Serges und reinwollenen Poplins — in einer Menge attraktiver Modelle zur Auswahl, viele sind ganz gefüttert, einfach geschneidert oder fancy Röcke, in schwarz, marineblau, Copenhagen, usw. Diese außergewöhnlichen $18.50 Werte speziell für morgen zu
$11.97

Die Kleider sind aus reinwollenen Mannish u. französischen Serges, Seiden-Messaline, Seiden-Taffeta usw.; hübsch bestickte und geschneiderte Modelle, — Tunic Röcke in strikt geschneiderten und faltigen Modellen, schwarz und marineblau, manche Tan und Cadet gemischt, gewöhnlich $15 wert, Auswahl zu
$11.97

Blusen

Eine ausgezeichnete Gruppe Voile und Lawn Blusen in hübschem rosa, blau oder weiß, und eine Auswahl farbiger Streifen.
schön gemacht mit Matrosenkragen, faltigen und runden Kragen, reizend bestickte Modelle und viele in der Partie sind mit Spitze besetzt. Ein beachtenswerter $1.25 Wert, Freitag zu
97c

Novelty-Seide
Novelty bedruckte Seide-Poplins, neue Foulard-Muster u. Entwürfe, 2- und 3-farbige Effekte, sehr hübsch und dauerhaft für Kleider, sowie für Mäntelfutter, Kimonos etc., 24 Zoll breit, glänzender Finish, Freitag die Yard zu..... **57c**
Einfache und schöne seidegestreifte und figurierte Effekte, helle und dunkle Farben, Satin- und Taffeta-Gewebe, sehr dauerhafte Qualität, wert bis $1.25, die Yard zu..... **89c**
Seidegemischte Rester und kurze Längen von einfachen und fancy Tussahs, Habutine, Crepe de Chine, Seco-Seide etc., für Kleider, Waists und Kimonos, wert bis 75c, Freitag die Yard.. **37c**

Für die Damen
$1.75 Damen-Kimonos, aus figuriertem Crepe gemacht, hübsch besetzt mit Satin, zu **$1.25**
Dressing Sacques aus Crepe, hübsche Blumenmuster, lose passende Moden, mit angenähtem Gürtel, Freitag zu **57c**
Bloomers für Damen, gemacht aus rosa Batiste, mit schönen Kanten, gewöhnlich 98c, morgen zu **67c**
Coverall-Schürzen für Damen, gemacht aus Plaid-Percale, mit Braid besetzte Modelle und mit Gürtel ringsum, ein Bargain zu..... **95c**

Unterzeug für Euch
Barbriggan-Unterhemden und -Hosen für Männer, Eure Auswahl morgen zu **47c**
Glatte wollegemischte Unterhemden und -Hosen für Männer alle Größen, andere verlangen $2.00, Freitag zu **$1.57**

$1.10 Union Suits f. Damen, niedr. Hals, ohne Aermel und in Knöchellänge, mittelschwer, speziell zu ... **85c**
Leibchen f. Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, speziell Freitag zu **14c**

Gardinen-Spezialitäten
Filet u. Nottingham Spitzengardinen, 2½ bis 3 Yds. lang, schöne neue Frühjahrsmuster, weiß oder rahmfarbig, reg. $3.50 u. $4 Werte, das Paar **$2.50**
Gardinen Voiles u. Marquisette, sehr beliebtes Gardinenzeug, effekte mit Open Work Kanten, Werte bis zu 30c, die Yard **27c**
Einzelne Gardinen, viele zu einander passend vom selben Muster, Filet Cable u. Nottingham Gewebe, 2½—3 Yds. lang, $3.00 Wert, Stück **87c**
Fabrikrester von Draperie u. Comforter Sateline u. Cretonne, 36 Zoll breit, schöne Muster-Auswahl, viele gleiche Stücke, Wt. bis 20c, vom Volt, Yd. **13½c**

Knabenanzüge: Ein Verlauf
In dieser Gruppe finden Sie 900 Anzüge für Knaben zu außerordentlichen Ersparnissen, gemacht aus weich appretierten Cassimeres in Streifen, Mischungen und Oberplaids, dunkle Schattierungen, Rock mit Slash-Military Gruppen-Taschen, lose Gürtel ganz herum, genau wie abgebildet, Hosen mit Uhrentasche und durchweg gefüttert, Gr. 7 bis zu 17 Jahren, dieselben wurden gemacht, um für $8.75 verkauft zu werden — es sind unvergleichliche Werte und kommen morgen zum Verkauf zu nur **$4.97**

Schnelle Art, Husten zu beseitigen.
Dieser zuhause hergestellte Syrup verrichtet schnelle Arbeit. Leicht gemacht und spart etwa $2.

Ihr müßt überrascht sein, wenn Ihr erfahrt, daß das beste Ding, das Ihr gegen einen Husten gebrauchen kann, ein Heilmittel ist, das zuhause leicht in nur wenigen Minuten bereitet werden kann. Es ist billig, aber hinsichtlich schneller Erfolge übertrifft es alles Andere, das Ihr je probiert habt. Weiß beseitigt es den gewöhnlichen guälen der Brustbeklemmung in 24 Stunden. Schmeckt angenehm — Kinder nehmen es gern — und es ist rein und gut.

Gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pint-Flasche, füllt sie dann auf mit einfachem Syrup von granuliertem Zucker. Oder gebraucht nach Belieben gutten Molasses, Honig, oder Melis-Syrup statt des Zucker-Syrups. So stellt Ihr ein volles Quart her — einen Familienvorrat — aber es kostet nicht mehr als eine kleine Flasche fertig gemachten Husten-Syrups.

Und als Hustenmedizin kann man nichts Besseres zu irgend einem Preise bekommen. Es dringt durch bis zu den kranken Stelle und bringt schnelle, anhaltende Erleichterung. Es heilt schnell die entzündeten Schleimhäute mit denen die Kehle und die Luftpassagen überzogen sind, beseitigt den lästigen Kitzel in der Kehle, löst den Schleim und bald hört Euer Husten ganz auf. Ausgezeichnet für Bronchitis Heiserkeit, Keuchhusten und Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Zusammensetzung von norwegischen Fichtenextrakt, berühmt wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenheitsteilung oder Geld zurückerstattet vorausgesetzt mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Anzeige

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(56. Fortsetzung.)

22. Kapitel.

In seinem Zimmer saß Alexander von Arnim und arbeitete. Niemeyers Pathologie und Therapie, ein berühmtes Werk der Medizin, lag vor ihm, und er studierte theoretisch die Praxis.

Aber so recht war er doch nicht bei der Sache. Eben hatte Frida das Zimmer verlassen, und ihre stumme Schönheit beschäftigte ihn so außerordentlich, daß seine Gedanken immer wieder eine andere Richtung nahmen. — Für diesen Menschen waren Frauen dasselbe, was Anderen ein Gemälde, eine Blume oder ein sonst die Sinne reizender Gegenstand sein mochte. Jedes in seiner Erscheinung besondere, weibliche Wesen zog ihn an, und ein starker, oft unwiderstehlicher und dabei fast naiver Drang, sich solchen, der möglichen Folgen nicht achtenden Regungen hinzugeben und die damit verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden, beherrschte ihn.

Eben hatte zwischen ihm und Frida eine Unterredung stattgefunden, und Alexander konnte nicht erwarten, das Gespräch fortzusetzen. „Ob sie nicht am Spätnachmittage noch einmal schwatzen könnten? Er werde gegen sechs Uhr nachhause kommen; oder, wenn's ihr angenehm wäre, schlüge er einen Spaziergang vor."

Frida hatte den Kopf geschüttelt. „Was wollen Sie mit mir? Es ist keine Freude dabei, sich mit mir einzulassen!"

Aber während sie dies gesagt, war doch die Ueberlegung in ihr aufgestiegen, ob sie sich Alexander bis zu einem gewissen Grade eröffnen, wenigstens sich seiner Hilfe bedienen solle, um etwas Zuverlässiges über Mendel zu erfahren. Klugheit, Besonnenheit und Furcht hatten sie bisher abgehalten, auch nur Erkundigungen über ihren Mann einzuziehen. War's nicht Gutes, würde sie vielleicht aus Sorge oder aus Eifersucht ihren Vorsätzen untreu werden. Ging's ihm aber gut, so waren ja ihre Wünsche erfüllt, und sie brauchte nichts zu hören.

Aber neuerdings nahm ihre Unruhe immer mehr zu. Mendel besaß nichts! Er darbte vielleicht. — Am Ende war er noch krank. — Und hatte er sich erholt, wie lebte er? Was trieb er? Sicher ging er die alten Wege. Sollte sie ihm die Papiere schicken und schriftlich von ihm Abschied nehmen?

Nein! Nein! Nicht wieder neues Unrecht anhäufen!

Wenn sie Gott wohlgefällig handeln wollte, mußte sie das Paket dem Besitzer wieder zustellen, — ihm, oder dem Justizrat Ignis. Warum hatte sie das nicht längst getan? War's die rechte Buße? Sicher nicht! Aber sie konnte sich von dem unrechtmäßigen Besitz immer noch nicht trennen.

So lösten sich die Gedanken und Zweifel in ihrer Brust ab, und zu einem Entschluß gelangte sie nicht. Alexander von Arnim aber hatte etwas so Gütiges und Vertrauenerweckendes in seinem Wesen! — Wenigstens war's zu überlegen, ob sie die Freundschaft, die er ihr entgegentrug, nicht nützen solle. Vielleicht konnte er ihr in Allem raten. Nicht ganz, aber doch im Wesentlichen wünschte sie sich ihm zu entdecken, schon um die furchtbare Last ihrer Seele einmal von sich abzuwälzen, drängte es sie.

Zum Schluß hatte Alexander noch einmal auf sie eingesprochen. „Ich erwarte Sie also punkt sechs Uhr am Brandenburger Tor. Kommen Sie?"

„Vielleicht — ich will sehen. — Wenn ich ohne Aufsehen das Haus verlassen kann." — Dann war sie verschwunden.

Aber diese halbe Zusage war eine ganze. Alexander kannte Weiberart. Um die verabredete Stunde richtete er denn auch seine Schritte nach dem Brandenburger Tor und stellte sich, wartend, unter die hohen Säulen auf. Er schaute sich um. Vor der Wache ging der Grenadier steif und mit ernster Miene auf und ab. Jetzt rief er ein lautes und langgezogenes „Raus!" und die Soldaten eilten an die Gewehre. Ein Hofwagen eilte vorüber. Die Menge gaffte. Viele standen still und grüßten. Dann ging Alles seinen alten Gang. Ueberall rasches Leben. Pferdebahnwagen jenseits des Tores kamen und gingen. Fahrgäste warteten; einige rannten überhastig zum Halteplatz und wichen nur mit Mühe den die Straße kreuzenden Gefährten aus. An den halbrunden Ruhebänken zur Seite des Tiergartens saßen Müde, — auch Lebensmüde — und zeichneten mit ihren Stöcken in den Sand.

Der hohe Imperialwagen der Charlottenburger Pferdebahn bog in die Chaussee ein.

Reiter kamen im Schritt aus dem grünen Gehölz. Am Eingange zur Ahorn-Allee sammelten sich Kinder mit ihren Wärterinnen und Spreewäldlerinnen in bunten Röckchen.

Menschen: Fußgänger, Damen, Herren, Offiziere, Boten, Fremde mit Kursbüchern nahmen ihren Weg nach der Königgrätzer Straße, nach der Sieges-Allee, zu Kroll und nach Charlottenburg. Dazwischen Wagen erster und zweiter, Kupees und Karossen. —

Und mit dem fortschreitenden Abend ward's ein wenig kühler, und Alexander sah sich, da Frida noch immer nicht kam, ungeduldig und forschend um.

Endlich berührte eine Hand leise seine Schulter und die junge Frau, in einem dunklen Kleide, tief verschleiert, stand vor ihm. —

„Ah, Fräulein Frida? Schon gab ich die Hoffnung auf! Aber um so besser! Wenn's Ihnen recht, gehen wir in die Gegend der Zelte."

Und ohne Fridas Antwort abzuwarten, erbat er ihren Arm und wandte sich zur Rechten, in die Sommerstraße.

„Was haben Sie Fräulein Klara wegen Ihres Fortgehens gesagt?"

„Ich müsse in meinen Angelegenheiten einmal einen Gang machen und käme vielleicht ziemlich spät zurück."

„Das fiel den Damen auch nicht auf?"

Frida schüttelte den Kopf. Sie ging mit gesenkten Augen neben Alexander her und schaute ihn nicht einmal an.

„Was ist's eigentlich, das Sie immer so sehr beschäftigt?" fuhr Alexander nach einer Pause fort und suchte, freundlich ermutigend, seiner Begleiterin Blick. „Es bedrückt Sie Etwas, und ich möchte Ihnen gern die Sorgen abnehmen!" —

Frida verzog den Mund. Trotz, Spott und Schmerz umspielten ihn.

„Ich sagte Ihnen schon einmal, daß mir niemand helfen könne. So hat's auch keinen Zweck, zu sprechen," warf sie abweisend hin.

Solche Sätze stießen Alexander jedesmal ab. Es lag etwas Unerzogenes, übermäßig Selbstbewußtes in ihrer Art. Er sagte deshalb nur:

„Weshalb geben Sie mir stets solche Antworten? Sie klingen gemütlos und ich verdiene sie nicht. Und ich weiß doch, Sie möchten sprechen! Weshalb tun Sie es nicht? Es würde Sie erleichtern."

„Ja, das ist richtig!" gab Frida zurück.

„Wir wollen hier einmal einbiegen! Drüben ist eine Bank. — Ist's Ihnen recht? Und dann erzählen Sie mir Alles, was Sie bedrückt!"

Frida holte bedrängt Atem. Sie wollte wohl sprechen, aber sie vermochte es nicht. Wie mit eisernen Bändern war Ihre Brust eingeschnürt.

„Wie hübsch Sie aussehen! Sie haben einen Kopf und eine Gestalt, wie für ein Modell geschaffen. Sind Sie nie von Künstlern angesprochen worden?"

„Das verstehe ich nicht," erwiderte die Frau ungekünstelt. Infolge davon gab auch Alexander keine nähere Erklärung. Er brach ab und suchte in anderer Weise das Gespräch zu beleben.

Ohne sich etwas dabei zu denken, vielleicht angeregt durch eine Walzermelodie, die aus einem der Zeltrestaurants zu ihnen herüberdrang, sagte er: „Sie tanzen gewiß wundervoll. — Ich möchte einmal mit Ihnen tanzen."

Plötzlich lockerte sich der Frau Arm; sie hemmte den Schritt und sah ihren Begleiter überrascht an. Da sie nicht unbefangen war, erschrak sie sogar.

„Was ist?" fragte Alexander besorgt. So rätselhaft erschien ihm ihr Wesen.

Und als sie nun eben die Bank erreicht hatten, ließ sie sich nieder, starrte vor sich hin und murmelte wie abwesend:

„Ja, tanzen, tanzen! Das eben war mein Unglück. Und daher kommt Alles!"

Diese Worte erregten Alexanders Interesse im höchsten Grade.

„Tanzen?" wiederholte er, sein Erstaunen keineswegs verbergend.

„Kommen Sie!" erklärte Frida plötzlich. „Nicht hier! In den Zelten wollen wir Bier trinken. Das löst die Zunge. Dabei spricht sich's besser."

Und mit einer ihr sonst nicht eigenen Sicherheit hieß sie ihm, ihr zu folgen, gab, während sie dahinschritten, auch lebhafter als vorhin Antwort und warf sogar einmal bei einer seiner neckischen Aeußerungen einen raschen, geschmeichelten Blick zu ihm empor.

Aber dieses freiere Wesen streifte sie sogleich wieder ab, als sie den Zelten näher kamen. Sie sah Niemanden an, mied absichtlich, beachtet zu werden und zog ihn, ihren Schritt beschleunigend, in eine abgelegene Ecke.

Plötzlich stieg in Alexander der Gedanke auf, das Mädchen habe Anlaß, die Oeffentlichkeit zu meiden. Der rasche Wechsel in ihrem Wesen, ihre scheue Art beschäftigte ihn außerordentlich. Aber auch ein gewisses Unbehagen ergriff ihn.

Nachdem der Kellner das Bier gebracht und sie Beide getrunken hatten, sagte Alexander:

„Nun, Fräulein Frida? Wollen Sie jetzt Wort halten?"

„Wort halten?" entgegnete sie und zog die Schultern mit einer Miene, als rede er etwas ihr Unverständliches. Auch der schroffe Ausdruck trat wieder in ihre Züge.

„Sie wollten mir doch erzählen.."

„Ja so! Ja so!" gab sie zurück und ging nun plötzlich ohne Weiteres auf das Ziel.

„Ich kam als junges Mädchen zu einer schlechten Frau. Weil ich so gern tanzen mochte und sie mir dazu verhelfen konnte, tat ich Alles, was sie Unrechtes von mir verlangte. Dann wurde ich ganz schlecht. Zuletzt verheiratete ich mich mit einem Manne, der auch viel Unrecht getan hat. Als ich auf dem Boden oben bei Steidels saß, habe ich mir zugeschworen, wieder ordentlich zu werden und namentlich Jemandem, den ich betrogen habe, sein Eigentum zurückzugeben.

„Nicht wahr?" fuhr sie rasch und

An die Wähler von Chicago

Beamte und Mitglieder deutschsprachiger Vereine, Männer und Frauen, die Ihr stimmberechtigt seid,

Laßt den Kongreß Euren Protest hören!

Am Dienstag, den 1. April 1919,

habt Ihr Gelegenheit, Eurer Ueberzeugung Ausdruck zu geben und gegen nationale und knochentrockene Prohibition zu stimmen.

Während das Land und Volk vollständig vom Kriege in Anspruch genommen waren und unsere Jungmannschaft in Europa kämpfte, gelang es den Prohibitionsfanatikern durch Drohungen und Versprechungen, ihre dienstwilligen politischen Werkzeuge derart einzuschüchtern, daß heute einhundert Millionen ihres Stimmrechts beraubter amerikanischer Bürger von einer tyrannischen Zwangsgesetzgebung bedroht sind, wie solche noch keinem zivilisierten Volke aufgezwungen wurde.

Schwindel und Betrug.

Das Prohibitionselement zielt darauf ab, unserer Bürgerschaft am 1. Juli 1919 die Kriegsprohibition aufzuzwingen, während bis dahin **der Krieg schon länger als sechs Monate beendet** sein wird. Sie bestehen darauf, daß die Bestimmungen des durch den Kongreß durchgepeitschten Prohibitionsgesetzes in Kraft treten sollen, ungeachtet der Tatsache, daß ein allgemeines Friedensprogramm binnen Kurzem angenommen werden wird.

Die Selbstregierung erwürgt.

Diese selben berufsmäßigen Prohibitionisten hatten, da sie erkannten, daß es ihnen niemals gelingen würde, die Mehrheit der amerikanischen Bürger zum Verzicht auf ihre Freiheit zu überreden, vorher die Annahme des Prohibitionszusatz-Beschlusses seitens des Kongresses erzwungen. Sie zwangen, wie sie selbst zugeben, durch „Peitsche" und „Drohung" Kongreßleute den Weg zu gehen, den der organisierte Fanatismus ihnen vorschrieb.

Die Prohibitionslobby, welche so viele Kongreßmitglieder in die „trockene Reihe" **hineinpeitschte,** gewann auch die Herrschaft über die Staatsgesetzgebungen, und zwang diese durch Intrigue und **Einschüchterung** unter ihren Willen. So daß es heute ganz so aussieht, als stehe Amerika unter einer Regierung von **Schleichern** und **Verschwörern,** statt unter einer **„Regierung des Volkes, für das Volk und durch das Volk".**

Und das Schlimmste soll erst noch kommen.

Man macht jetzt den Vorschlag, die nationale „knochentrockene" Prohibition in der Weise durchzuführen, daß die Regierungsgewalten eben den „Kreuzfahrern" zuzuteilen wären, die durch ihre despotische Politik diese schändliche Vergewaltigung einer hilflosen nationalen Bürgerschaft aufzwangen.

Haussuchung und Beschlagnahme.

Kühn gemacht durch ihren Erfolg im „Zwiebeln" gesetzgebender Körperschaften, stecken diese Prohibitions-Agitatoren sich immer höhere und niederträchtigere Ziele. Der Privatbesitz (von Bier usw.) soll danach zum Verbrechen gestempelt werden. Man verlangt nach **Durchsuchungs-** und **Beschlagnahmegesetzen,** die darauf abzielen, die Sicherheit des anständigen guten **Bürgers in seinem eigenen Heim** zu verletzen. Auf **„Information"** von Lauschern und Lockvögeln hin sollen Wohnungen durchsucht werden dürfen und man ist bereits an der Ausarbeitung von ausführlichen Plänen für die Organisation von Verbänden, oder „Ligas", von Spionen und Spürnasen, die ihre Mitbürger überwachen sollen. Schon der Verdacht, daß in einer Privatwohnung auch nur eine Flasche Bier verborgen sei, soll genügen, das Eindringen in dieselbe zu rechtfertigen und eine kriminelle Verfolgung zu veranlassen. Wer sich einer solchen Verletzung der Prohibitionsgebote schuldig macht, der darf nicht etwa hoffen, Gnade zu finden durch den Hinweis auf den alten Spruch: „jedes Mannes Heim ist seine Burg". Das **war** einmal.

Das amerikanische Volk **hat die Gefahr erkannt** und wird sich nicht schwächlich und ohne Protest unter solch abscheuliche Tyrannei beugen.

Noch ist nicht Alles verloren.

Noch ist es nicht zu spät für die freiheitliebenden Männer und Frauen der zweitgrößten Stadt des Landes, durch den Stimmkasten machtvoll zu **protestieren** gegen die drohende Vergewaltigung ihrer Heime, ihrer Rechte und Freiheiten — einen **Protest** zu erlassen, der lauten Wiederhall finden wird in den Hallen des Kongresses und wo immer Gesetzgeber versammelt sind.

Der Kongreß muß erst noch, das darf nicht vergessen werden, (durch die Definierung des Begriffes alkoholischer Gehalt) feststellen, welche Getränke verboten sein sollen, welche nicht. Obgleich wir von einer Wiederauflebung der puritanischen Unduldsamkeit in ihrer abstoßendsten Form bedroht sind, ist doch noch die Möglichkeit und Gelegenheit da, dem Volke bis zu gewissem Grade die Freiheit zu erhalten, die bislang das Erbteil und der Stolz der Amerikaner war.

Diese Gelegenheit ist Euch gegeben am

Dienstag, den 1. April 1919.

Laßt Euren Protest vom Kongreß gehört werden!

Stimmt „NO" in der Prohibitions-Frage!

Shall this City Become Anti-Saloon Territory	YES	
	NO	X

Macht ein Kreuz hier

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....2 Cents
" per Woche.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year.....$4.50
Including "Sonntagpost" per year.....$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Preis per "Sonntagpost".....5 Cents

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illino's

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$4.50 per Jahr
Einschließlich "Sonntagpost".....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr
Einschließlich "Sonntagpost".....$7.00 per Jahr
Preis der "Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 73.

Wie entsteht der Bolschewismus?

Die Bolschewikibewegung richtet sich im Allgemeinen weniger gegen die Auswüchse der alten politischen Systeme als vielmehr gegen den Privatbesitz. Es ist falsch, den Bolschewismus als eine Ausartung des Sozialismus zu bezeichnen. Der Sozialismus verfolgt, man mag über ihn denken, wie man will, doch immer noch das Bestreben, an Stelle des Niederzureißenden etwas Neues und, wie seine Anhänger meinen, etwas Besseres aufzubauen. Den Bolschewisten liegt das Aufbauen anscheinend ganz fern.

Das Bolschewistische besitzt eine gewisse Aehnlichkeit mit dem autokratischen Regierungssystem. Nur waren unter diesem die Inhaber der Herrschaft klug genug, ihre Gewalt mit Maßen auszuüben. Denn sie wußten sehr wohl, daß ihre Existenz und ihre Machtstellung auf das Engste mit der Wohlfahrt ihrer Untertanen verknüpft war. Wohl führten auch sie ein strenges Regiment und ließen solchen Bürgern, denen sie nicht recht über den Weg trauten, nur wenig Ellbogenfreiheit und Spielraum für politische Betätigung. Aber sie hielten immerhin auf Ordnung und schützten Leben und Eigentum des Einzelnen. Die Bolschewisten dagegen führen ein wahres Schreckensregiment in Rußland. Ihre Hände triefen von Blut und kein Bürger ist vor seinem Nachbarn sicher.

Es erscheint unbegreiflich, daß eine derartige Schreckensherrschaft von längerem Bestande sein kann, daß die anständigen Bürger sich nicht zusammenscharen und die Usurpatoren zu Paaren treiben. Denn der Nichtbolschewisten müssen doch viel mehr sein, als die Zahl der Verbrecher, die mit dem Besitztum und dem Leben ihrer Mitbürger ihr frevles Spiel treiben. In jedem Lande gibt es natürlich einen kleinen Bruchteil von Personen, deren zuständiger Wohnsitz eigentlich das Zuchthaus sein sollte, sowie andere, deren erregbare Phantasie sich leicht von verbrecherischen Elementen entflammen läßt. Findet diese Klasse von Leuten ein paar geschickte Führer, die es verstehen, eine politische oder wirtschaftliche Krisis für ihre Zwecke auszunützen, so sind Zustände, wie sie zur Zeit in Rußland herrschen, die traurige Folge.

In Rußland kam den Demagogen die Unfähigkeit der Bourgeoisieregierung zu Hilfe; die Bevölkerung hungerte; die Soldaten kehrten geschlagen aus dem Kriege heim und wollten Land haben, um sich und die Ihrigen zu ernähren; und die Regierung konnte die Wünsche der Unzufriedenen nicht so schnell erfüllen, wie diese es wollten. Da bedurfte es nur eines Funkens, um den aufgespeicherten Zündstoff in Brand zu versetzen. In Ungarn lagen die Verhältnisse ähnlich. Die Bevölkerung hungerte; der versprochene Friede ließ auf sich warten; die umliegenden Staaten trafen Anstalten, sich das Fell des erlegten Bären zu teilen. Kein Wunder, daß die Erregung in demjenigen Teil der Bevölkerung, der bei allen solchen Krisen am schlechtesten fährt, solange wuchs, bis die hellen Flammen aus der schwelenden Glut herausschlugen. Der Windstoß, der sie anfachte, ist anscheinend die Besetzung rein ungarischer Landesteile durch französische und rumänische Truppen gewesen. Was haben die Ungarn noch zu verlieren? Sie sehen, wie trotz Waffenstillstandes und bevorstehenden Friedens der Fuß ihrer Feinde sich immer schwerer auf ihrem Nacken niederläßt.

In Ungarn wie in Rußland war die Verzweiflung der Bevölkerung über die bestehenden politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, deren Aenderung nicht in absehbarer Aussicht stand, schuld daran, daß die Bolschewisten sich zu Herren der Situation aufschwingen konnten. Die Leichtigkeit, mit der sich der Uebergang der Regierungsgewalt in unverantwortliche und verbrecherische Hände vollzog, mag ähnliche Putsche auch den Bolschewisten anderer Länder nahe legen. Die einzige Rettung davor ist die schleunige Herstellung normaler Verhältnisse in der Welt: also schneller Friedensschluß. Mit gefülltem Magen sind die Massen der Völker der Lehre des Bolschewismus nicht so leicht zugänglich, wie wenn sie Hunger leiden und ihre Kinder an der Abzehrung hinsiechen sehen. Baldiger Friede und dann eine systematische und vernünftige Sozialgesetzgebung in allen Ländern der Welt sind die besten Vorbeugungsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung des Bolschewismus.

Egyptens Unabhängigkeitsstreben.

Zu einer Zeit, da das Selbstbestimmungsrecht der Völker den Grundton des Friedenskongresses und der Bestrebungen aller nicht völlig unabhängigen Länder bildet, ist es erklärlich, daß das Nationalgefühl sich auch dort bemerkbar macht, wo es außerhalb der Berechnungen, wenn nicht gar der Wünsche der in Paris beratenden Mächte steht. In dieser Hinsicht treten besonders Irland und Korea hervor, den sich nunmehr auch Egypten angeschlossen hat. Die Führer der nationalen Bewegung im Pharaonenlande haben mangels Waffen sich bisher auf fast ganz unblutige Demonstrationen beschränken müssen, immerhin werden aber auch schon Zusammenstöße zwischen kleinen britischen Truppenkörpern beziehentlich Mitgliedern der egyptisch-britischen Gendarmerie und Eingeborenenstämmen berichtet, bei welchen erstere Geschütze und einen bombenwerfenden Aeroplan anwenden mußten. In britischen Zeitungen werden die Vorgänge und Ruhestörungen in größeren Städten als Aufruhr bezeichnet, „der energisch durch Soldaten und Polizisten unterdrückt werden sollte", und bisher nicht nur den Tod einer Anzahl irregeleiteter Personen, sondern auch mehrerer Führer „der aussichtslosen Bewegung" herbeigeführt hat.

Daß England gutwillig auf die Oberherrschaft des Landes verzichten wird, durch welches sich der Suezkanal zieht, erscheint geradezu ausgeschlossen. Es beherrscht diesen nicht nur durch militärische Gewalt, sondern auch durch den Besitz einer Mehrzahl der Aktien des ursprünglich französischen Unternehmens. Es wird das wieder aufgewachte Unabhängigkeitsbestreben Egyptens mit der gleichen Rücksichtslosigkeit niederschlagen wie im Jahre 1882 den auf Lostrennung von England gerichteten Aufstand des Arabi Pascha. Und auch diesmal wieder wird es seine Berechtigung zu diesem Vorgehen durch die bei imperialistischen Mächten so beliebte Erklärung zu begründen wissen, daß das egyptische Volk noch nicht reif für Selbstregierung ist. „Wichtiger als das Recht eines Volkes auf Selbstregierung", schreibt eine englandfreundliche Zeitung, „ist die Frage der Befähigung eines Volkes zur Selbstregierung. Entsprechend den politischen Theorien, die man vertritt, mag man verschiedener Meinung darüber sein, ob ein Volk das heilige und unbestreitbare Recht auf Selbst-Misregierung hat oder nicht, jedem aber sollte es klar sein, daß unter gegenwärtigen Verhältnissen ein Volk, das sich selbst zu regieren wünscht, Beweise seiner Fähigkeit dies zu tun, beibringen muß". Von dem amerikanischen Sprichwort „The proof of the pie is in the eating" hat das betr. Blatt anscheinend nie etwas gehört. Sein Verlangen, daß ein Volk die Fähigkeit zur Selbstregierung nachweisen muß, ehe ihm Gelegenheit gegeben wird, diese auszuüben, erinnert stark an jenen Narren, der erklärte, er sei berechtigt, jeden Menschen so lange „Dieb" zu heißen, bis dieser ihm bewiesen habe, daß er keiner sei.

Zu dieser Frage äußert sich die „New York Times", wie folgt: „Die politische Begabung der Völker ist außerordentlich verschieden. Unter den kürzlich in Mitteleuropa selbstständig gewordenen Nationen treten die Tschechen und Polen besonders durch ihre Fähigkeit hervor, eine dem Volke genehme Regierung aufrechtzuerhalten. Dagegen muß man zunächst die Entwicklung der Dinge in der Ukraine abwarten, um zu sehen, ob dieses Land sich selbst zu regieren versteht, oder es der Ausbreitung von Unordnung ein weites Gebiet öffnen und dadurch zu einer Bedrohung der gesamten menschlichen Gesellschaft werden wird. Egypten gelangte in den Besitz Englands, und Korea gelangte in den Besitz Japans, weil die eingeborene Regierung sich durch Unfähigkeit auszeichnete. Der Fortschritt einer Nation betreffs Selbständigkeit und Selbstregierung gibt sich fast stets bei den Intellektuellen zu erkennen, aber Intellektuelle, die keine praktische Erfahrung in Verwaltungs- und politischen Angelegenheiten besitzen (!), sind unfähig, sich mit den schwierigen Problemen der Landesverwaltung und der Politik zu befassen. Die britische Regierung beabsichtigt daher den Egyptern, ähnlich wie bisher den Indiern, „einen zunehmenden Anteil" an der Verwaltung ihres Landes zu geben. Die Intellektuellen und Nationalisten in diesen Ländern aber wollen alles gleich auf einmal. Wenn sich ihr Wunsch erfüllte, könnte man unbesorgt 20 zu 1 wetten, daß Egypten innerhalb weniger Jahre ähnliche Unruhen zu verzeichnen hätte wie vor einem halben Jahrhundert.

„In Korea sowohl wie in Egypten geben sich die oberen Klassen Träumen der Vergangenheit und Zukunft hin, aber es liegt kein Grund für die Annahme vor, daß sie eine dauernde Regierung errichten könnten, und die zweifelhafte moralische Befriedigung, welche sie dem Volke gewähren würde, dürfte durch Verringerung der materiellen Prosperität des Landes ausgeglichen werden (!) Durch die zunehmende Beteiligung der Eingeborenen an der Verwaltung, wie England und Japan solche Egypten, bezw. Korea, versprechen, dürften beide Völker sich genügend mit der Selbstregierung vertraut machen, um eventuell später zu dieser zugelassen zu werden. Anarchie in Korea würde eine Gefahr für Japan sein, Anarchie in Egypten eine tatkräftige Bedrohung des ganzen Mittelmeergebiets. Das Interesse der Welt, und ebenso die besonderen infrage kommenden Interessen werden am besten gewahrt durch aufgeklärte Regierung dieser Länder von außen, mit langsamem Vorwärtsschreiten zur Selbstregierung durch die dort ansässige Bevölkerung". (Gut gebrüllt, (britischer) Löwe!)

Die Bundesverfassung in Alabama.

„Das Recht des Volkes in der Person, seinen Häusern, Papieren und sonstigem Eigentum gegen ungerechtfertigte Durchsuchungen und Beschlagnahme gesichert zu sein, soll nicht beeinträchtigt werden, und kein Gerichtsbefehl soll anders als auf glaubhaft erscheinende Begründung, bestärkt durch Eid oder Bekräftigung, ausgestellt werden, bei gleichzeitiger genauer Beschreibung des zu durchsuchenden Platzes und der Personen und der Dinge, gegen welche sich die in Aussicht genommene Beschlagnahme richtet."

Prohibition zieht kleine Dinge, wie z. B. diese Vorschrift der Bundesverfassung, nicht in Berücksichtigung. Es ist angenehmer Brauch bei Beamten, die Uebertreter der Prohibitionsgesetze Alabamas zu ermitteln suchen, Personen zu durchsuchen, ohne daß sie sich die Mühe nehmen, vorher einen Gerichtsbefehl zu erwirken. Die Beamten erhalten fette Gebühren, wenn es ihnen gelingt, einen Fall festzustellen. Viele der Männer, deren Person und Effekten verfassungswidrig durchsucht wurden, sind sich ihrer Rechte bewußt, aber abgeneigt oder nicht im Stande, diese zu vertreten. Glücklicherweise gibt es aber auch Ausnahmen.

Kürzlich starb der Vater eines Birminghamer Anwalts in seinem auf dem Lande belegenen Heim. Am Tage nach der Beerdigung suchte der Sohn die Kleidung, Bücher usw. des Verstorbenen zusammen und übergab sie einem Lastwagen, um sie nach seiner städtischen Wohnung zu befördern. In der Stadt wurde der Lastwagen von zwei Beamten angehalten, die dem Anwalt erklärten, sie würden die Sachen durchsuchen. Er weigerte sich, dies ohne Gerichtsbefehl zuzulassen, wurde arretiert und dann nach einer Polizeiwache gebracht. Dort wurde er unter der alles deckenden Anklage des „unordentlichen Betragens" gebucht. Die nach Gebühren Hungrigen nahmen die Durchsuchung vor. Am nächsten Tage wurde im Gericht nachgewiesen, daß die Polizei nicht das Recht besaß, im fraglichen Falle Verhaftungen und Durchsuchungen vorzunehmen, und auch, daß von ihr keine Spirituosen vorgefunden wurden. „Wenn ein Mann sich gemütlich benimmt", erklärte der Polizeichef Birminghams, „und sich nicht widerspenstig erweist, wenn die Polizei sein Eigentum nach Spirituosen durchsuchen will, dann wird alles friedlich verlaufen." In der Tat, weshalb sollte ein Bürger „sich widerspenstig erweisen", wenn im Namen der heiligen Prohibition die Gesetze und die Bundesverfassung verletzt werden? Die Birminghamer Stadtkommission gibt bekannt, daß ungesetzliche Verhaftungen und Durchsuchungen „notwendig sind, um die Einschmuggelung großer Mengen Whiskey zu verhindern." Wenn es sich um eine Wahl zwischen Prohibition oder Bundesverfassung handelt, wird nur ein rumdurchfeuchter Trunkenbold für die Verfassung der amerikanischen Republik einzutreten wagen! („New York Times.")

Ein Eisenbahnfrachtwagen aus Zement mit Eisengerippe ist das Neueste. Vorläufig handelt es sich um einen Versuch. Die Wände des Wagens sind anderthalb Zoll dick. Wenn sich die Neuheit bewährt, würde das rollende Material der Bahnen leichter zu beschaffen sein.

* * *

Detroit will die Straßenbahn kaufen. — In Detroit sollen die Bürger am 7. April über den Ankauf des Eigentums der Detroit Railway abstimmen. Der Preis ist auf $31,500,000 festgesetzt. Sollten die Detroiter den Vorschlag gutheißen, dann wird die Bahn am 1. Juli von der Stadt übernommen werden. Die Stadt will eine Barzahlung von 15 Millionen machen und den Rest durch Abschlagszahlungen begleichen. Um das Geld für die Abzahlungen aufzubringen, sollen Bonds verkauft werden im Betrage von $27,000,000. Am nächsten Montag wird der Stadtrat die endgiltigen Ordinanzen annehmen, damit am 7. April über die Sache abgestimmt werden kann.

Die deutsche Bühne.

„Tante Regine", Zeitbild in vier Akten von A. Paul.

„Tante Regine" ist eines jener bandwurmartigen Theaterstücke, bei denen der Verfasser keinen rechtzeitigen Schluß finden konnte. Die dürftige Handlung könnte mit dem dritten Akt einen allseitig befriedigenden Abschluß finden. Der vierte Aufzug fällt gegen die anderen stark ab und dämpft den Eindruck des Ganzen. Weshalb der Verfasser das Stück ein Zeitbild genannt hat, mag der liebe Himmel wissen. Etwa deswegen, weil der alte Schulte, der redselige Diener der alten Tante, alle Augenblicke auf die „sozialistische Umwälzung" zu sprechen kommt? Oder weil der Inspektor die Gutsleute aufhetzt? Das war selbst zu der Zeit, da dieses ehrwürdige Stück noch jung war, nichts Neues mehr. Im Gegenteil, durch den Verzicht auf diese Mätzchen würde Paul seinem Machwerk einen Gefallen erwiesen haben. Denn diese Hinweise auf das hereinbrechende sozialistische Zeitalter sind an den Haaren herbeigezogen und für das Stück nur insofern von Wert, als sie dem Verfasser Gelegenheit geben, das Personenverzeichnis noch um ein paar Nummern zu bereichern.

Stücke wie die „Tante Regine" können durch gute Vorbereitung und Aufführung ungemein gewinnen. In dieser Hinsicht ließ die gestrige Vorstellung mancherlei zu wünschen übrig. Eine — glücklicherweise nur kleine — Rolle war ganz ungenügend besetzt, nämlich die des Onkel Egon, den Max Hanisch nichtssagend, steif und hölzern gab. Jose Danner beherrschte seine Rolle als Bankdirektor Woermann anscheinend nur mangelhaft und verdarb dadurch den guten Eindruck, den sein sonst gutes Spiel machte. Adolf Stoye, unter dessen Leitung die Aufführung von statten ging, war als Graf Leo ebenfalls stellenweise unsicher und flüchtig im Spiel und verfiel mehrfach in seinen alten Fehler des Ueberhastens, machte diese Mängel aber, die sich besonders im ersten Aufzuge häuften, späterhin durch größere Sorgfalt gut.

Die alte Gräfin Regine ist eine der besten Rollen Frau Louise Brückners und wurde von ihr aus diesem Grunde für ihren Benefizabend, in den sie sich mit ihrem Ehegatten James Brückner teilte, ausgesucht. Ihre Gräfin war ein herzensgutes, von der Herbheit des Altjungfertums nur äußerlich etwas angesäuertes, streng auf altehrwürdige Etikette haltendes altes Tantchen, das sich die Herzen des Publikums trotz der angenommenen strengen Maske im Sturm eroberte. Frau Brückner führte ihre Rolle in wohldurchdachter Weise glänzend durch. Der Beifall, der ihrem Spiel zu teil wurde, war reich verdient. James Brückner verkörperte mit gutem Erfolg den schnoddrigen Reserveleutnant Rohling, der dann später einen etwas eigentümlichen Charakterwechsel durchmacht.

Ganz famos war die liebliche, sonnige Maud Hanna Waizeneggers, gut nicht nur in den naiven Perioden, sondern auch an den ernsteren Stellen ihrer umfangreichen Rolle. Eine in ihren Einzelheiten fein ausgearbeitete Leistung stellte der alte geschwätzige Schulte Curt Benischs dar. Benisch hütete sich diesmal vor allzu starker Uebertreibung und diese Zurückhaltung trug ihren Lohn in sich. Von kleineren Rollen sind noch zu erwähnen Marie Lange als zungengewandte, freche Wirtschafterin, Fr. Helene Koch als stattliche Bankdirektorsfrau, Fritz Sternau als Landlehrer, Paul Gehring als alter Diener bei Woermanns und Gustav Hauffig als Hetzapostel. P. K.

Stimmungsbilder vom Kongreß der Internationale.

Der Theatersaal des Berner „Volkshauses", in dem zum ersten Mal nach dem Weltkriege die Abgeordneten der Internationale ratschlagten, bot in den Tagen vom 3. bis zum 10. Februar ein historisches Bild, das festzuhalten den Chronisten nicht überflüssig dünkt.

Auf der Bühne amtete das Bureau, unten die Stenographen, vom Zuschauerraum durch eine Barriere getrennt. Die Delegierten saßen an langen Tischen im Parkett, zu beiden Seiten und hinten umrahmt vom Publikum, meistens Journalisten, manchen Zeichnern, manchen schönen Frauen und auch berühmten Männern. Man sah Forels durchgeistigten Kopf, Alfred H. Fried, alt Bundesrat Forrer. Hermann Greulich war da und andere Nationalräte, Fürsten aus dem Kaukasus, Schweizer Professoren, Publizisten und Politiker aus allen Lagern. Durch die mäßig versperrten Flügeltüren drangen die angeregten Gespräche der in der nahen Küche schaltenden Geister. Zuweilen erhob sich auf der leeren Galeriemüdlichen Photographen, die nicht selten die Versammlung mit Magnesiumlicht blendeten. Und immer stieg in Säulen, die sich rasch vermischten, Tabakqualm zur Decke und strich um die Rauchverbote an den Wänden.

Oft waltet der Zufall symbolisch. Die Franzosen kamen zuletzt an und nahmen die hintersten Plätze ein, so daß sie durch sämtliche Delegierte von den Deutschen geschieden waren, welche die vorderste Reihe bildeten, die vorderste Reihe, die manchmal zur Bank der Angeklagten wurde. Vor den Franzosen saßen die Engländer. Beinahe in jeder Abordnung befanden sich Männer, deren Namen in diesen Jahren oft genannt wurden, und andere, die sichtlich darauf brannten, sich als Redner hervorzutun. Da war der elegante Holländer Troelstra mit dem grauen Ziegenhaupt, der bärtige Däne Borgbjerg, der junge Engberg, der zweite Sprecher der Schweden, die Finnei Keto und Wuolijoki, der frühere georgische Ministerpräsident Tschenkeli, unter den russischen Freiheitskämpfern berühmt, ein Gegner des Zarismus und des Bolschewismus, der Esthe Martno, der lange in Zürich lebte, von den Russen der alte Axelrod, in Zürich ebenfalls wohlbekannt, dann Bienstock und, kraushaarig, glattrasiert, mit großer Brille: Gavronsky, dessen hohe Stimme ein wenig belustigend klang, aber schnell in ihren Bann zwang. Der junge Petridis kämpfte für Griechenland, der nicht mehr junge Minister Sakasow für Bulgarien. Erster Sprecher Ungarns war Buchinger, dessen braunes gescheiteltes Haar wie von Reif schon weiß überstaubt ist. Der spitzbärtige Tscheche Nemec stellte sich breitschultrig auf die Bühne und holte wuchtig gegen Deutschösterreich aus. Aber er wurde von dem unansehnlichen rothaarigen Ellenbogen besiegt. In komischer Grandezza bot der kleine Mann den entzückten Zuhörern eine scharfe Essenz Wiener Espritz. Im selben Idiom peitschte die Stimme des nervösen Dr. Friedrich Adler, den der Schuß auf den Grafen Stürgth berühmt gemacht hat, die Scheidemänner, die Renner und Thomas aller Länder. Das Haus huldigte ihm begeistert, als er die Tribüne bestieg.

Den größten Erfolg trugen die Briten davon. Mit ihrer Versöhnlichkeit, ihrem auf das Wesentliche dringenden Geist eroberten sie im Nu auch die Sympathien derer, denen das englische Temperament fremd war. Als Redner sind sie von eigenartigem Reiz. Ein starkes Feuer der Ueberzeugung bricht aus ihnen und teilt sich, stetig flammend, dem Hörer mit; nie prasselt es im täuschenden Zauber der Rhetorik auf. Wenn Henderson, der als Vizepräsident in scheinbar schläfrigem Phlegma den Verhandlungen folgte, sich zu einer klugen kräftigen Rede erhob, dann staunte man über seine Lebendigkeit. Von schlagender, zu Taten aufrüttelnder Kürze war der Sekretär der Postangestellten Stuart Bunning. Der mächtige Gestus von J. H. Thomas ließ die Sprache der Augen nicht vermissen, die hinter blauer Brille verborgen blieben. Helleren Tones, elastisch und zielsicher stieg die Rede Ramsay MacDonalds. Zuweilen hüpfte, rot wie eine Sonne, das Gesicht des langsam begreifenden MacGurk auf, der, den Vorsitzenden unterbrechend, halsstarrig forderte, was er für recht hielt. In ruhigerem Fluß wandelte der Sopran Mrs. Snowdens die Weise der Frauen ab.

Berauschend ungestüm sprühte die französische Redekunst. Ganz links, bei dem Chefredakteur des „Populaire", Paul Faure, dem unerbittlichen Gegner der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, erstarrte der reichbewegte Strom zur Doktrin, ganz rechts bei dem von Radikalen des Nationalismus gezeihenen Milhaud zum Vortrag, ohne Ende wie der Sand der Wüste, so daß ein Oesterreicher boshaft sagte: „Bei uns nennt man diese Leute Hauslehrer. Sie leeren das Haus." Dick, vollbärtig, berillt stürmte, dann und wann in wehen Modulationen rastend, Albert Thomas gegen die deutschen Mehrheitler. Er redete sich in Schweiß. Der Tenor Renaudels kam ihm zu Hilfe; der einstige Direktor der „Humanité" schnellte, die Arme gebreitet, die Fäuste geballt, ein geducker Tiger, die Anklagen ins Antlitz der Gegner. Inzwischen zog im Auditorium wie ein Komet, von einem Schweif Bewunderer umdrängt, per hämliche kleine Rappaport seine Bahn und schüttete Bonmots aus, ein wilder Mann mit ungepflegtem Bart und Haar und einem Gesicht, in dem man kaum mehr als die aufgeworfenen Lippen und die Brille sieht, ein Radikaler, doch kein Anhänger Lenins, ein bekannter Schriftsteller, der acht Sprachen kennt und keine tadelfrei spricht, den aber Anatole France als den einen der Zwei bezeichnet haben soll, die richtig französisch schreiben. Die abenteuerliche Erscheinung ist in diesen Tagen in Zürich beobachtet worden, wo viele sie mit Kurt Eisner verwechselten.

Auf der Tribüne tobte der Orkan. Der Elsässer Grumbach hatte die Franzosen abgelöst. Das freundliche Vollmondgesicht, das auf kleinem, breitem Körper sitzt, war verändert. Die Augen blitzten Zorn. Als ob er Wotans Stimme geliehen hätte, donnerte er deutsch und deutlich gegen die feindlichen Brüder.

Diese ließen gefaßt die Sturmflut über sich ergehen. Der schwarzhaarige und schwarzschnäuzige Wels, der als Berliner Stadtkommandant einmal von den Spartakiden in Gefangenschaft geschleppt worden war, saß zu äußerst in der vordersten Reihe. Ueber seine metallischen Züge spielte oft das Lächeln, das bedeutet: „Ich weiß es besser." Hermann Müller vergrub sich in den Akten, und wenn ihn der Anruf der Franzosen herausforderte, wandte er sich mit leiser Frage an den alten Moltenbuhr, der, kaum aus seiner müden, schlafartigen Ruhe zu rütteln, den andern für Momente von unten her ansah, um sich wieder in sich zurückzuziehen und gesenkten Hauptes an seinem Barte weiter zu kauen, indes Wels unerschüttert lächelte. Dann trat dieser auf die Bühne, neben den Präsidententisch, und sprach ohne Erfolg mit Verve und starken Gesten. Regungslos, mit erloschenem Blick gab Moltenbuhr seine Erklärungen ab. Oefter bewegte sich eckig auf der Tribüne die hagere Gestalt Hermann Müllers, die Notizen in die Rechte geklemmt, Daumen und Zeigefinger der Linken in der Tasche, die drei anderen Finger an der Hosennaht, ein Redner von preußischer Tüchtigkeit.

Nicht diese — die Unabhängigen überzeugten die Franzosen von der deutschen Revolution. Eisners harte Stimme bekam Glanz, als sie von den Jünglingen kündete, die sich wider die Schmach der Unterdrückung auflehnten. Und alle beugten sich vor Karl Kautskys greisem Gelehrtenhaupt. Er vereinigt das Internationale des Sozialismus mit der Universalität der Wissenschaft. Kautsky sprach akademisch ruhig, kundig, aus reicher Erfahrung, mit scharfer Logik und versöhnlichem Sinn; am Schluß, als er an das Gute, an die Solidarität, an die Geister des Friedens appellierte, hob er die Stimme.

Kautsky says: kaum hatte er geendet, vernahm man die Rede in englischer Sprache von Buxton, einem außerordentlichen, einem glänzenden Uebersetzer. Wie er oben stand, schlank, in lässig eleganter Haltung, ein vollendeter Gentleman, schien er alle guten Eigenschaften der angelsächsischen Rasse zu verkörpern. Grumbach vermittelte den Deutschen die Vehemenz der Franzosen, und wenn gerade jemand fehlte, so sprang der Generalsekretär ein, der Belgier Huysmans, der Französisch, Deutsch und Englisch beherrscht, ein äußerst kluger Mann, hinter dessen schlaffer Tenue man kaum die erstaunliche Arbeitskraft vermuten würde.

Ueber dem Kommen und Gehen, über dem bald leisern, bald lautern Gesumm der Stimmen, das die Reden begleitete, über der Geschäftigkeit und der Erregung thronte imponierend der Präsident Branting. Gerne schaute man auf dieses edel geformte Antlitz, das Bild eines klaren Verstandes und eines guten Menschen. Unter buschigen Brauen blickten seine Augen forschend in die Versammlung und der dichte weiße Schnurrbart verdeckte die Lippen nicht, die sich zuweilen zu feinem Lächeln verzogen.

(Neue Züricher Zeitung.)

Der Völkerbund.

Von Karl Matzke, Wausau, Wis.

Loyale Amerikaner deutschen Blutes haben allen Grund, unseren Präsidenten, Woodrow Wilson, und unseren Expräsidenten, William H. Taft, in ihrem Kampfe für einen Völkerbund zu unterstützen.

Man stelle sich nur einmal die andere Seite vor. Wenn nicht ein Völkerbund durch den Pariser Frieden zur Tatsache wird, dürfte die Welt mit absoluter Sicherheit wieder zu der alten Politik vom europäischen Gleichgewicht zurückkehren. Wir würden dann erleben, daß sich gewisse Gruppen von Nationen für Offensive und Defensive bildeten, und genau so, wie wir in die Entente gezogen wurden, um unsere nationale Existenz zu bewahren, würden wir uns in eine von diesen Gruppen hineingezerrt finden. Dies würde dann für uns „verstrickende Bündnisse" sein; die eine Gruppe wäre uns Freund, und Feind die andere.

Es mag der Einwand erhoben werden, daß wir uns ja keiner der beiden anzuschließen brauchen. Mit demselben Rechte könnte man die Behauptung aufstellen, daß wir die drahtlose Telegraphie, das Dampfschiff auf dem Ozean, das Flugschiff, die internationale Eisenbahn, oder internationalen Handel und Bankwesen nicht zu gebrauchen verpflichtet wären. Wir wurden in den großen Krieg hineingezogen, weil Deutschland erklärte: „Die VereinigtenStaaten dürfen die Meere nicht benutzen wie es ihnen gefällt, sondern wie es uns paßt."

Aber angenommen, daß wir solchen verstrickenden Bündnissen fernbleiben könnten, und es war das, was Washington, der Erste im Frieden, im Sinne hatte, als er uns gegen verstrickende Bündnisse warnte, aber nicht etwa gegen eine Weltliga, die den Frieden wahren will. Angenommen, daß im Verlauf von zehn Jahren Frankreich, England, Italien, Belgien, Norwegen und Dänemark ein Bündnis gebildet hätten, und daß auf der anderen Seite Deutschland, Rußland, Irland, Schweden und Japan sich zu einem anderen Bündnis gegen jene vereinigt hätten, was würde die Folge sein? Nicht allein würde das Krieg in Europa und Asien in Szene setzen, sondern auch den Samen der Zwietracht in unser eigenes Land verpflanzen.

Denn wir sind eine Welt im Kleinen. Hier leben die Söhne und Töchter aller oben genannten Nationen. Haß zwischen den beiden Gruppen hieße Haß säen zwischen ihren Vertretern in Amerika. Statt Frieden und Einigkeit würden wir rivalisierende Propagandas haben; statt Amerikanisierung würden wir erleben, daß die Eigenschaften und der Charakter der Fremdgeborenen und der Ausländer verherrlicht würde; statt daß eine Nation durch die Einigkeit der Ziele und ihrer Ideale zusammengeschweißt würde, müßte sie durch Intrigue, Argwohn und Haß gespalten werden. Wir haben jetzt schon viel zu viel davon.

Die Männer, die gegen die Liga der Völker sind, sollten daran denken, daß ein Tag der Abrechnung kommen mag. Lieben sie Amerika wirklich, so lassen sie die Interessen ihrer Parteizugehörigkeit außer acht. Ja, wenn sie mit Liebe an irgend ein Land jenseits der Meere zurückdenken, so sollten sie jetzt, wo immer sie können, mithelfen, eine sichere und vernünftige Welt aufzubauen. Noch ein solcher Krieg, von der Wissenschaft, der Erfindung und der Philosophie inspiriert, müßte die Zivilisation vom Erdboden vertilgen.

— Zart angedeutet. — Feldwebel (zum Rekruten): „Heut' hab' ich in der Zeitung gelesen, daß ein ausgewachsenes Rhinozeros zwanzigtausend Mark wert ist... Müller — meine Hochachtung!"

Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Vor einigen Wochen sah sich der Chicago Stadtrat veranlaßt, eine Ordinanz gutzuheißen, durch welche aus den fünfunddreißig (35) Wards fünfzig geschaffen werden sollen, aber mit dem Unterschied, daß jede Ward nur einen Vertreter anstatt zwei Aldermen wie bisher im Stadtrat haben soll. Somit sollen wir zwanzig Aldermen verlieren. Andererseits soll und wird künftighin der Stadtrat den Bürgermeister selber ernennen!

Diese Ordinanz, welche so „mir nichts dir nichts" von den alten Parteivertretern im Stadtrat befürwortet und gutgeheißen wurde, beraubt das allgemeine Volk nicht allein wie oben angeführt um zwanzig Aldermen, sondern auch um das Recht, künftighin einen Bürgermeister zu erwählen. Und kein Protest von seiten Wm. Hale Thompsons, Republikaner, oder Robert M. Sweitzer, Demokrat, und deren respekt. Partei-Managers wurde vernehmbar; gleichfalls wurde nicht von den großen englischen Zeitungen dagegen Einwand erhoben. Deren Stillschweigen, jetzt vor der Wahl, beweist vollkommen, daß sie Alle im Einverständnis gehandelt haben, um des Volkes Macht und Ausschlag, durch das Referendum-Recht, null und nichtig zu machen. Also unser Stimmrecht für Bürgermeister sollen wir ganz und gar einbüßen. Dann haben es ja auch die großen Geschäftsinteressen, „Big Business" genannt, leichter, einen Prozentsatz der fünfzig Aldermen zu beeinflussen, anstatt wenn zwanzig Köpfe mehr. Somit und dadurch werden und sind bereits unsere Hände politisch gebunden, wenn keine Wiedererwägung baldigst stattfindet.

Dies ist der wahre Tatbestand, nichtsdestoweniger sprechen — aber nicht üben — die alten Parteien heutzutage in Chicago noch bezüglich jener Maßregeln, unverfroren sogenannte Demokratie, und betonen dieselbe gar als unsere Freiheit. Eine Unmasse deutsch-amerikanische Bürger sind politisch unvertraut, deshalb dumm, aber noch lange nicht so einfältiger oder phlegmatischer Natur, um nicht ein Halt zu gebieten.

Erst wenn John Fitzpatrick als Bürgermeister seine ganzen Humanitäts-Charakereigenschaften zur Geltung bringen kann, dann erst kann, soll und wird prinzipielle Abhilfe der Plaiform gemäß gehandhabt werden, nämlich durch Verstadtlichung. Achtungsvoll,

Chas. Beckstein.
1835 Howe Str.

* * *

An die Redaktion der Abendpost.

„Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen" bewährt sich wieder einmal, wenn man sieht, mit welchem Eifer die größten englischen Zeitungen Chicagos Mayor Thompson am Zeuge zu flicken versuchen. Jeder Deutschamerikaner sollte sich seiner Pflicht voll und ganz bewußt sein und für den Mann stimmen, der durch diese Zeitungen in den Schmutz gezogen wird. Und zwar als Strafe dafür, daß sie uns seit 4 Jahren schmählich beschimpft haben und es heute noch tun. Daß Thompson mit der Sonntagsperre nicht seinem eigenen Wunsche gefolgt, wissen diejenigen, die seinerzeit auf dem Laufenden blieben, genau, trotzdem in letzter Zeit so viel in diesen Zeilen vom Gegenteil behauptet wurde. Auch weiß man, daß Thompson selbst kein Verächter eines guten Tropfens ist. Leider hat sich in diese Kampagne die Religionsfrage eingeschlichen, und gewisse Leute arbeiten wie die Biber, von früh bis spät, um ihren gleichgesinnten Kandidaten durchzubringen, nicht der Verdienste seiner Person, sondern allein seiner Religion wegen. Religion sollte bei der Vergebung eines solch wichtigen Postens sicher keine Rolle spielen. Achtungsvoll

Carl Stein, 365 N. Ave.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Am Dienstag haben die Wähler von Chicago endlich die Gelegenheit, den Mann los zu werden, der vor vier Jahren den Treubruch an den liberal gesinnten Bürgern und Wählern begangen hat. Kurz nach seiner Wahl erließ er den Befehl, Sonntags die

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356.

Feinste Cervelatwurst,
Landjäger, Salami,
Geräucherte Thüringer Bratwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Geräucherte Gänsebrüste, Gänseleber'n,
Marinierte Bismarck-Heringe,
Holländische Vollheringe,
Russischer Kaviar,
Antipasta, Sardellen-Butter,
Imp. französischer Roquefort-Käse,
Camembert, Schweizer Käse,
Limburger, Liederkranz Käse,
Frisches Pflaumenmus,
Gemischtes Backobst,
Getrock. Aepfel, Pfirsiche,
Frische Linsen, Hirse,
Echtes französisches Oliven-Oel,
Deutscher Haferkakao, 40c das Pfund,
Reiner weißer Kleeblüten-Honig,
5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfd. $3.50.

Braut Euer Bier zu Hause!

Hopfen u. Malz-Extrakt

genügt für 6 Gall. gutes Bier $1.50.
sondbo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

John Küchenmeister,

Gatte der verstorb. Bertha Küchenmeister, geb. Schwarz, am 26. März, 10:15 vorm., nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren und 19 Tagen in St. Louis, Mo., gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. März, 2 Uhr nachm., von F. W. Hochpeters Kapelle, 2410 W. North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Henry, Frank, Fred Küchenmeister und Frau Minnie Christiansen, Kinder, nebst Schwieger-, Groß- und Urgroßkindern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Joseph J. Kaiser

im Alter von 70 Jahren und 11 Tagen nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. März, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1941 Dayton Str., nach der St. Theresienkirche, wo Requiem Hochamt gelesen wird, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katina Kaiser, Gattin. **John, Charles, George, Andrew, Edward, Mary Kaiser, Frau Peter Helm, Frau William Wallek,** Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. dofr

Todesanzeige.

Unseren Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Charles Dahle

gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 29., März statt, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1746 McReynolds Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, von dort nach Evanston nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Dahle, geb. Wick. Gattin. **Auguste Dahle,** Mutter. **Emilie Wick,** Schwiegermutter; nebst Verwandten.

Trieet still zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Die Sonne gehet auf und nieder
Doch mein lieber Gatte kehrt nicht wieder.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna H. Wiener

im Alter von 57 Jahren am Mittwoch, den 26. März 1919 gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 28. März, um 2 Uhr nachm., von H. W. Muellers Kapelle, 3224 Armitage Ave., bei Belmont Str., nach dem Mount Olive Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry J. Wiener, Sohn. **Gertrude E. Blankenburg** und **Frieda C. Wagner,** Töchter. **C. C. Wagner,** Bruder. **Frau P. F. Olsen,** Schwester.

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Den Damen und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Weiner

gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 28. März, nachm. 2 Uhr, von H. W. Muellers Kapelle, 3-24 Armitage Ave., nach den Mt. Olive Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Kapelle, um der Verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dorothea Schulz, Präsidentin.
Laurie Bos, Sekretärin.
1025 N. Keeldale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Berlin E. Glasser

im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. März, um 1 Uhr nachm., von Kreutzfeld Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Glasser, Gatte. **Victor** und **Gustav Glasser,** Söhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Karch

Witwe von Jacob Karch, am 26. März im Alter von 73 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6858 Cottage Grove Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Töchter:

Frau F. B. Senf und **Frau C. L. Sheffner.** dofr

Todesanzeige.

John G. Potts Loge Nr. 561, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Henning

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. März 1919, statt. Die Loge versammelt sich um 1 Uhr nachm.

Henry Schäfer, C. M.
Wm. Schmidt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline A. Klein, geb. Niederkorn,

Gattin des verst. Christoph Klein, im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. März, um 10 Uhr vorm., von der Wohnung ihres Sohnes, 1344 Wellington Ave., aus nach der St. Alphonsius Kirche, wo ein feierliches Seelenamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Kinder:

N. C. und **Dr. M. J. Klein.** mido

Beerdigungsanzeige.

Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß meine Gattin und unsere Mutter

Lily Spiz, geb. Jungers,

am Samstag, den 29. März, vom Totengewölbe auf der Familien-Lot im St. Marien-Gottesacker beerdigt wird, nach Ankunft des Leichenzuges per Bahn. Requiem esse wird am 29. März, um 6:45 morgens, gelesen in der Unbefleckten Empfängniskirche. Um die letzte Ehre zu erweisen bittet:

Georg Spiz, Gatte, nebst Kindern und Angehörigen. dl-fr

Danksagung.

Wir sprechen hiermit Allen unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Walter Schulz.

Besonders danken wir Herrn Pastor Burgdorf für seine trostreiche Leichenpredigt.

Frau Ernestine Schulz und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Berlina E. Glasser

im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. März, um 1 Uhr nachm., von Kreutzfeld Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Glasser, Gatte. **Victor** und **Gustav Glasser,** Söhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Karch

Witwe von Jacob Karch, am 26. März im Alter von 73 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6858 Cottage Grove Ave., nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Töchter:

Frau F. B. Senf und **Frau C. L. Sheffner.** dofr

Todesanzeige.

John G. Potts Loge Nr. 561, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Henning

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. März 1919, statt. Die Loge versammelt sich um 1 Uhr nachm.

Henry Schäfer, C. M.
Wm. Schmidt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline A. Klein, geb. Niederkorn,

Gattin des verst. Christoph Klein, im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. März, um 10 Uhr vorm., von der Wohnung ihres Sohnes, 1344 Wellington Ave., aus nach der St. Alphonsius Kirche, wo ein feierliches Seelenamt zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Kinder:

N. C. und **Dr. M. J. Klein.** mido

Beerdigungsanzeige.

Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß meine Gattin und unsere Mutter

Lily Spiz, geb. Jungers,

am Samstag, den 29. März, vom Totengewölbe auf der Familien-Lot im St. Marien-Gottesacker beerdigt wird, nach Ankunft des Leichenzuges per Bahn. Requiem esse wird am 29. März, um 6:45 morgens, gelesen in der Unbefleckten Empfängniskirche. Um die letzte Ehre zu erweisen bittet:

Georg Spiz, Gatte, nebst Kindern und Angehörigen. dl-fr

Danksagung.

Wir sprechen hiermit Allen unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Walter Schulz.

Besonders danken wir Herrn Pastor Burgdorf für seine trostreiche Leichenpredigt.

Frau Ernestine Schulz und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter u. Schwiegermutter

Julia Kamenske

im 46. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. März, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2083 Archer Ave., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. u. Ashland Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Kamenske, Gatte. **Frau A. Wells, Christ Lambrecht, Frank, Walter, Selma, Elmer** und **Henry Kamenske,** Kinder. **Andrew Wells,** Schwiegersohn. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Tochter

Lillie Waitas, geb. Waskoski,

am 25. März 1919 sanft in Gottes Namen entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. März statt, vom Trauerhause, 3214 Kimball Ave., nach der St. Edwards-Kirche zum Hochamt (High Mass) um 10 Uhr vorm., von dort nach dem St. Adalbert-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Waitas, Gatte. **Florence** und **Robert Waitas,** Kinder. **Frank** und **Helene Waskoski,** Eltern, und Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Sophia Schmidt, geb. Schaffler,

im 58. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. März, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6324 Justine Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Walter, Oscar, Frau G. A. Curzon, Frau J. Dalzell, Frau E. Hemington, Frau R. Marshall, Kinder. W. A. Schaffler, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta ..eingartner, geb. Schrade,

im Alter von 38 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 29. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2048 Seminary Ave. mit Autos nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Weingartner, Gatte.
Carl jr., Sohn. dofr

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Otto Wollesen

von der 21. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, 28. März, nachm. 2 Uhr, von 2410 W. North Ave. nach dem Montrose-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Wollesen,

1618 N. Artesian Ave., entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachm., von Hochpeters Kapelle, 2410 W. North Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonie Wollesen, Gattin.
Otto, Sohn.

Gestorben.

William Zander,

geliebter Gatte von Carrie Zander, plötzlich am 26. März in Peotone, Ill. Begräbnis-Anzeige später.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, sowie den herrlichen Blumenschmuck bei dem Begräbnis meiner lieben Frau und unvergeßlichen Mutter

Marie Stelzer

sagen wir allen Beteiligten den besten und aufrichtigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Stelzer und Familie.

Chicago, den 27. März 1919.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren innigsten Dank auszusprechen den Rheinischen Verein, Verwandten und Bekannten für die Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unsere lieben Sohnes und Bruders.

Jacob Buchen und Familie.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer vielgeliebten Tochter und Schwester

Charlotte Wilhelmine Prill,

welche heute vor drei Jahren, am 27. März 1916, im 25. Lebensjahr durch den bitteren Tod von uns genommen worden ist.

Ruhe sanft, du treues Herz,
Das zu früh von uns geschieden,
Glaube lindert uns den Schmerz,
Liebe gab uns hier den Frieden,
Hoffnung hat uns Himmelwärts,
Lies uns Wiedersehn'n beschieden.
Ruhe in Frieden!

In Liebe gewidmet von den trauernden und dich nie vergessenden Eltern **August** und **Wilhelmine Prill,** nebst Schwester und Brüdern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten, Vater u. Großvater

Herman Ilfersteds,

gestorben vor zwei Jahren, am 27. März 1917.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Ruhe in Frieden!

Gewidmet in liebevollem Gedenken von deiner dich liebenden Gattin **Ottilie Ilfersteds,** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

An unsere geliebte Mutter

Emilie Drews,

die am 27. März 1915 in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nahe.

Gewidmet von deinen lieben **Töchtern.**

Selbstfabrikation von Getränken

aller Art (Home made Drinks).

170 Rezepte in englischer Sprache. Preis 75c.

Germania (Amerika) Kalender.....50c
Schweizer Kalender (1910) 50c
Heimat und Fremde, die schönsten deutschen Romane, Stück 15c; 7 Bücher für.....$1

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung

206 W. Randolph Str.

Deutsch-Amerikanischer Bürgerbund.

2. öffentliche Versammlung

Sonntag, den 30. März, 3 Uhr nachm., in der **Lincoln Turnhalle,** 1003 Diversey Parkway.

Redner: Pat H. O'Donnell über „The Freedom of the Seas". — Dr. Mich. Singer „Ueber Soziale Aufgaben".

Gesang: Dirigent Hans Biedermann mit Liedertafel „Vorwärts", Schiller Liedertafel und Junger Männerchor. — Dirigent Joh. Schulze mit Frauenchor des Ordens d. Herm. Schw.

Solo-Vorträge und Musik.

Eintritt frei. — Für Erfrischungen ist gesorgt.

Der Vorstand.

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Räuchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. kp2,samobo

Leset die „Sonntagpost".

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Donnerstag, den 27. März:

„Hoheit tanzt Walzer".

Sonnabend, den 29. März, abends, Sonntag, den 30. März, Matinee und abends, Montag, den 31. März Dienstag, den 1. April: Die große Operette „Die Sprudelfee" (Springmaid), mit Anna Berneck und Willy Schoeller als Gäste.

Mittwoch, den 2. April — Benefizabend für Curt Benisch: „Zirkusleute".

Personal-Nachrichten.

— William Zander, der Präsident der Zander Neum Co., 105 W. Monroe Str., ist gestern, bald nachdem er seine hier im Hause Nr. 2014 Sheffield Ave. befindliche Wohnung anscheinend in bester Gesundheit verlassen hatte, plötzlich auf seiner Farm in der Nähe von Peotone, Ill., gestorben. Er hinterläßt fünf Kinder. Die Beerdigung wird auf dem Graceland Friedhofe stattfinden.

Auf der Höhe der Zeit.

Stahlen einen Geldschrank und den zu seiner Fortschaffung benötigten Wagen.

Einbrecher verschafften sich in voriger Nacht Einlaß in den Laden des Fleischers Michael Przyolski, Nr. 1513 Milwaukee Ave., und stahlen den Geldschrank. Dann brachen sie in die zum Laden gehörige Wagenremise ein, beschlagnahmten das Ablieferungsauto, beluden dieses mit dem Geldschrank, der $30 in Bar und zwei Kriegsanleihebonds über je $100 enthielt, und ratterten davon. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Gelegenheit macht Diebe.

Joseph Daniels, ein Bierfahrer der Northwestern Brewing Co., ließ sein Fuhrwerk an Wilcox und Kedzie Ave. stehen und besuchte einen an jener Ecke wohnhaften Kunden. Als er zurückkehrte, war das Gefährt mit der aus 19 Kisten Bier bestehenden Ladung verschwunden. Es hatte einen Liebhaber gefunden, der die günstige Gelegenheit wahrgenommen und es gestohlen hatte. Bisher fehlt vom Diebe und der Beute jede Spur.

Möchten Bürgschaft stellen.

Im Zuchthause sitzende J. W. W. richten ein Gesuch an den Appellhof.

George F. Vanderveer und Otto Christiansen, die Anwälte der vor einiger Zeit zu Zuchthausstrafe in Fort Leavenworth verurteilten 93 „Industrial Workers of the World", beantragte heute im Bundes-Appellhof im Namen von 36 Verurteilten deren Freilassung gegen Bürgschaft bis zur Entscheidung über das Gesuch um einen neuen Prozeß. Hilfsgeneralanwalt D. S. Cooke, der gegen das Gesuch Stellung nehmen wird, beantragte Aufschub der Verhandlung darüber, weil Bundesanwalt Clyne zur Zeit abwesend ist.

Die 36 Gesuchsteller, zumeist Führer der Ortsverbände der J. W. W., Redner und Schriftsteller sind: William D. Haywood, Charles Ashleigh, John Avilla, Wm. Tanner, Francis Miller, George Andreychine, Ralph Chaplin, Stanley Clarke, Edward F. Dorsee, Forest Edwards, Ray Fanning, Ben Fleicher, Harrison George, Joseph Gordon, Fred Jaakpola, Christ Jacobson, Ragnar Johnson, Leo Laukki, Wladimir Lossieff, Jack Low, J. A. McDonald, Walter T. Neff, Fred Nelson, John Paciner, Louis Parenti, Grover Perry, Albert Prafhner, Charles Plahn, Charles Rothfischer, George Speed, Siegfried Stenberg, James P. Thompson, Frank Westerland, Percy C. Wetter, Pietro Nigra und Vincent St. John.

War nicht zu retten.

Der 52jährige Dachdecker Wm. Brollins, Nr. 3101 Dublin Court, der kürzlich, wie berichtet, während seiner Arbeit auf dem Dache der Chicago Canning Company, Nr. 1500 Danton Str., ausglitt und abstürzte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Alexianerhospital erlegen.

Wer ist der Tote?

Aus dem Nordarme des Flusses wurde die schon ziemlich stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes gezogen, in dessen Knopfloch sich das Abzeichen der Mitglieder der Ben Hur-Loge befindet. Auf dem Gürtel sieht man ein „W" als Initiale. Ein Finger der linken Hand des Ertrunkenen ist mit einem kleinen Diamantring geschmückt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Personalien des Mannes festzustellen.

* Zwei der Bezirkswache in den Viehhöfen zugeteilte Polizisten fanden gestern an W. 40. Str. und S. Emerald Ave. unter der Bahnüberführung in einen Frauenrock eingewickelt ein dort ausgesetztes, einige Wochen altes Mädchen. Der Findling wurde eilends nach der Wache gebracht, und die Polizei fahndet jetzt auf die Rabeneltern.

— Bei den Prügeleien in Tientsin zwischen Amerikanern und japanischen Truppen sind zwei der ersteren umgekommen, wie nachträglich berichtet wird.

— Die Kriegsarbeitsbehörde hat den Chicagoer Bürstenmachern, Gewerkschaft Nr. 35, zehn Prozent Lohnerhöhung, 50 Prozent Aufschlag für Ueberzeit, vom 1. November 1918 an, zugebilligt.

Leset die „Sonntagpost".

Verbündete Vereine.

Machten gestern ihre Empfehlungen für die Frühjahrswahl bekannt.

Protest gegen Prohibition.

Verband fordert liberale Wähler auf, geschlossen gegen Trockenlegung Chicagos zu stimmen, damit Protest in Washington gehört werde. — Die Bonds.

Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung machten gestern ihre Empfehlungen für die kommende Stadtratswahl bekannt. Sie fordern ihre Mitglieder auf, nachdrücklich mit Nein über die Frage, ob Chicagos Wirtschaften geschlossen werden sollen, und die Stadt trocken gelegt werden soll, abzustimmen, und unterbreiten ihnen die Namen von Kandidaten für den Stadtrat, die für liberale Bestrebungen eintreten.

Hinsichtlich der Prohibitionsfrage erklärt der Verband: „Die Frage, die den Wählern vorliegt, ist die: „Soll Chicago Anti-Saloon Territorium sein?" Angesichts des Eifers, mit dem die Fanatiker die Trockenlegung des ganzen Landes anstreben, tritt an alle Liberale die zwingende Notwendigkeit heran, alle ihre Kräfte mobil zu machen, so daß Chicago die Frage mit einem derartigen energischen Nein beantwortet, daß der Protest im ganzen Land widerhallt, und ganz besonders bei den tonangebenden Persönlichkeiten in Washington. Aus diesem Grund ersuchen die Verbündeten Vereine alle liberalen Wähler, in der Prohibitionsfrage mit Nein zu stimmen."

Bei ihren Empfehlungen über den Stadtrat haben die Verbündeten Vereine im Allgemeinen an ihrem bisherigen Brauch festgehalten, Kandidaten, die früher durch ihre Haltung im Stadtrat oder anderen gesetzgebenden Körperschaften ihre liberale Gesinnung durch die Tat bewiesen haben, zu indossieren, und andere Kandidaten, die sich für die Grundsätze des Verbandes erklären, für annehmbar zu bezeichnen. Der Verband hat folgende Kandidaten für den Stadtrat indossiert bezw. für annehmbar erklärt:

1. Ward: **Michael Kenna,** Dem., indossiert.
2. Ward: L. B. Anderson, Rep., indossiert.
4. Ward: Timothy Hogan, Dem., annehmbar; Charles Conlon, Rep., annehmbar.
6. Ward: Joseph McDonough, Dem., indossiert; Henry Langosch, Rep., annehmbar.
7. Ward: **Michael Minehan,** Dem., indossiert.
8. Ward: Roß A. Woodhull, Dem., indossiert.
9. Ward: John J. Leonard, Dem., annehmbar; Guy Madderom, Rep., annehmbar.
10. Ward: Frank Klaus, Dem., indossiert; Charles Foucek, Rep., annehmbar.
11. Ward: Ed. J. Cullerton, Dem., indossiert.
12. Ward: Ant. J. Cermak, Dem., indossiert.
13. Ward: Thomas Ahern, Dem., indossiert.
14. Ward: George Maypole, Dem., indossiert.
15. Ward: Edw. J. Kaindl, Dem., indossiert; Louis Desser, Rep., annehmbar.
16. Ward: Stanley Kunz, Dem., indossiert; T. J. Gorski, Rep., annehmbar.
17. Ward: Stanley Adamkiewicz, Dem., indossiert; Paul Sowinski, Rep., annehmbar.
18. Ward: John J. Touhy, Dem., indossiert; Morton Thomas, Rep., annehmbar.
19. Ward: John Powers, Dem., indossiert.
20. Ward: Henry Fick, Dem., indossiert; William Melodin, Rep., annehmbar.
22. Ward: Rudolph Schapp, Dem., annehmbar; Math. Hibbeler, Rep., annehmbar.
23. Ward: Prendergast, Dem., annehmbar.
24. Ward: Frank Roeder, Dem., indossiert; James Dorner, Rep., annehmbar.
26. Ward: Thos. Caspers, Dem., indossiert.
28. Ward: Clanton Smith, Dem., indossiert; Arthur Guigeiell, Rep., annehmbar.
29. Ward: James Kovarek, Dem., annehmbar; John Golombienski, Rep., annehmbar.
30. Ward: Thos. O'Grady, Dem., indossiert.
31. Ward: James A. Long, Dem., indossiert.
34. Ward: Jos. Kojmer, Dem., indossiert; Jak. Fink, Rep., annehmbar.
35. Ward: John Clark, Dem., indossiert; Charles Jahnke, Rep., annehmbar.

Abstimmung über Bonds.

Die Wählerschaft muß in der Wahl am Dienstag über die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrage von $11,300,000 abstimmen. Von dieser Summe sind $600,000, die vom Countyrat ausgegeben werden sollen, für Gebäude für die Armenverwaltung bestimmt. $9,500,000 sind dazu bestimmt, der Stadt aus ihren augenblicklichen finanziellen Nöten zu helfen, während weitere $1,200,000 für den Bau eines neuen Viadukts an der 12. Str. bestimmt sind.

Absetzung der Wahlkommissäre.

Ein förmliches Gesuch um Absetzung der Wahlkommissäre wurde gestern Countyrichter Thomas F. Scully von Philip Y. Yarrow, dem Superintendenten der Dry Chica„o Federation, unterbreitet. Veranlassung zu dem Gesuch bildet die Tatsache, daß die Wahlkommissäre im Vorjahr die Lokaloptionfrage nicht zur Abstimmung gebracht haben, deren Aufnahme auf den Stimmzettel in der kommenden Aprilwahl das Staatsobergericht angeordnet hat. Yarrow erklärte in seinem Gesuch an den Countyrichter, daß mit den jetzigen Wahlkommissären im Amt eine korrekte Zählung der abgegebenen Stimmen am nächsten Dienstag nicht erwartet werden könne. Countyrichter Scully wird das Gesuch später beantworten.

William Fisher, Sekretär und Schatzmeister der Trades Union Liberty League, erklärte gestern, daß Yarrows Gesuch eine direkte Beleidigung für die Wahlbeamten sei, die die Zählung der Stimmen am nächsten Dienstag überwachen würden. Die Prohibitionisten hätten durch eine eingehende Umfrage in Erfahrung gebracht, daß sie schmählich geschlagen werden würden, und fürchteten die Folgen der Abstimmung.

Independent Voters League.

Einen Empfang zu Ehren Mayor William Hale Thompsons und der anderen Kandidaten, die sie für die kommende Wahl indossiert hat, hält die Independent Voters League am Samstag abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ab. Der Kongreßabgeordnete William E. Mason wird eine Ansprache halten. Außer dem Mayor werden noch William Ganschow, Kandidat für das Stadtschatzmeisteramt, und George B. Holmes, Kandidat für das Stadtgericht, die ebenfalls von der Liga indossiert worden sind, an dem Empfang teilnehmen, zu dem auch Damen geladen sind. Die Liga besteht aus einer großen Anzahl deutscher Vereine der Stadt.

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen, in denen die verschiedenen Mayorskandidaten sprechen werden, finden heute abend, wie folgt, statt:

John Fitzpatrick.

Wards—
5.—Shields Schule, 4250 S. Rockwell Str.
14.—Morse Schule, 620 S. Sawyer Ave.
4.—Healy Schule, 3037 Wallace Str.
17.—Washington-Schule, 1000 Grand Ave.
21.—North Ave. Auditorium, North Ave. und Sedgwick Str.
15.—Schlessingers Halle — Augusta und Paulina Str.
16.—Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave.
27.—Albany Park Halle, Kedzie und Lawrence Ave.

Maclay Hoyne.

Wards—
33.—Robert Emmet Schule, Pine Pine und Madison Str.
31.—Boulevard Freimaurer Halle, Garfield Blvd. und Halsted Str.
32.—Cosmopolitan Hall, 7932 S. Halsted Str.
32.—Valentines Halle, 1451 West 103. Str.

Robert M. Sweitzer.

Wards—
16.—Polnischer Frauenbund, 1309 N. Ashland Ave.
17.—Union Halle, 984 Milwaukee Ave.
23.—Limits Hall, Clark Str. und Dewey Court.
24.—St. Josaphats Halle, Southport und Belden Ave.
34.—Douglas Park-Auditorium, Ogden und Kedzie Ave.
35.—1651 N. Kedzie Ave.

Mayor Thompson.

Wards—
1.—Central Hall, Wabash Ave. und 22. Str.
4.—Liberty Hall, 30. Str. u. Union Ave.
3.—Oakland Square Casino, 3947 Drexel Ave.
21.—Nordseite-Turnhalle, 820 N. Clark Str.
27.—Albany Park Theater, 4812 N. Kedzie Ave.
8.—Gallistel Schule, 104. Straße und Ewing Ave.

Jakob M. Dickinson, den Präsident Taft zum Kriegsminister ernannte, trotzdem er Demokrat war, erklärte sich gestern für Staatsanwalt Maclay Hoyne, den unabhängigen Mayorskandidaten.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend die letzte Wiederholung von „Hoheit tanzt Walzer".

Zum letzten Male wird heute abend im Bush Temple Theater Aschers Operettenerfolg „Hoheit tanzt Walzer" wiederholt, ein Schlager, der dort fast 25 Aufführungen erlebte und immer volle Häuser gezogen hat.

Morgen abend bleibt das Theater wegen der Generalprobe für die zweite große Operette der Saison, „Die Sprudelfee", geschlossen. Dieses Werk H. Reinhardts, das auch auf der englischen Bühne als „The Spring Maid" erstaunliche Erfolge aufzuweisen hatte, wird voraussichtlich die Direktion ebenfalls auf längere Zeit aller Repertoiresorgen entheben. Willy Schoeller und Anna Berneck haben auch in diesem Werke Gastrollen übernommen. Es ist anzuraten, sich die Einlaßkarten für die Aufführungen so bald wie möglich zu bestellen, da sicherlich wieder volle Häuser auf der Tagesordnung stehen. „Die Sprudelfee" wird an allen Abenden der kommenden Woche mit Ausnahme von Mittwoch, einschließlich der Matine am Sonntag, aufgeführt.

Mittwoch, den 2. April, ist Benefizabend für Curt Benisch, und zwar gelangt Schönthans Komödie „Zirkusleute" zur Aufführung. Der Benefiziant wird die Rolle des „Lewandofsky" spielen.

Wie sie es machten.

Julius Zar belehrt den Richter über Methoden der Aktienverkäufer.

Unter den Aktienverkäufern der Consumers' Packing Co., die gestern von Bundesrichter Landis verhört wurden, befand sich Julius Zar, ehemaliges Mitglied des „Brandstifter-trusts". Der Richter war begierig zu erfahren, auf welche Art Zar die Aktien an den Mann gebracht, welcher Ueberredungskünste er sich dabei bedient hat, und auf seinen Wunsch mußte der Zeuge die letzteren wiederholen. Er sagte übrigens, er habe immer nur den Boden vorbereitet, sozusagen, den in Aussicht genommenen Käufern den Mund wässerig gemacht. Seinem „Partner" J. S. Padway sei in jedem Falle der Abschluß des Handels vorbehalten geblieben, und in die Kommission hätten sie sich geteilt. Beide werden sie wieder hergeben müssen.

Frank Wabinski, ein Hausmeister, berichtete, wie der Verkäufer Harry A. Cohn ihm seine gesamten Ersparnisse, $375, für Aktien abgenommen und ihn dann dazu überredet hätte, Aktien an seine Verwandten zu verkaufen. Dann hätte Cohn ihm einen Check über $68 gegeben mit der Erklärung, daß dies die Dividende auf die gekauften Aktien sei. Cohn erhielt vom Richter den Auftrag, den entwerteten Check am nächsten Montag mitzubringen und gleichzeitig eine bündige Erklärung abzugeben, in welcher Weise er die $3700 an Kommission, die er bezogen, zurückzuerstatten gedenke.

Max Newman, 645 Greenview Ave., hatte, wie berichtet, bezeugt, er habe seinem Schwiegervater, Sol. Ladinsky, 905 S. Kedzie Ave., von seinem Kommissionsgelde $1479 geliehen. Ladinsky sagte gestern auf dem Zeugenstande u. a., er bewundere den Richter sehr wegen seiner Bemühungen, die Rückzahlung der Kommissionsgelder zu erzwingen.

Das kam dem Richter sehr gelegen. Er ließ Max Newman vortreten und sagte:

„Die Herren kennen einander doch? Herr Ladinsky — Herr Newman. So, und nun wollen wir uns mal darüber einigen, das Geld den Leuten zurückzugeben. Max, Herr Ladinsky ist der Meinung, daß Jeder, der auf die bewußte Art Geld erwirbt, es zurückgeben sollte, und ich stimme ihm vollkommen bei. Herr Ladinsky bewundert die Handlungsweise des Richters, und der Richter bewundert die Bewunderung des Richters seitens des Herrn Ladinsky."

Ladinsky überschrieb den Check über $1479, den Newman ihm gegeben, dem Masseverwalter.

Der frühere Hilfskorporationsanwalt Robert R. Jampolis verpflichtete sich, $1200 zurückzuzahlen, die sein Sohn Sidney als Kommission bezogen hat.

Deutschamerik. Bürgerbund.

Er hält am Sonntag in der Lincoln Turnhalle seine zweite Versammlung ab

Der deutschamerikanische Bürgerbund hält am Sonntag, d. 30. März, seine zweite öffentliche Versammlung in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ab, für die ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet ist. Patrick H. O'Donnell, der bekannte An

Mehl.
Campbells High Patentmehl, ein Sack an 1 Kunden — ½ Bbl. Sack, **$1.49**

Dresser Scarf
Feines Leinenfinished Material, rundum mit fancy Spitzen garniert, wert 75c, spez. zu.. **48c**

Strümpfe.
Schwarze und weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, alle Größen, zu.. **15c**

Strümpfe.
Feine baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, in schwarz, grau und lohfarbig, zu **15c**

Handschuhe.
Seide - Handschuhe für Damen, dopp. Fingerspitz., 2 Claips, nur in schwarz, regulär 75c, Paar nur **55c**

Taschentücher.
Weiße gesäumte Taschentücher für Damen, Satinborte, „Seconds", wert 5c; speziell, das Stück zu **3c**

Bänder.
Fancy u. einf. Taffeta u. reinseidenes Band, — 4½ und 5 Zoll breit, wert bis zu 25c; Yard zu **15c**

Für Kinder.
3-Stück Garten - Sets für Kinder — Rechen, Hacke und Schaufel, spez. zu **10c**

Oxford Bags.
Oxford Bags aus Gummituch, 14 Zoll groß, — **$1.59**

Gas Mantles.
25c „inverted" Gas Mantles, 3-fach. Gewebe, stark und dauerhaft — macht sehr helles Licht, spez. zwei für **25c**

Magnedo
Sprech - Maschinennadeln, 1 Nadel spielt 10 Records, 15c Wert; speziell am Freitag, Paket zu **7c**

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag

RED LETTER DAY AT WIEBOLDT'S

EVERY ITEM A MONEY SAVER — NO MAIL PHONE OR C.O.D. ORDERS

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

MEANS COUNTLESS BARGAINS

10 S&H Green Stamps Free With Each Book You Are Filling

Prächtige Suits für Frühjahr

Eine Gruppe von modernen Suits für Damen und Misses am Freitag zu einem sehr attraktiven Preis. Mehrere neue Sendungen sind soeben angekommen, darunter Suits, die zu einem bedeutend höheren Preis verkauft werden sollten. Diese Gruppe repräsentiert einige der elegantesten Modelle, welche in dieser Saison produziert wurden; die Auswahl von hunderten von Modellen, zu

$29.50

Sehr schöne Georgette-, Satin- u. Taffetakleider, die neuesten Frühjahrsmoden, gekauft von einem überladenen Fabrikanten zu beinahe der Hälfte des Preises. Am Freitag in zwei riesigen Gruppen —

Satin und Taffeta Kleider, wert bis $18.00, zu **$10.00**

Georgette Kleider, wert bis zu $32.50, zu nur **$19.50**

$4 und $5 Schuhe zu $2.98

Ein frühzeitiger Ankauf von im Osten gemachten feinen Schuhen und Oxfords für Damen, hohe oder niedrige Absätze.

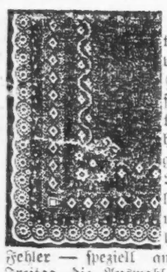
Hohe Damenschuhe aus schwarzem, braunem oder grauem Kid oder mit dazu passenden kombinierten Tuchoberteilen, auf dem neuen, langen, schmalen Zehen Leisten gemacht, hohe oder niedrige Absätze, in allen Größen, Paar zu

$2.98

Pumps und Oxfords für Damen, auf genau passenden Leisten gemacht, — aus schwarzem oder braunem Kid, ganz Patentleder oder weißem Nu-Buck, handgewendete oder biegsame Sohlen — hohe und niedrige Absätze — speziell, das Paar zu **$2.98**

Weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder, hohe Fasson, mit Schnüren, ganzlederne Sohlen und Absätze, Größen 8½ bis 2; reguläre $2.00 Werte, das Paar zu **$1.19**

Gardinen



Eine assortierte Partie von Fabrik-Seconds — feine Qualität, Nottingham Spitzengardinen, — 2½ Yards lang, weiß und Ecru — haben kleine Fehler — speziell am Freitag, die Auswahl, Paar zu **89c**

Eine feine Partie von mercerisierten Marquisette- und Voile-Gardinen, hohlgesäumt und mit Spitzenrand, weiß und Ivory, 2½ Yards lang, regul. Preis $2.00; Verkaufspreis, Paar... **$1.49**

Sectional Panels von feinen Nottingham Spitzen für Gardinen, 9 Zoll breit, feine Muster, in Ivory und weiß, das Panel zu..... **59c**

Schnittwaren

Mercerisierter Sateen, nur in schwarz, stark mercerisiert, 36 Zoll breit, 40c Sorte, Yd. **25c**

Reinwoll. Serges, nur in navyblau, geschrumpft, mittelschwer, wert $1.39, die Yard ... **85c**

Seide - Poplin, glänzender Finish — etwa 50 Schattierungen, passend für Straßen- und Abendkleider, die regul. $1.50 Sorte, Yard zu **89c**

Kleider-Percale, 36 Zoll breit, mit dunklem Grund — schöne gedruckte Muster, Fabriklängen, Yard .. **16½c**

Tissue Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, feiner Finish, große Auswahl v. Mustern, reg. 35c Yard.. **18½c**

Fancy Outing-Flanell, 27 Zoll breit, große Auswahl von fancy Streifen u. Karrierungen, wert 30c — die Yard ... **20c**

Echter gebleicht. Indian Head Musslin, 36 Zoll breit, die bekannte Marke, f. Middy Blusen, kostet anderswo 39c, Yd. **25c**

Weißes Tisch-Oelduch, 1¼ Yds. breit, die beste Sorte, regul. 49c Wert, die Yard ... **30c**

Linen finished Crash Handtuchstoff, mit fancy blauer Borte, — sehr absorbierend. 25c Wert, Yard ... **15c**

Für Knaben

Corduroy Knaben - Rompers, Größ. 2 b. 8 Jahre, in lohfarbig, braun u. grau, voll, gut gem., stark, sehr nett, zu.. **$1.98**

Anzüge für Knaben — Neue Frühjahr Knabenanzüge, wie Abbildung — aus verschiedenen Stoffen, in Plaids, Mischungen und Hair Line Streifen; Größen 8 bis 17 Jahre, speziell zu **$8.95**

Frühjahrs-Reefers für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, auch einige schwarze und weiße Checks, nicht alle Größen — speziell zu **$3.88**

Einzelne Knabenhosen, Größen 6 bis 16 Jahre, die dauerhafte Sorte; das Paar zu **75c**

Schürzen.
Küchenschürzen, aus karr. Gingham, volle Größe, unser regul. 75c-Wert; speziell am Freitag zu **39c**

Unterröcke.
Schwarze Sateen Unterröcke f. Damen, pleated Flounce, volle Größe, reg. $1.25 Wert — zu **79c**

Bloomers.
Sateen Bloomers für Misses, Größen 14 bis 18 Jahre, 75c Wert, speziell am Freitag, das Stück ... **59c**

Männerhosen.
Einzelne Männerhosen, gemacht von blauen Serges, gestreiftem Kammgarn, Cassimeres u. Cheviots, mitteldunkle Mischungen, gut und stark gemacht, Größ. 30 bis 42 Taille — **$1.39**

Drogen.
15c Sulphur und Cream Tartar Lozenges für das Blut, zu **8c**
25c Tip für ermüdete oder schweißige Füße, spez. ... **17c**
$1.00 Bordens Malted Milch zu **61c**

Toiletwaren.
50c schwarze Gummt Friseurkämme, das Stück zu **25c**
25c Satin Skin Powder, — in allen Schattierungen, zu **19c**
25c De Lyons Dental Paste zu **17c**

Schreibwaren.
$1.00 Eversharp Bleistifte, zu 89c.
Popul. Ausgabe v. „After the Down Goes Dry", sehr amüsant, zu **25c**

Faden.
J. C. Kings Maschinenfaden — schwarz od. weiß, alle gew. Nummern, regul. 3c; speziell, drei Spulen für. **5c**
6 an 1 Stunden.

Kurzwaren.
Seide Pins on Strumpfhalter f. Knaben und Mädchen, verschiedene Farben u. Größ., 25c Wt., Paar. **12½c**

Grassamen.
Feine Mischung von Rasengrassamen, 5 Pfund für 75c; 1 Pfund zu **15c**

Schuhsohlen.
„Oak tanned" Schuhsohlen; speziell am Freitag, das Paar zu **12c**

Liköre

Sunny Brook Whiskey, 90 Proof, volles Quart zu **$2.65**

Old Vineyard Wein, regulärer $3.00 Wert, die Gallone zu **$2.25**

Private Stock Whiskey — volle Quartflasche zu **$2.25**

Kobolo Tonic Magenbitters, die reguläre $1.00 Größe — speziell, die Flasche zu **69c**

Groceries für Red Letter Tag

Swifts Premium Butterine, rein u. gesund, das Pfund **38c**

Kaspers Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee; das Pfund zu **35c**

Monarch Brand reiner Tomato Catsup, Flasche zu **22c**

Luzurie Brand Country Gent Corn — Büchse zu **18c**

Swifts Pride Waschpulver, speziell, großes Paket zu.. **18c**

Frisch gebackene Ginger Snaps oder Soda Crackers, das Pfund zu **11½c**

Sniders Bohnen und Speck in Sauce — Büchse zu **15c**

Big Ben Br. frisch geröst. Kaffee, Pfd.. **29c**

Große, frisch gefangene Perch, das Pfund zu **12½c**

Brisket Corned Beef — Pfd **17½c**

Frisches Lamm-, Beef- oder Veal-Stew — Pfund .. **18½c**

Peanut - Butter — 12-Unzen-Jar zu.... **18c**

Frisch gemachte Eier, fein und groß, das Dupend .. **43c**

Swifts Jewel Compound, Pfund **29c**

Congoleum.
4-4 Square Fabrikagenten Congoleum-Muster, Eden, assort. Muster, mit Borte oder Allover Muster, die Auswahl zu nur **25c**

Bambusstuhl.
Bambus Eckstuhl — fancy Spindel Seiten - Panels, mit Bambus eingelegter Sitz, 32 Zoll hoch, für Porches oder Sun Parlors — zu nur **79c**

Zigaretten.
Lucky Strike Chesterfield Zigaretten, 20c Packete Carton von 200, **$1.40**

Tabak.
Velvet Rauchtabak, 16c Büchsen, spezell, fünf Büchsen für **60c**

Eine Reise durch die „Deutsche Republik".

Eindrücke eines Schweizers.

(Aus der Basler „National-Zeitung".)

Eine indische Fabel erzählt, daß einst vier Blinde wissen wollten, wie ein Elephant aussehe. Sie ließen sich zu einem solchen hinführen und jeder betastete den Dickhäuter an einer einzigen Stelle. „Der Elephant ist wie ein Baumstamm", sprach der erste, der ein Bein in die Hand getriegt, „er ist wie ein Korb", urteilte der zweite, der das Ohr erfaßt hatte, der dritte verglich den Riesen mit einem Pflugschar, weil er nur die Stoßzähne fühlt, und der vierte, welcher den Rüssel hielt, mit einer Schlange. Die Fabel warnt uns vor Einseitigkeit und vor einseitigen Urteilen kann man überhaupt nicht genug warnen. Die widersprechenden Nachrichten, die wir während des Krieges erhielten, widersprachen sich deshalb, weil sie einseitig waren und auch mein Urteil über Deutschland wird diesem Vorwurf begegnen müssen, trotzdem ich alles unternahm, was in drei Wochen überhaupt möglich war. Ich reiste durch Baden, Württemberg, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Hannover und Hessen, erster, zweiter, dritter und vierter Klasse, im D-Zug und Personenzug, sprach mit Lehrern, Pfarrern, Aerzten, Handwerkern, Fabrikanten, Kaufleuten und Bauern, Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren, wohnte in Großstädten wie Berlin, Nürnberg und Magdeburg, in Kleinstädten wie Emmendingen, Strelitz und Hildesheim und in Dörfern, deren Namen ich vergessen habe, stand zwischen kämpfenden Spartakisten und Scheidemännern und vor dem nicht mehr kämpfenden Hindenburg, setzte mich an den Tisch der Armen und an die Tafel der Reichen, in Wartesäle, Straßenbahnen und Vorbierstuben, besuchte stürmische Wahlversammlungen und versäumte auch nicht, in allen Landesteilen die Zeitungen aller Schattierungen durchzulesen, von der „Roten Fahne" und dem „Galgen" bis zur „Deutschen Tageszeitung". Natürlich stieß ich auf die verschiedensten Meinungen, die ich als neutraler Gast ruhig hinzunehmen und nicht zu kritisieren hatte. Eine Verallgemeinerung ist nicht leicht, trotzdem kann ich zusammenfassend folgendes sagen:

Im Gegensatz zur Schweiz spricht in Deutschland kein Mensch von der Grippe. Ich kann husten, daß die noch ganzen oder gesprungenen Wagenfenster zittern, kein Mensch steht auf und sucht sich einen anderen Platz. Die Grippe ist entweder abgetan oder tritt zurück vor wichtigeren Sorgen. Zu diesen gehören die harten Waffenstillstandsbedingungen, namentlich die Ablieferung der schönen Maschinen, die auf Nebengeleisen auf die Abfahrt harren.

Die größten Widersprüche werden laut beim Suchen nach einem Sündenbock. Die einen machen, auch ohne die Leitartikel der „National-Zeitung" gelesen zu haben, den Militarismus, Ludendorff, Tirpitz, Wilhelm und Sohn verantwortlich, die Arbeiter den Kapitalismus, die Alldeutschen die Juden, diese die volksverdummende Geistlichkeit, und ein ganz Gescheiter klagt sogar die Schule an, „daß sie alle feineren Instinkte und seelischen Kräfte erstickt und damit Schuld trägt an der seelischen Verkümmerung des heutigen Geschlechts". Kurz — jeder sucht irgendwo, nur nie bei sich selbst nach einem Fehler. Daß sie gründlich angelogen worden sind, darin sind wohl alle einig, auch behaupten sie, militärisch seien sie unbesiegt geblieben und die Revolution habe zu Stimmungsumschwung, Rückzug und Waffenstillstand geführt. Die einzige hiervon abweichende Ansicht ist die eines Mannes, dem man eigentlich eine Beurteilung der militärischen Lage zutrauen dürfte, nämlich Delbrück, der in den „Preußischen Jahrbüchern" schreibt: „Der Feldzug und der Krieg ist verloren gegangen, nicht weil die Stimmung versagte, sondern die Stimmung versagte, als die Truppen zu fühlen begannen, daß sie den Krieg nicht mehr gewinnen können!" Ich konnte meine Staatsangehörigkeit nicht verleugnen und wurde oft mit Fragen bestürmt, auf die ich so sorgfältig wie möglich antwortete. Von der Ausrottung der Armenier durch die Türken wußte niemand etwas, doch werden über diesen Punkt demnächst sämtliche Akten des Auswärtigen Amtes veröffentlicht werden, welche die deutsche Regierung entlasten.

Den Bolschewismus hörte ich, außer in einigen Straßen Berlins, allgemein verdammen.

Leute aus okkupierten Gebieten äußern sich sehr anerkennend über die Besatzungstruppen, namentlich über Engländer und Amerikaner. Flüchtlinge aus dem Elsaß sind allerdings nicht erbaut, doch beklagen sie sich weniger über die französischen Truppen, als über die feindliche elsässische Bevölkerung.

Essen und Trinken.

Während der drei Wochen meines Aufenthalts in Deutschland habe ich nie an Hunger gelitten, obschon ich mein Schweizerpaket mit Schinken und Schokolade samt und sonders an Freunde und Bekannte verschenkte, was mir bei diesen zu einem früher nie genossenen Ansehen verhalf. Ein einziges Mal, in Kassel, erhielt ich in einem bescheidenen Restaurant auf die Frage, ob ich etwas essen könne, die Antwort, „ja, wenn Sie was mitgebracht haben". Sonst wurde mir überall für mehr oder weniger Geld und ohne daß besonders gute Worte nötig gewesen wären, meist auch ohne Fleischkarte, Speise und Trank vorgesetzt. Fleisch wechselte mit Fisch, Kartoffeln wurden hie und da ergänzt durch Rosenkohl oder Nüßlisalat ohne Oel. Gänzlicher Fettmangel enthob mich der in der Schweiz so langweiligen Abgabe der Fettkarten. Als ich mich in Süddeutschland wunderte, daß es noch genug zu essen gebe, hieß es, „schlimm steht es in Norddeutschland". Dort sah es aber auch nicht schlimmer aus. Die Eintönigkeit der Nahrung muß auf die Länge eine Wirkung ausüben, der ich mich rechtzeitig entziehen durfte. Mager sind namentlich die Frühstücke mit dem bitteren Kaffee-Ersatz und festem oder flüssigem Süßstoff; doch erhielt ich da und dort unaufgefordert dazu einen Tropfen Milch, etwas Zucker im Schwarzwald, in Hannover sogar Butter, und in Frankfurt Käse ohne Karte. Von einem Stück „Torte mit Schlagsahne" in einem Berliner Hotel konnte ich nur den ersten Bissen essen und auch dieser wirkt bei der bloßen Erinnerung wie ein Brechmittel. Gewiß gibt es Tausende von armen Leuten, die wirklich hungern, und Hunderttausende, denen ob des eintönigen Futters der Appetit vergangen ist. Man überlege sich folgendes: Auf dem Lande gibt es mehr zu essen als in der Stadt. In einer Zeitung las ich folgende Klage:

„Es fehlt überall an landwirtschaftlichen Arbeitern, trotzdem jetzt viele Tausende von Soldaten ohne Beschäftigung sind. So sollen es in Ulm etwa 8000 Soldaten vorziehen, bei dem Taggeld, das sie jetzt beziehen, die Uniform beizubehalten und die „Beschwernisse" des Dienstes auf sich zu nehmen, statt sich als landwirtschaftliche Arbeiter zu melden. Dabei hegt man Besorgnisse, daß die Feldbestellung notleidet."

Ich könnte noch allerhand Erinnerungen auftischen von Bratwürsten, Eierspeisen, Huhn und Wildbret. Aber solche Leckerbissen gehören zu den Ausnahmen, und ich täte den Deutschen einen schlechten Dienst, wenn ich sie als Schlemmer hinstellte, wo sie so ungeduldig auf die Zufuhren der Entente harren. Sicher sind sie viel übler daran als die Schweizer, obschon ich in unseren Bahnen weit weniger Butter auspacken sehe. Die glücklichen Besitzer gehamsterter Butter protzen gerne damit, wie andere Leute mit einer goldenen Uhr, und so wenig bei uns einer seinen Nachbar um seine Uhr bittet, so wenig tut es ein Deutscher seinen Mitreisenden um die zur Schau getragene gehamsterte Butter.

Die Stimmung im Lande.

Ich hatte mir meinen Besuch in Deutschland als Kondolenzbesuch vorgestellt. Mit Recht. Ich traf „trauernde Hinterbliebene" und nicht minder Leute, die sich, allerdings ohne Grund, wie „lachende Erben beim Leichenschmaus" benahmen. Betrübt fand ich die Gebildeten, die noch Nationalstolz besitzen, namentlich ältere Herren, deren Lebensideal, oder wenn man lieber will, Lebensillusion vernichtet wurde. Ich hörte von einer Zusammenkunft solcher Greise nach der Entscheidung. Keiner von ihnen sprach ein Wort, und alle brachen in Tränen aus. Rüstigere Greise, die noch trotz der Kälte Eisenbahn fahren, hörte ich grimmig ihrem Aerger Luft machen. Sie sehen weiter als die große Masse, glauben weder an Wilson, noch an Scheidemann, noch an die Ausbreitung des Bolschewismus bei den Engländern — „die denken gar nicht an Revolution", heißt es da, und „wir allein sind die Leidtragenden!" Ein anderer meinte: „Was hab' ich in meinen alten Tagen noch umlernen müssen, aber ich brauche mich nicht zu schämen. Der Franzose hat ein Sprichwort, das sagt: „Nur die Toren und der liebe Gott ändern ihre Ansichten nie." Wir sind eben angelogen worden."

Man braucht kein besonderer Moralist zu sein, um sich über die gegenwärtig eingerissene Vergnügungssucht zu verwundern. In wie viel Vergnügungslokalen man in Berlin dem „Schwof", wie der Tanz bezeichnet wird, huldigt, entzieht sich meiner Beurteilung; dafür zählte ich in der Stadt Braunschweig, die etwas größer als Basel ist, am 12. Januar nicht weniger als 26 Tanzanlässe. „Wo gehen alle Fröhlichen hin?" heißt es in einer Anzeige, in einer anderen ladet „die freie Turnerschaft" zum Maskenball ein. Turnvater Jahn wäre wohl wenig erbaut, wenn er wieder erschiene und den Frühschoppenkonzerten, Preiskegeln, Kappenfesten und Freitänzen der heutigen Generation beiwohnen müßte. Aber auch ohne Turnvater Jahn fehlt es nicht an Stimmen, die das Verhalten eines Großteils des deutschen Volkes mißbilligen. In einer württembergischen Zeitung war in einer Sylvesterbetrachtung folgende Jeremiade zu lesen:

„Und heute? Ein Reif ist gefallen in der Frühlingsnacht und hat die schönsten Blüten zerstört. Jagd nach Geld und Futter, Sucht nach Vergnügen und Genuß, vollständige sittliche Verwilderung und tausendfältige gänzliche Hoffnungslosigkeit, das sind heute die Züge, die das Gesicht des deutschen Volkes ausmachen. Dabei bekämpfen sich bereits wieder die verschiedenen Parteien so heftig und häßlich wie je. Unsere Feinde werden, wenn es so weiter geht, auch am Verhandlungstisch, wenn nun über den Frieden gesprochen werden soll, sich vergnügt die Hände reiben und dem deutschen Volk vollends äußerlich und innerlich den Garaus machen."

Wer dichterische Gabe besitzt, macht auch wohl in Versen seiner verzweifelten Stimmung Luft, wie folgende Strophe eines längeren Gedichts beweist:

Zum 19. Januar 1919.

Das, was uns eigen, fiel dem Feind zum Raube;
Mein Deutschland liegt geschändet und entehrt
Durch eigene Schuld — Gott sei's geklagt — im Staube.
Gebrochen ist Jung-Siegfrieds gutes Schwert,
Und mit ihm alles, was uns lieb und wert,
Was heilig uns — die Treue und der Glaube! —

Spartakus.

Ebenso ernsthaft und ebenso aussichtslos wie der Aufstand der Sklaven in Rom unter Spartacus erwies sich der Versuch der sozialistischen Minderheit, die in Berlin und in anderen deutschen Großstädten so viel von sich reden machte. Ich weilte gerade in einem kleinen mecklenburgischen Landstädtchen, als ich die Kunde vernahm, Spartakus habe versucht, die Regierung zu stürzen, und habe es fertig gebracht, mehrere Zeitungsdruckereien, den schlesischen Bahnhof und die Pionierkaserne an der Köpenickerstraße zu besetzen. Ich erhielt die Nachricht am 6. Januar, und am 7. reiste ich in neunstündiger Fahrt nach der Reichshauptstadt. Niemand wußte, ob der Zug bis Berlin fahren würde, und es hieß, die Gasthäuser seien alle geschlossen. Es hieß überhaupt gar manches. Aber — sagte ich mir — wenn so viele Leute nach Berlin reisen, warum sollte ich dies nicht auch fertig bringen, und richtig, abends halb zehn Uhr fuhren wir in die Halle des Stettinerbahnhofs ein, wo unzählige Soldaten der Regierungstruppen mit wichtiger Miene umherstanden. Da die Straßenbahnen streikten, standen zahlreiche Pritschenwagen auf dem Platz. An Pferden herrscht ja zur Zeit kein Mangel mehr. Ich kletterte auf einen kleinen Omnibus und fuhr in mäßigem Tempo stadteinwärts bis „Unter die Linden". Ich stand mitten auf dem Schlachtfeld, aber die Schlacht ruhte. Bewaffnete Truppen sperrten die dunkle Straße nach dem Brandenburgertor hin ab, damit Spartakus nicht wieder gegen das Reichstagsgebäude oder die Wilhelmstraße mit ihren vielen Ministerien vordringe. Spartakus war nur durch einige unentwegte Maulhelden vertreten, die größeren oder kleineren Gruppen nächtlicher Passanten der verschiedensten Art Bolschewismus predigten. Hier schon hörte ich die widersprechendsten Aeußerungen. Ich hatte den Eindruck, die Leute würden sich nie einigen, etwa wie wenn 1914 Deutsche und Franzosen miteinander über Schuldfrage und belgische Greueltaten diskutiert hätten. Jede Partei warf der anderen vor, angefangen und Blut vergossen zu haben. Viele Leute versicherten, betrunkene Regierungstruppen hätten Handgranaten unter die unbeteiligte, wehrlose Menge geworfen, also Neutralitätsverletzung; aber im allgemeinen schien die Sachlage klar. Spartakus hatte — und zwar mit Waffengewalt — versucht, die Macht an sich zu reißen, das war ihm nur zu einem kleinen Teil gelungen. Scheidemann, nachdem er sich vom ersten Schreck erholt hatte, versuchte seinen feindlichen Bruder auf gütlichem Wege zum Nachgeben zu bewegen, schon um sich nicht den Vorwurf zuzuziehen, den er früher, als er noch nicht das Staatsruder führte, der alten Regierung zu machen pflegte. Spartakus, der wie alle Fanatiker an den Sieg seiner Sache glaubte, war für keinen Kompromiß zu haben. Ein Drittel der Berliner Bevölkerung stand ja auf seiner Seite, und seine Agenten meldeten gute Erfolge aus Schlesien, Düsseldorf, Bremen, Braunschweig, Stuttgart und München. Ohne Zweifel war er der Mutigere, Konsequentere, Zielbewußtere, während der allerdings zahlreichere Gegner in der Wahl seiner Mittel schwankte und es aus begreiflichen Gründen weder mit dem Bürgertum noch mit dem Proletariat verderben wollte. Schließlich, als alle anderen Mittel versagten, holte Scheidemann unter dem Druck der ganzen Nation zum Schlag aus. Zahlreiche Truppen waren schon angekommen, neue langten beständig an. Spartakus suchte deren Ankunft in Berlin zu verhindern. Mächtig hallten Flintenschüsse durch die nächtlichen Straßen, aber niemand wußte genau, ob sie vom Lehrter oder vom Schlesischen oder Anhalter Bahnhof herrührten. Niemand regte sich übrigens sonderlich auf, und wer hier Sensationen suchte, kam nicht auf seine Rechnung. Einmal näherte sich ein Menschenhaufe, es waren aber nur die Leute, die vom Theater nach Hause gingen. Es war 11 Uhr und Zeit, ins Bett zu gehen. So sprang ich denn wieder auf einen Omnibus, der zum Potsdamer Bahnhof fuhr.

Kaum stand ich wieder auf dem Straßenpflaster, so fing schon rings um mich her eine wahnsinnige Schießerei an. Die Soldaten und Matrosen, welche die Straßen, die auf den Potsdamerplatz münden, besetzt hielten, entluden, vermutlich auf die Meldung vom Herannahen des gefürchteten Spartakus, ihre geladenen Flinten, und zwar ziellos in die Luft, was natürlich die Sache nur gefährlicher gestaltete. Nachdem ich die Lage begriffen hatte, tat ich, was die anderen machten; der Nachahmungstrieb hat auch seine Berechtigung. Ein Matrose und ein Soldat, beide unbewaffnet, kauerten an einer Mauer, ich gesellte mich ihnen bei, und mit dem tröstlichen Bewußtsein, daß die Schüsse jetzt nur noch von einer Seite her kommen konnten, wartete ich das Ende ab. Das Ende war, daß, als nur noch in weiter Ferne einige Schüsse knallten, ein Matrose mit blutender Hand auf einen Sanitätsposten zuschritt. Schon war eine Rotkreuzschwester zur Stelle und legte ihm einen Notverband an. Ich hatte für den ersten Tag genug und war froh, in der Nähe ein offenes Hotel zu finden. Als ich schon im Bette war, hörte ich immer noch in der Nachbarschaft Schüsse fallen. Es liegt auf der Hand, daß bei einer derartigen Kriegführung viele Leute und leider gerade die unrichtigen getroffen werden. Eine Kugel ereilte zum Beispiel eine brave Zeitungsverkäuferin in ihrem Kiosk. Andere verirrten sich in die Straßenbahnen und in Wohnungen, eine sogar ins Hotel „Adlon", ins Zimmer eines amerikanischen Offiziers. Niemand weiß überhaupt vorher, wo eine Schießerei beginnt. Sie beginnt da, wo ein paar Bolschewisten aus irgend einem Versteck auf Soldaten, die auf der Straße stehen, zu schießen anfangen, die Soldaten erwidern das Feuer, die Kugeln prallen an der Mauer ab und gehen dahin, wohin sie nicht gehen sollen.

Besuch bei Spartakus.

Donnerstag, den 9. Januar machte ich Spartakus in Berlin meinen Besuch. Das Komische bei diesem Krieg bestand darin, daß man erstens ungeniert aus einem Lager ins andere hineinspazieren durfte, und daß die Kriegführenden nicht voneinander zu unterscheiden waren, wenn man nicht fünf Minuten lang ihren geistreichen Gesprächen zuhörte. Im Spartakuslager standen etwas mehr Matrosen und Zivilisten, aber zur Bestimmung genügte dies Merkmal nicht.

Durch die Wilhelmstraße lenkte ich meine Schritte zum Brandenburger Tor und Reichstagsgebäude, das alles noch im Bereich Scheidemanns lag. Boshaft blinzelten die Mündungen der Maschinengewehre auf die Straße hinunter. — Aber alles war ruhig. Ich wandte mich nach dem Osten der Stadt. Vor den roten Riesenbackensteinbauten des Rathauses und des Polizeipräsidiums standen die Massen und diskutierten. Was die Spartakusfektierer predigten, hörte sich wie alle Irrlehren sehr einfach an. Die Wahlen sollten auf keinen Fall stattfinden dürfen, weil das deutsche Volk zu wenig „aufgeklärt" sei und sich von der Bourgeoisie genau wie früher wieder einseifen lasse. Nur eine kleine Minorität — Spartakus, sei gescheit und folglich müsse diese regieren, wie in Rußland. Die Bolschewisten seien nämlich viel besser als ihr Ruf, und aus der Nähe besehen schöner als aus der Ferne. Daß sie viele Leute umgebracht hätten, sei richtig, aber da dies nur Bürger und baltische Barone seien, habe dies weiter nichts zu sagen. — Ebert und Scheidemann seien die größten Hallunken und von der Bourgeoisie gekauft. Sobald jemand aus dem Zuhörerkreis andere, und zwar vernünftigere Ansichten äußerte, wurde er niedergeschrien, er sei ein Agent von Scheidemann und beziehe 30 Mark pro Tag. Was ließ sich dagegen einwenden? Von der „Antante" hatten sie nicht Angst, die sollten nur kommen, die hätten ja selber Angst. Als ein erregter Bürger sich beklagte, daß das Bureau seines Leiblattes von Spartakus besetzt sei, wurde ihm geantwortet, er solle sich beruhigen, man wolle nur verhindern, daß die Welt angelogen werde, die Blätter würden bald wieder unter Spartakuszensur erscheinen. Der Bürger beruhigte sich aber nicht und fragte wie denn Spartakus entscheiden wolle, was wahr und unwahr sei. Spartakus blieb die Antwort schuldig. Auch Frauen beteiligten sich eifrig an den Diskussionen, zum Teil einfache Arbeiterinnen, ohne Hut, dann wieder eleganter gekleidete Berlinertöchter, die auf die Offiziere schimpften. Auch diese Rednerinnen sympathisierten mit Spartakus, obschon sie wohl nie Marxens Schriften gelesen hatten.

Dies einige Eindrücke, die ich erhielt, als ich auf dem Alexanderplatz von Gruppe zu Gruppe zog. Auf der anderen Straßenseite spielten sehr unbeschädigt aussehende Kriegsgeschädigte auf ihren Leierkasten lustige Walzer. Hie und da kam eine Patrouille roter Garde und suchte die Massen zu vertreiben. „Der Platz wird jetzt gleich geräumt. — Die Scheidemänner sind im Anzug." Ich beschloß, ihnen entgegen zu ziehen. — Unterwegs besah ich mir das königliche Schloß und den Marstall, die so aussahen, wie ich mir die Kathedrale von Reims vorstelle. — Matrosen, die mit Pässen versehen waren, gingen durch das Tor ein und aus, und ab und zu hielt ein Auto mit Vertretern der spartakistischen Regierung, vielleicht Radek oder Liebknecht. Ich bin leider den Genossen nie vorgestellt worden. Beim Weitergehen hörte ich nach kurzer Zeit Schüsse, und etwas später holte ich eine Truppe Feldgrauer mit Gewehr, Stahlhelm und Handgranaten ein, die zu beiden Seiten der Straße den Häusern entlang schlichen. Der Führer, gleichfalls im Stahlhelm trug Zivilkleider, offenbar ein Offizier, der keine Lust bezeigte, seine unpopulär gewordene Uniform durch die Straßen Berlins spazieren zu führen. Der Zug bewegte sich nach dem Zeitungsviertel, wo Spartakus bis auf die Zähne bewaffnet und mit Munition und Proviant ausgerüstet, sich auf eine lange Belagerung gefaßt machte. An einer Straßenecke machte der Stoßtrupp halt und suchte in Haustüren Deckung. Auf der anderen Straßenreihe stand, durch eine Häuserreihe geschützt, das Publikum und sah gespannt, wie die Spartakuskugeln in die gegenüberstehende Straßenecke einschlugen, in Mauer, Fensterläden und Scheiben, die ab und zu klirrend aufs Trottoir fielen. Auf einem großen Umweg gelangte ich schließlich an eine Stelle, von der man die verwegenen Schützen beobachten konnte, wie sie vor dem Haustor des Massengebäudes, hintermeterhohen Papierrollen ihre tötlichen Geschosse verschickten. Alles, was ich bis jetzt gesehen hatte, machte mir, trotz der unleugbaren Gefährlichkeit, einen sehr dilettantenhaften Eindruck. Je länger sich aber die Kämpfe hinzogen, desto zielbewußter gestaltete sich der Schlachtplan der Scheidemänner. Eine Position nach der andern sollte, mit möglichster Schonung der Gebäude zurückerobert werden. Ich benützte den Rest des Tages, mir diese Position anzusehen, lernte ich doch auf diese Weise Berlin kennen. Zum Glück fuhren die Elektrischen wieder. — Die Streikenden hatten famos abgeschnitten, wie mir schmunzelnd der Konduktieur erzählte. Einige Schreier hätten immer noch weiterstreiken und mehr verlangen wollen, er jedoch sei froh mit dem neuen Lohn und der neuen Arbeitszeit. Den schlesischen Bahnhof im Südosten der Stadt erreichte ich erst bei Nacht. Die Freischärler hatten alle Zugänge abgesperrt. Schließlich gelangte ich aber doch auf den ganz in Dunkel gehüllten und menschenleeren Bahnhofplatz. Nur aus einigen Kneipen fiel Licht. Ich wagte mich in eine hinein. Zwei Matrosen spielten auf Geige und Klavier zum Tanz und die übrigen Genossen tanzten mit der Bedienung, ohne den eingedrungenen Bourgeois im geringsten zu beachten. Hier herrschte in

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Beginnt mit Sparen

AMERICAN FAMILY SOAP WRAPPERS jetzt!

Achtet auf große spezielle Prämien-Offerten in dieser Zeitung 1. April und 8. April

Massen-Versammlung

veranstaltet von der

Independent Voters Association

zu Ehren von

Wm. H. Thompson, Bürgermeisterkandidat, und

Wm. Ganschow, Stadtschatzmeisterkandidat

Samstag, 29. März, abends 8 Uhr, in der Lincoln Turnhalle,

Diversey Parkway und Sheffield Avenue

Redner: Wm. Mason, Wm. H. Hale Thompson

Jeder ist eingeladen — Erfrischungen.

Stimmt „NO" in Bezug auf Prohibition

Wm. Flucke, Sekretär. Wm. Kramer, Präsident.

Anzeige.

Eine Reise durch die „Deutsche Republik."

(Fortsetzung von der 6. Seite.)

der Tat Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, von der ich schon so viel gelesen und so wenig gesehen hatte. Aber mir wollte scheinen, als hätte sich schon eine gewisse Verzagtheit in den gestern noch so zuversichtlichen Herzen eingenistet. Alexanderplatz und Polizeipräsidium, das Hauptquartier der Roten Garde, fand ich nach acht Uhr abgesperrt, nur die Trams wurden durchgelassen. — Noch nie bin ich in einer Stunde so viel auf der gleichen Strecke Tram gefahren. — Aber ich kam nicht auf meine Rechnung, die sich auf ein paar Mark belief. Frierend standen die Barrikadenkämpfer, das Gewehr an einer Schnur, den Lauf nach unten gerichtet, um die Schulter gehängt, auf den nächtlichen Straßen und mochten wohl bereits ahnen, daß sie für eine verlorene Sache kämpften. — Das Zeitungsviertel, wo die Schießerei die ganze Nacht andauerte, fand ich von Regierungstruppen abgesperrt. Die machten Ernst. Mir dauerte aber die Sache doch zu lange. Ich war totmüde. Berlin ist eben nicht wie Basel, wo man sich von einem Fenster der „National-Zeitung" alle freundlichen und feindlichen Kundgebungen der Bevölkerung ruhig ansehen kann. So fuhr ich denn am nächsten Morgen nach der ruhigen und wohltuenden, vom Geist des „Alten Fritz" beseelten Beamtenstadt Potsdam, wo es gerade aussah, als wisse man von allen Ereignissen auch nicht das Geringste. — Ich sah wieder preußische Gendarmen, preußische Offiziere, von ihren Truppen gegrüßt, und schwarz-weißrote Flaggen. Solche Gegensätze sind häufig und nicht immer so leicht zu verstehen, wie in Berlin und Potsdam. Hamburg ist scheidemännisch, Bremen spartakistisch, und zwischen Hannover und Braunschweig besteht der gleiche Unterschied, obschon die Doppelstadt Hannover-Linden wohl mehr Industrie aufweist als Braunschweig. Ich kann mir die Sache nicht anders erklären, als daß die Persönlichkeit der Arbeiterführer, die den Ton angeben, in den Städten eine andere ist. Trotz der kleinen Putschen in Stuttgart und München kann ich ruhig behaupten, daß die russisch-asiatische Giftpflanze Bolschewismus Spartaci auf norddeutschem Sandboden lediglich gedeiht, auf süddeutschen Hügeln aber viel schwerer. In der Schweiz sollte das Unkraut erst recht auszurotten sein, wenn wir uns alle bemühen, unseren Garten davon rein zu halten. Wir sind ja „uffjeklärt" genug, um unsere Politik selbst zu lenken und bedürfen keiner östlichen Intelligenzen, um uns darüber belehren zu lassen.

(Schluß folgt.)

Underwood & Underwood.

Die jungvermählte Lady Michelham.

Empfing eine Mitgift von fünf Millionen Dollars.

Leset die „Sonntagpost".

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Dieses Kleid ist mit Verschluß auf der linken Seite und mit langen Aermeln ausgestattet. Man trägt dazu eine Schärpe um die Taille. Der Rock ist am unteren Rand 1⅞ Yard weit. Eine kleine Litzenverzierung wäre zu empfehlen.

Größe 36 erfordert 3⅛ Yards 44 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9199 in Größen 36—42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Bluttat eines Gatten.

Durchschneidet seiner Frau und sich die Kehle.

Vermutlich während er unter dem Einfluß von Betäubungsmitteln stand, durchschnitt gestern Joseph Smith, der erst kürzlich aus der Armee entlassen worden war, in seiner Wohnung Nr. 4220 Berkeley Avenue seiner Gattin und dann sich selber mit einem Rasiermesser die Kehle. Ein Arzt fand die Frau bewußtlos auf und ließ sie nach dem Lakeside Hospital überführen, Smith wurde nach dem Hospital des Arbeitshauses gebracht. Wahrscheinlich werden beide sterben. Nach Angabe von Verwandten arbeitete Smith in einer Fabrik, wo er leicht Betäubungsmittel bekommen konnte, und verfiel so diesem Laster.

Das Spielen mit einem vermeintlich ungeladenen Revolver kostete gestern wieder ein Menschenleben. Die Tragödie spielte sich im Hause Nr. 622 Süd Paulina Straße ab, und das Opfer der oft gerügten Unsitte wurde die 14jährige Susie Rio.

Die Familie ist im Begriff umzuziehen, und Susie war der Schule ferngeblieben, um beim Packen zu helfen. Dabei wir ihr der Revolver ihres Vaters in die Hände gefallen, und sie fuchtelte, trotz der Warnung ihrer Schwägerin Frau Blanche Rio, mit der sie sich zur Zeit allein im Hause befand, in besorgniserregender Weise mit der Waffe herum. Plötzlich setzte sie diese im Scherz an ihre rechte Schläfe und drückte ab. Ein Schuß krachte, und das Mädchen brach entseelt zusammen. Es hatte den Revolver für ungeladen gehalten.

* Im Jefferson Park Hospital starb gestern der Farbige Isaiah Hardman, Nr. 2537 Prairie Ave., der vor ungefähr einer Woche von dem Spezialpolizisten Kiely bei dem Versuch angeschossen wurde, Waren aus der Anlage der Firma Wilson & Co. fortzuschleppen.

* Auf der Stelle getötet wurde der 70jährige J. H. Foggett, als er gestern abend in dem von ihm bewohnten Hause Nr. 1610 West Lake Str. die Treppe hinunterstürzte. Der Verunglückte, welcher annähernd 300 Pfund wog, stand als Fahrgelderheber in Diensten der Oak Park Hochbahn.

Wahl zum Verfassungskonvent.

Maßregel zur Annahme empfohlen, die Parteiwahlen anordnet.

Steuervorlagen in Menge.

Staatliche Finanzabteilung berechnet, daß ihre Annahme Steuerlasten um 50% erhöhen würde. — Führer beschließen, sie unter Lupe zu nehmen.

Springfield, den 26. März 1919. Der Senat- und Hausausschuß für Einberufung eines Verfassungskonvents einigte sich heute auf eine Vorlage, welche die Wahl von Delegaten zum Verfassungskonvent regelt. Der Vorschlag, die Delegaten ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit zu erwählen, scheint völlig in Vergessenheit geraten zu sein. Die zur Annahme empfohlene Maßregel bestimmt, daß die Delegaten im November dieses Jahres erwählt werden sollen, und daß die Kandidaten für Posten als Delegaten in Parteivorwahlen im September nominiert werden sollen. Nach der Vorlage soll jeder Senatsbezirk im Staate zwei Delegaten nominieren und erwählen, anscheinend entweder durch ein Abkommen zwischen den Parteiorganisationen im Bezirk oder durch ein allgemeines Abkommen zwischen beiden alten Parteien, durch das die Wahl je eines Republikaners oder Demokraten gesichert werden würde.

Lowden unterzeichnet Vorlage.

Gouverneur Lowden unterzeichnete heute die Vorlage Senator Hughes, die ausgemusterten Soldaten und Seeleuten, die nicht registriert sind, das Recht gibt, in der Aprilwahl gegen Vorzeigung ihrer Ausmusterungspapiere zu stimmen, vorausgesetzt, daß sie dreißig Tage vor der Wahl noch im Dienst waren.

Führer im Senat und Haus beschlossen heute, alle Bewilligungs- und Steuervorlagen scharf unter die Lupe zu nehmen. Steuerbehörden in allen Teilen des Staats haben um Erhöhung der Steuerraten nachgesucht. Infolge dessen sind mehr als fünfzig dahingehende Vorlagen eingereicht worden. Die staatliche Finanzabteilung berechnet, daß ihre Annahme die Steuerlasten um nahezu 50 Prozent erhöhen würden.

Schutz für Wohnbezirke.

Im Senat kam die Vorlage Senator Glackins zur Annahme, die Städten das Recht gibt, Zonen für Wohnzwecke festzusetzen, in die industrielle Anlagen nicht eindringen können. Ebenfalls im Senat kam zur Annahme die Vorlage, die die Uebernahme des Geländes in Old Salem vorsieht, auf dem das erste Heim Abraham Lincolns im Staate Illinois stand. Es soll in einen Staatspark verwandelt werden. Das Gelände ist ein Geschenk William Randolph Hearsts an den Staat.

Hilfe für Chicago.

Im Haus wurde die Vorlage, welche die Frist für Annahme des Budgets der Stadt Chicago verlängert, zur dritten Lesung vorgerückt.

Angenommen wurde die Vorlage, die Schulbezirken ermöglicht, eine Urabstimmung über die Frage abzuhalten, ob Schulbücher kostenfrei geliefert werden sollen. Der demokratische Minderheitsführer M. L. Igoe von Chicago bekämpfte die Maßregel.

Hoffman blitzt ab.

Leichenschauer Hoffman von Chicago fand sich vor den Rechtsausschüssen beider Häuser ein und befürwortete die Annahme einer Vorlage, die es ins Belieben des Leichenschauers stellt, die Oeffnung einer Leiche anzuordnen, und die es ferner in sein Belieben stellt, einen Totenschein auszustellen, ohne einen Inquest abzuhalten. Der Senatsausschuß empfahl die Maßregel zur Annahme. Im Hausausschuß stieß sie auf nachdrückliche Opposition von Seiten der Abgeordneten Lee O'Neil Browne und Frank Shearer, die erklärten, die Machtbefugnisse, die der Leichenschauer verlange, seien viel zu weitgehend. Die Verhandlung wurde bis nächste Woche vertagt.

Zur Annahme empfohlen wurde vom Rechtausschuß des Hauses die Vorlage, welche Chicagoer Kommissionshändler, die Farmprodukte vertreiben, zwingt, eine Lizens von der staatlichen Ackerbauabteilung zu erwirken. Die Maßregel gibt dem Leiter der Abteilung das Recht, den Geschäftsbetrieb derartiger Firmen zu untersuchen.

Haltlos.

John H. Langemann von der auf Mord lautenden Anklage entlastet.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat gestern Richter Windes die Anklage gegen John Henry Langemann, seine Stiefmutter ermordet zu haben, niedergeschlagen. Vor mehreren Wochen schon wurde Langemann von den Geschworenen im Amtslokale des genannten Richters von der Anklage, seinen Stiefvater John Henry Langemann den Aelteren ermordet zu haben, entlastet. In der von den Großgeschworenen erhobenen Anklage wurde behauptet, daß John Henry Langemann der Jüngere und Frau Lisha Langemann sich verschworen hätten, das bejahrte Paar zu vergiften. Gegen Frau Langemann schwebt noch eine Anklage.

Von der Mutter gerettet.

Ein Dutzend Familien durch einen Brand obdachlos gemacht.

Nachdem sie gestern abend ihre beiden kleinen Kinder schlafen gelegt hatte, begab sich Frau Lillian Loseff, Nr. 600 Ost 67. Str., in die Wohnung von Flurnachbarn. Plötzlich sah sie Rauch durch die Tür kommen, lief in den Korridor, den schon dichte Rauchwolken erfüllten, eilte in ihre Wohnung, wickelte ihre Kinder in Bettdecken und trug sie auf die Straße. Der Brand, der durch Kurzschluß im Erdgeschoß entstand, zerstörte das ganze Gebäude. Ungefähr ein Dutzend Familien wurde obdachlos.

Abschlägig beschieden.

Dr. A. L. Blunt muß auf fünf Jahre ins Zuchthaus in Leavenworth.

Dr. Arthur L. Blunt, ein schon bejahrter Arzt, der durch den Verkauf narkotischer Mittel geraume Zeit ein recht einträgliches Geschäft betrieb, wiederholt von Binnensteuerbeamten verhaftet und schließlich auch der Verletzung des Harrisongesetzes schuldig befunden wurde, muß auf fünf Jahre ins Bundeszuchthaus in Leavenworth, Kas. Aus Washington traf gestern die Nachricht ein, daß das Bundesobergericht die von ihm gegen die Entscheidung des Gerichtshofes der unteren Instanz eingelegte Berufung abgewiesen hat. Sobald der Bundesdistriktsanwalt förmlich davon in Kenntnis gesetzt worden ist, wird Dr. Blunt nach Leavenworth gebracht werden. Vier Jahre lang hatte er sich bemüht, dem Zuchthause zu entgehen.

— Die trostlose Witwe. — Pfarrer: „Sie müssen sich zu fassen suchen, liebe Frau, denken Sie an Ihre Kinder!" — „Das tue ich ja immerfort, aber wer heiratet denn eine Frau mit sechs Kindern?"

Own A Home for your Children's Sake

U. S. DEPARTMENT OF LABOR

W. B. WILSON,
Secretary of Labor.

For additional copies address Roger W. Babson, Chief, Information and Education Service, Department of Labor, 1916 G Street NW., Washington, D. C.

GOVERNMENT PRINTING OFFICE

Diese Verkäufe für Freitag

Männer-Socken
-Bargain Basement-
100 Dutzend Cashmere Männer Socken — grau oder schwarz, für die Ver. Staaten Regierung gemacht, aber wegen Fehlern im Gewebe zurückgewiesen. Wenn fehlerlos, würden sie 50c kosten; morgen Paar zu .. **19c**

Baumwoll. Damen-Strümpfe, grau, lohfarbig, braun etc.; strikt erstklassig, gute dauerhafte Qualität, Freitag **19c**

Lisle Strümpfe f. Kinder, sehr dauerhaft, schwarz und weiß, zu nur **39c**

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Union Suits
-Bargain Basement-
Frühjahrgewicht Union Suits für Männer, natural u. silbergrau; ein 1.98 Suit, Freitag.. **99c**

Hemden oder Hosen für Männer, — kurze od. lange Aermel, grau od. ecru, regul. $1.19 Werte, morgen zu..... **69c**

Starke Männer-Hosenträger, Leder-Enden, gut. Webbing — Freitag.. **24c**

Verkauf von 17,500 Paar 3.50 bis $5 Schuhe für Damen

Der große Einkauf des Ueberschuß-Lagers von The National Cloak and Suit Co., New York, zu etwa 50c am Dollar erworben, bietet weiterhin riesige Ersparnisse.

Bei Weitem der größte Verkauf von Damenschuhen, der je in unserem Basement Bargain abgehalten wurde. Diese große geldsparende Gelegenheit ist durch unsere Fähigkeit, solch große Quantitäten abzusetzen, wenn stark unter dem Preis, ermöglicht.

Sale Now in Progress

Bedenkt nur — alles völlig neue, erste Qualität zeitgemäße Schuhe, für Straßen- oder Dreßgebrauch, in Novelty u. Staple Fassons, gute Auswahl von Größen.

Die Sortimente von Lederarten und Moden umfassen feine schwarze Vici Kid, Patentleder, farbiges Leder, Velours und Gunmetal Calfskin; mit Louis, Walking, militär. u. Commonsense Absätzen; alle mit biegsamen Sohlen u. Cushion Innensohlen.

Jedes Paar voll garantiert, Zufriedenheit zu gewähren, gerade so, als wenn Ihr den vollen Preis dafür bezahltet.

Die größten geld-ersparenden Gelegenheiten, die jemals in unserem Basement offeriert wurden. Alle Schuhe sind mit einfachen Größen-Nummern markiert, und die Moden sind so arrangiert, um die Auswahl leicht und befriedigend zu machen.

196

Bargain Basement

Unterröcke
-Bargain-Basement.
Form-anschließende Unterröcke, aus bester Qualität Baumwollaffeta, Accordion pleated und Serpentine Flounces; nur in schwarz; Größen 36 bis 42; gute Werte, **99c**

Kinder Princeß Slips
Muslin Princeß Slips für Kinder, Größen 4 bis 12 Jahre — außergewöhnl. Werte, morgen zu dem niedrigen Preise von..... **39c**

Bett-Kissen
-Bargain-Basement.
$1.65 Kopfkissen, mit Hühner- u. Turkeyfedern gefüllt, wiegen 3½ Pfund, mit hübschen Tickings überzogen, unser regulares 1.65 Kissen — Freitag zu..... **99c**

$5 und $6 Skirts, die neuesten Fassons, 3.88
-Bargain-Basement.

Kinderkleider, 88c

Prachtvolle Ginghams, unvollständige Plaids und Checks — gute Farbenkombinationen, die beliebten Moden für Mädchen, Alter 6 bis 14, wundervolle Werte in dieser Partie, morgen zu **88c**

Diese Skirts sind alle in neuen Moden, mit Gürtel, einige haben hübsche, schnallenverzierte Taschen. Stoffe sind Wollenserge, Susquehannaseide, Poplin und Wollenpoplin; Farben sind marineblau, schwarz, grün, Burgundy, grau; Größ. 24 bis 30; diese $5 u. $6 Werte, speziell für morgen, **3.88**

$4 Skirts, 1.88

Diese Partie ist etwas unvollständig, besteht aber aus einer prächtigen Auswahl von guten, modernen Röcken. Die Stoffe sind Serge und Poplin. Farben sind marineblau, schwarz und unvollständige Partien von anderen Schattierungen; Größen 24—30; $4 Röcke, für **1.88**

2,000 Hüte, Werte bis 3.95, 99c
-Bargain-Basement.

Bandierte u. ungarnierte Hüte eingeschlossen

Wir waren wirklich glücklich, einen weiteren solch vorteilhaften Einkauf zu machen. Es sind solch beachtenswerte Werte, und das Sortiment von ausgewählten Moden der vorzüglichsten Qualitäten ist so groß, daß es fast unglaublich erscheint. Hüte für Damen und für Misses.

Anschließende Turbans, Pokes, Mushrooms, Watteaus, Mitzi, große und kleine Sailors, unregelmäßige Krempen, und Hüte mit verschieden hoch aufgeschlagenen Krempen; aus Milan, Lisere, rauhem Jap Stroh und Pineapple Stroh.

Die bandierten Hüte sind hübsch mit Grosgrain Bändern in allen neuen Farben garniert. Diejenigen, die bei Zeiten kommen, haben den Vorteil bequemer Auswahl. Werte bis zu $3.95, zu dem bemerkenswert niedrigen Preise von..... **99c**

Norfolk Knabenanzüge, 7.45
-Bargain-Basement.

Hier sind prächtige Werte in Norfolk Anzügen für Knaben, in Mischungen und blauen Serges, viele haben 2 Hosen, gefüttert. Es sind ebenfalls einige blaue Serges vorhanden, mit 2 Hosen, gefüttert — im Ganzen sind es ungefähr 650 dieser starken Anzüge. Freitag zu..... **7.45**

3.75 Kniehosen für Knaben, aus Fabrikenden, mittlere und dunkle Farben, weit u. gut gemacht; Größen 6 bis 17; 3.75 Werte; **2.98**

$2 waschbare Knaben-Anzüge, ausgezeichnete Moden, kurze u. lange Aermel, schöne Muster; Größ. 2½ bis 8, Freitag zu **1.49**

Waist Seam Anzüge für Jünglinge, 12.95

269 einzelne Anzüge für Jünglinge, an den neuesten Taillennaht Modellen, Größen 30 bis 40; sowie konservative Modelle für Männer, in mittleren und schweren Sorten; Größen bis 40, einige 44 und 46; Werte bis 16.85; Freitag zu.. **12.95**

Khaki Overalls für Knaben, gerade das Richtige für Jungens, um damit herumzuwirtschaften; Latzfront und Strapprücken, Größen 3 bis 10; solange 25 Dtzd. vorhalten, Freitag zu..... **55c**

Die Oelfirmen.

Der Plan, sämtliche Oelfirmen des Landes zur Unterzeichnung eines Uebereinkommens zu veranlassen, welches ein gemeinsames Vorgehen ermöglicht, sieht seiner Verwirklichung entgegen. Wahrscheinlich wird der nationale Petroleumkongreß, welcher zurzeit in Chicago tagt, es heute oder morgen gutheißen. Gestern wurde die Gründung des National Petroleum Institute beschlossen, mit dessen Leitung man A. C. Bedford, den früheren Präsidenten der Standard Oil Co. von New Jersey, betraute.

Kleine Kriegsdepeschen.

Bolschewikifiege und -Niederlagen.

Beim Alliiertenheer in Nordrußland, 24. März. Verspätet. Die Bolschewiki verstärken ihr Heer in Bolshoja-Ozera und versuchen, diesen wichtigen Punkt in der Alliiertenlinie zwischen Obozerskaja und Onega zu halten, haben mit Maschinengewehren auch unter den ungünstigsten Umständen in halbmannshohem weichem Schnee unternommene Angriffe abgeschlagen. Die Bolschewiki haben danach die Verbindungslinie der Alliierten durchbrochen und stehen im Rücken der Amerikaner und Briten; die Alliierten haben ihre Linien rückwärts verlegt, und es ist nicht unmöglich, daß ein Teil ihrer Truppen abgeschnitten oder wenigstens in bedrängter Lage ist. Asf. Presse.

Paris, 27. März. Präsident Wilson und die anderen Mitglieder des Großen Rats besprachen mit Marschall Foch und dem britischen Generalmajor Thwaites die neuesten Nachrichten aus Rußland.

London, 27. März. Laut Reuterdepesche aus Omsk haben die Truppen Kolshaks die Front der Bolschewiki am 11. März auf dreißig Meilen breiter Front durchschossen, Osa, südwestlich von Perm, genommen, drei Bolschewikiregimenter vernichtet, viele Gefangene gemacht und große Vorräte erbeutet. Die Bolschewiki werden jetzt in drei Richtungen verfolgt.

Bei Wladiwostok wurden die Leichen von zwei russischen Offizieren aus einem Fluß aufgefischt. Es waren ihnen die Ohren abgeschnitten und die Hände an die Schultern genagelt worden.

— Gouv. Harding von Jowa sagte vor dem Legislaturausschuß, der seine Begnadigung des wegen unsittlichen Angriffs auf die sechzehnjährige Elsie Hargens zu Zuchthaus verurteilten Sohnes des reichen Farmers Rathbun untersucht, ehe der Bursche überhaupt im Zuchthaus war, aus, daß er ihn auf Empfehlung des Verteidigers und des Prozeßrichters begnadigt und ersteren nur ganz oberflächlich gekannt habe.

Leset die „Sonntagpost".

— In den Wandelgängen des Britischen Auswärtigen Amtes war gerade vor dem Kriege ein Wandgemälde fertig geworden, das zeigt, wie Britannia und Germania sich die Hand reichen. Jetzt soll Germania durch Kolumbia ersetzt werden.

— Kriegssekretär Baker hat mit S. S. Gregory von Chicago und anderen Vertretern der Amerikanischen Anwaltskammer über die Umarbeitung der Kriegsgesetze beraten und ihnen alles erwünschte Material und Personal zur Verfügung gestellt.

— In Traverse City, Mich., hat heute das Verhör von Frau Lyschinski, unter Anklage der Ermordung der Klosternonne Mary Johns von Isadore begonnen. Die Frau war die Wirtschafterin des Klostergeistlichen.

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co., Room 310,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.
8mi3mi*2

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4191. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.
18feb*2

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*2

Liberty Bonds, Banknoten, Schiffskarten
Anfragen willkommen.
L. Kaufmann & Co.
28 E. Wells Str.
Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
ma17.*2

Bar für Liberty Bonds, Contracts
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.
18fe*2

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und Liberty Bond Kontrakte.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsler-Geschäft,
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams,
gegenüber Postoffice.
Wochentage 9—5 Sonntags 10—12.
mj6*2

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Hoßett tanzt Walzer".
Blackstone. — „Lilie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better Ole".
Imperial. — Thurston.
La Salle. — „Oh, Ladd, Ladd!"
National. — „Daddy Long Legs".
Olympic. — „Alla Bob".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Parlor, Bedroom and Bath".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelepp, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Schneider und Presser,
um an Damenkleidern zu arbeiten. Stetige Stellung, guter Lohn und Samstag nachmittag frei. Sprecht vor auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrfa

Bicycle-Arbeiter verlangt

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen.
Arnold Schwinn & Co.,
1718 N. Kildare Ave.
24mz1mX

Verlangt: In Möbelfabrik, gute Maschinen-Arbeiter, sowie Möbelschreiner; stetige Arbeit und guter Lohn. Nehmt Garfield Park Hochbahn bis Hannah Str., Forest Park. Ed. Ross Co. mtdo

Verlangt: Schneider, guter Buthelman; stetiger Platz.
Yondorfs,
North Ave. und Larrabee Str. mtdo

Verlangt: Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, um das Tapeziergeschäft zu erlernen. Nur stetige Knaben mögen vorsprechen. Fenske Bros., 1666 McHenry Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Rubbers an Möbeln; stetige Arbeit. Mey Furniture Co., 1465 B. 37. Str., nahe Ashland Avenue. dimtdo

Verlangt: Auto Radiator Mann. Muß Sheet Metal Arbeit verstehen. 946 N. Clark Str. Phone Superior 2152. dofr

Verlangt: Geschickte Männer mit Werkzeugen für Maschinenwerkstatt. H. S. Bottelers Machinery Co., 2511 West Park Ave. dofr

Verlangt: Off Pressers und Buthelman. 2235 W. 35. Str., Ecke Western Avenue. do—fa

Verlangt: Cabinet Makers, um an Barbier-Möbeln zu arbeiten. Theo. A. Kach & Co., 679 N. Wells Str.

Verlangt: Finisher. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. Sprecht vor: 1801 Nebraska Ave.

Verlangt: Radiumschleifer für Kugellager. 3051 W. Lake Str. dofrsun

Verlangt: Stock Sawyer, Sticker Hands und Cabinet Makers. Alexander H. Revell & Co., 1416 Dayton Str.

Verlangt: Brace Makers: guter Lohn und stetige Arbeit. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. dimtdo

Verlangt: Buchbinder, General Repair Men und gute Leather Men. Adr.: 1317 Abendpost. mtdofr

Verlangt: Buchbinder. Nachzufragen bei der Western Book Bindern, 732 Federal Str. 22mz1mX

Verlangt: Painter und Caleminer. 3650 Southport Ave. mtdofr

Verlangt: Guter Blacksmithhelper. 2350 Cottage Grove Ave. mtdofr

Verlangt: Cabinet Maker; stetige Arbeit. Zu erfragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kolmer Avenue. mtdo

Verlangt: Junger Mann für Pipe Machine Shop; willig das Geschäft zu lernen. Adr.: W 2107 Abendpost. mtdo

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, 2003 W. 69. Str. mtdofr

Verlangt: Sofort, 4—5 gute Maurer und Bauarbeiter für Brick-, Plaster- und Cement-Arbeit. Schreibt um Näheres. Zu. Freitag. Trger, Iowa. mtdo

Verlangt: Schuhmacher; stetige Arbeit; $25 bis $30 wöchentlich. 11053 Hale Ave., Morgan Park.

Verlangt: Mann in mittlerem Alter zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten. — Oscar Leistner, 326 W. Randolph Str. dimtdo

Verlangt: Grundschaufler auf Farm; Arbeit für 7 Personen stetig. Freie Kost, guter Lohn. Sprecht vor im Hotel Nigi, nahe N. W. Bahnhof, am 26. März von 9 bis 3 Uhr nachm. Reichenbach Drainage Co. mz22-27

Verlangt: Fils Finishers, erfahren, müssen ihr Geschäft verstehen; Stickarbeit, gute Preise. Nachzufragen: World Phonograph Co., 736 Milden Str., 1 Block südlich von Van Buren, ¼ Block östlich von Halsted. 21mz1mX

Verlangt: Starker junger Mann in Tischler. 236 W. Division Str. mtdsu

Verlangt: Junge in Möbelfabrik, 1021 Gill Ave., nahe Sheffield Ave. mtdofr

Verlangt: Ein erfahrener Lunchman, der auch barkeepen kann. 6059 S. Halsted Str. mtdofr

Verlangt: Gordon Feeder, stetige Arbeit; „Gib Job Preß", 136 West Lake Str., Zimmer 206. mtdo

Verlangt: Erfahrener Bäckergehilfe; guter Lohn. 921 E. 47. Str. mtdo

Verlangt: Schneider (Buthelman). 4118 W. North Avenue. mtdo

Verlangt: Gewecte Knaben unter 16 Jahre, um leichte Arbeit in Fabrik; guter Lohn; gute Arbeitsverhältnisse. Nachzufragen: Langhan Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str. mtdofr

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; freie Wohnung. Schefflers Greenhouses, Wheaton, Illinois. mtdo

Verlangt: Holzdrechsler, sowie Männer, die schon an Holzarbeit-Maschinen gearbeitet haben. 1815 Webster Ave., Ecke Wood Str. mtdo

Verlangt: Schneider, Rockmacher für Buthelm., „Try-Outs" und Reparatur; steiger Platz für den richtigen Mann. 929 Ost 47. Str., nahe Drexel Blvd. mtdo

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes; guter Lohn. 8614 Summit Ave. Nehmt Halsted Str. Car bis 86. Str. mtdo

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Waschmaschinen. 1330 W. North Ave. dimtdo

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 2252 Belmont Ave. dimtdo

Verlangt: Junger Mann in Cake-Shop. — 1629 W. Chicago Ave. dimtdo

Verlangt: Schneider für Umänderungen; stetige Arbeit bei gutem Lohn. 1214 N. Clark Str. Tel. Superior 1077. dimtdo

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt: Janitor, junger Mann, arbeitswillig; muß Boiler besorgen und Porterarbeit verrichten. North Side Natatorium, 1440 N. Wells Str.
26mz1mX

Verlangt: All Around Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman.
3jan*X

Verlangt: Helfer in Färberei. Dehmler, S, 3908 Broadway. dimtdo

Verlangt: Alleinstehender Mann, um kleine Farm nahe Springfield zu verwalten. Näheres Room 1028, 20 So. La Salle Str., 2—5 Uhr. dofrmo

Verlangt: Bürstenmacher, Drawers und Pan Hands, stetige Arbeit, guter Lohn. Nur erste Klasse Arbeiter brauchen sich zu melden. A. W. Remig, 1328 W. Walton Str., nahe Milwaukee Avenue. dofrfa

Verlangt: Painter oder Paperhanger. 2337 Clifton Ave. Tel. Diversey 2130.

Verlangt: Schuhmacher, welcher Handnähen versteht; guter Lohn, stetige Arbeit. Fitzgerald Trunk Factory, 1214 N. Wells Str., nahe Division Str. dofrfa

Verlangt: Tüchtiger Waiter von 9 bis 7 Uhr — $14 die Woche, keine Sonntagsarbeit. 170 N. Wells Str.

Verlangt: Guter Lunch-Mann. Nachzufragen 4601 S. State Str. dofrfa

Verlangt: Mann, 40—60 Jahre, auf 70 Acker Farm zu helfen; muß melken; gutes Heim und Board. Wm. Stock, Bensenville, Ill. dofrfa

Verlangt: Ein Bäcker, in Allem bewandert. 1822 Montrose Ave. dofr

Verlangt: Drei Knaben, 16 Jahre alt, englisch sprechend. Nachzufragen Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 27mz1mX

Verlangt: Geschirrwascher. 2545 Milwaukee Ave. 27mz1mX

Verlangt: Gärtner und Hausmann für Privatbesitzum in Vorstadt; Lohn $17, Zimmer und Kost. Referenzen. Adr.: M 2145, Abdpost. dofrfa

Verlangt: Junge Männer um das Cabinet Making zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kolmer Ave. dofr

Verlangt: Cakes-Bäcker, selbständig zu arbeiten, Tagsarbeit. 2056 W. 20. Str.

Verlangt: Schneider-Helfer an Röcken und alter Arbeit. 1612 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mann für Gartenarbeit oder als Partner. 1823 Barry Ave. Phone Wellington 1182. Nachzufragen nach 6 Uhr.

Verlangt: Sofort, guter Schuhmacher für Reparaturarbeiten. 3259 No. Clark Straße. dofrfa

Verlangt: Einige gewandte Herren, die deutsch, ungarisch und polnisch sprechen; Verdienst 50 Dollar die Woche. Spricht vor Freitag und Sonnabend morgens zwischen 10—12. Cafe Alt-Heidelberg, Sedgwick, Ecke Blackhawk.

Verlangt: Ein älterer Mann in Bäckerei mitzuhelfen. Pfeuffer, 3446 N. Albany Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Porter für Saloon. Vorzusprechen: 1959 West North Ave.

Verlangt: Mann an Wood Working Maschinen, auch Bench Wood Work. Zu erfragen: 1815 Webster Ave., Ecke Wood. dofrfa

Verlangt: Erstklassiger Maschinist, der gut an Tools ist; stetige Arbeit. Nachzufragen: 4700 S. Halsted Str. dofrfa

Verlangt: Männer und Knaben für allgemeine Arbeit im Metall-Departement, Alexander H. Revell & Co., 1416 Dalton Str.

Verlangt: Erstklassiger Rockmacher. Stetig.— Auch Sipplap zu vermieten, 1606 N. Wells St. dofrfa

Verlangt: Männer und Frauen, um Nüsse zu knacken. Guter Lohn, stetige leichte Arbeit. Kelling Karel Co., 387 E. Illinois Str. 27mz1mX

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 650 N. Wells Str. dimtdo

Verlangt: Zweite Hand an Pies. Nachzufragen 315 E. 23. Straße.

Verlangt: Schneider, Buthelman; stetiger Platz; kommt sofort. 3341 N. Halsted St. dimtdo

Verlangt: Saloon-Porter, guter Lohn. 1537 Grand Ave.

Verlangt: Saloon-Porter mit Erfahrung — keine Sonntagsarbeit. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Buthelman an neuer Arbeit. Rubwiebel & Behrens, 536 S. Clark Str., Zimmer 937. dimtdo

Verlangt: Guter Damenschneider an aller n. neuer Arbeit. Fred Bottelman, 758 Irving Pk. Boulevard. 26mz1mX

Verlangt: Porter für Saloon im Basement. 27 W. Madison Str. dimtdo

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago. Treibhäuser zu verwalten. Ehepaar oder jedweder Mann. Anzufragen: 3029 Grenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mz2mX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

200 Familien von 2 bis 4 Arbeitskräften verlangt,
um Zuckerrüben in Wisconsin zu bearbeiten.

Große Versammlung vor der Abfahrt.

Unser General Manager wird in 1537 Larrabee Str., Chicago, Ill., Freitag, den 28. März, nachmittags und abends anwesend sein, um Kontrakte auszuschreiben und Euch das Datum der Abfahrt mitzuteilen. Die Abfahrt findet frühzeitig statt. Wir bezahlen Euch $24 den Acre, freies Haus, freie Kelle, freies Feuerholz, freie Fracht, freien Garten. Reserviert Euren Platz jetzt und erhaltet einen guten.

Menominee River Sugar Co.

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Familien oder ledige Leute. Höchster Lohn bezahlt in Michigan. Freie Hausmiete, freie Fahrt einmal. Hauptsache: Schleunigst unterzeichnet Kontrakt ab, da wir für eine frühzeitige Abreise die Vorbereitungen treffen. Trefft mit unseren Agenten wie folgt zusammen: In Al. Weber's Heim, 1642 Orchard Str., jeden Tag, von 8 Uhr vorm bis 9 Uhr abends. In J. M. Lopez Heim, 1754 W. Harrison Str., jeden Tag, von 8 vorm. bis 9 abends. In Chas. Kalish's Office, 3928 Cottage Grove Ave., jeden Tag, von 8 vorm. bis 8 abends. Andrew Mikel, 1111 W. 18. Str., jeden Tag, von 8 vorm. bis 8 abends. In Ecke & Son's Office, 1957 West Grand Ave., Sonntags von 9 bis 11 vorm.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
mz20X*

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Kette.
Continental Sugar Co. & United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fsX*

Verlangt: 3 oder 4 Familien und 6 oder 7 ledige Männer als Arbeiter in eine Kalkbrennerei in Wisconsin; dauernde Arbeit, guter Lohn. Vorzusprechen: Office, Rockwell Lime Co., Chicago, 803 Chamber of Commerce-Gebäude. dido

Verlangt: Kompetentes weißes Ehepaar; Frau als Köchin, Mann für Haus- und Pferdearbeit; guter Lohn, dauernde Stellung. 512 Lloyd Place, Winnetka. Telephon: Winnetka 170. mtdofr

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen, kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Light Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*Z

Verlangt: Junges Ehepaar, Mann für Automobilarbeit, Frau für Küchenarbeit, für kleines Institut. 3127 Calumet Ave. mtdo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Arbeit in Fabrik, mit Erfahrung. John Skolnic, 2140 N. Racine Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei. — 1706 Cleveland Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Mann sucht Stelle, ist handig in Carpenter und anderen Arbeiten. 1714 N. Halsted Str., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Arbeit als Porter im Saloon; kann auch Bartenden; gute Empfehlungen. Phone Armitage 3305. dfr

Gesucht: Erstklassiger Cakebäcker mit guten Referenzen sucht stetige Stellung. Phone: Armitage 744. dofafsn

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht 3—5 Stunden Beschäftigung täglich; keine Kommissionsarbeit. Adr.: M 2170 Abendpost. mtdo

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot u. Rolls sucht Arbeit. Joe Parchem, 3219 Morgan Str. mtdo

Gesucht: Painter, Paperhanger mit Tools sucht Arbeit bei Privatleuten; geht auswärts. Adr.: P 2044 Abendpost. mtdo

Gesucht: Junger Mann sucht Farmarbeit (hat Erfahrung von drüben). Antworten erbeten unter Adr.: M 2163 Abendpost. mtdofr

Gesucht: Bartender, 32, mit Referenzen sucht Stellung. R. Albrecht, Tel.: Lincoln 439. mtdo

Gesucht: Bartender mit guten Referenzen (34), willens Porterarbeit zu tun, sucht Stellung. P 2047 Abendpost. mtdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Maschinen-Operators
an Damen-Coats und -Suits. Stetige Stellungen, gute Löhne und Samstag nachmittag frei. Sprecht vor auf dem 12. Floor, südlicher Raum.
Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrfa

Verlangt: 25 Frauen für einfaches Nähen an Maschinen mit Kraftbetrieb, für unsere neue Schürzen-Fabrik, Ecke Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Ihr könnt lernen, indem Ihr sofort in unserer gegenwärtigen Fabrik anfangt. Erfahrung nicht nötig. Stetige Arbeit und lange Stunden. $10 Anfangslohn. Sprecht vor: 1644 Gerard Str., nahe North Ave. do—fa

Mädchen verlangt,
14 bis 16 Jahre alt,
welche nähen können, für Arbeit in Kleiderfabrik; guter Lohn zu Anfang.
Witkowsky & Co.,
245 W. Van Buren Str.
26mz1mX

Verlangt: Finishers an Kleidern; stetige Arbeit und guter Lohn; ebenfalls verheiratete Frauen, um einen Teil der Zeit zu arbeiten und Arbeit nach Hause zu nehmen. Victor Waist & Dress Co., 358 W. Madison Str. mtdofr

Verlangt: Alteration Hands an Coats, Suits und Gowns. Nachzufragen bei L. S. Friedman & Co., 60 E. Madison Str. 22mz1mX

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. Mc Marquis, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 27mz1mX

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen für Offizier-Speisezimmer. Zimmer, guter Lohn und Kost. Zu melden beim Head Waiter, Stratford Hotel, 300—14 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Preß-Mädchen für Färberei und Reinigungs-Anlage. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Nette Mädchen, 16 oder darüber, um Stickereiarbeit zu lernen. Gute Bezahlung während der Lehrzeit. Busse Embr., 1846 Otto Str. do—fa

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Shaker und Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Boulevard. 22mz1mX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. Aetna Apron Co., 811 Ree Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. dimtdo

Verlangt: Finishers und Drapers mit Erfahrung an Kleidern.
Witkowsky & Co.,
245 W. Van Buren Str.
26mz1mX

Verlangt: Mädchen, um ein Geschäft zu erlernen. Knickerbocker Cafe Co., 226 N. Clinton. do—fa

Verlangt: Vormittags Mädchen für Office. Magnet Button Co., 118 S. Clinton Straße. mtdo

Verlangt: Gelbte Kurbel-Stickerin, ganze od. halbe Tage; stetige Arbeit, guter Lohn. Feines Atelier, keine Fabrik; Sheridan Road, nahe Wilson. Abends zu telephonieren. Sunnyside 4060. dido

Verlangt: Männer und Frauen, um Nüsse zu knacken. Guter Lohn, stetige leichte Arbeit. Kelling Karel Co., 387 E. Illinois Str. 27mz1mX

Verlangt: Gute Handnäherin an Damenröcken. Wm. Wendorf, Madison Str. und Dakota Ave. dofrfa

Verlangt: Aufwärterinnen, stetige Arbeit, guter Lohn. 1500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 733 North Ave. mtdo

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei; Lohn $12, 1906 West 35. Str. dofrfa

Verlangt: 5 Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit: Paypschein; $6 wöchentlich. Zu erfragen: 2011 Karrabee Str. do—fsn

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; guter Lohn, stetiger Platz. Hundel, 428 Belden Ave. Telephon Lincoln 2801. mtdo

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, 1768 Greenleaf Ave. Phone: Rogers Park 298. mtdo

Verlangt: Fünf Mädchen zum Nähen an Power-Maschinen; auch mehrere zum Lernen Anfangslohn $8. 633 Webster Avenue. 25mz1mX

Verlangt: Mädchen, die Erfahrung im Nähen von Schuhoberteilen haben. 2538 W. Madison Straße. dofrfa

Verlangt: Frauen, um reine Lumpen zu sortieren. Arbeit das ganze Jahr. $12 die Woche. Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Straße. 25mz1mX

Verlangt: Waists- und Skirt-Drapers, sowie Waists- und Skirt-Finishers. 15 Ost Washington Straße, Room 407. 21mz1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit. Erfahrung nicht nötig; 8 Stunden täglich, Samstag bis Mittag. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. mtdmidofr

Hausarbeit

Verlangt: Frau, ungefähr 40 Jahre alt, um einer älteren invaliden Frau aufzuwarten. Gutes Heim, 938 N. Drake Ave., 1. Apartment. mtdofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. 814 Milwaukee Avenue, Millinery, du timen. dimtdo

Verlangt: 14jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit; zwei in Familie. Anzufragen Hintertür, 825 Oakdale Ave., 2. Apt., nahe N. Halsted. mtdofr

Verlangt: Mädchen für 5jähriges Kind. Mrs. Porter, 200 East Delaware Place. Telephon: Superior 1741. mtdofr

Verlangt: Nettes Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Mollan, 4848 Sheridan Road, Edgewater 3862. mtdofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen. $10; eigenes Zimmer; stetige Stellung. Phone Kenilworth 361 Reverse Charges Post Office Box 446. dofr

Verlangt: Kindermädchen, erfahren, $10. Referenzen. Tel. La Grange 1450. do—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen, kein Bügeln. Referenzen, $10. Tel. La Grange 3261. do—fa

Verlangt: Zimmermädchen, mit Erfahrung bevorzugt. Sprecht vor beim Housekeeper. Hotel Randolph, 179 W. Randolph Str.

Verlangt: Erste Köchin. 779 Milwaukee Ave. do—fa

Verlangt: Zweite Köchin. Tagarbeit. 1848 N. Wells Str. dofr

Verlangt: Oesterreich-ungarische 2. Köchin für Restaurant; Sonntags frei. Restaurant, oben, 2. Floor, 117 N. Dearborn Str. 24mz1mX

Verlangt: Köchin in Delikatessengeschäft. 1064 Argyle Str. Telephon Sunnyside 1857. 24mz1mX

Verlangt: Sofort junges Mädchen für Diet-Küche. Guter Lohn, Board und Zimmer. Grant Hospital, 551 Grant Place. Zu melden beim Manager Deham.

Verlangt: Gutes Mädchen zwischen 22 und 32 Jahren für allgemeine Hausarbeit; etwas Kochen; Lohn $10; Referenzen. Nachzufragen nach 4 nachm. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. dofrfa

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen; zeitweise oder stetig. 653 Grace Str., 1. Flat. Tel. Graceland 2512. mtdofr

Verlangt: Waschfrau, gute Bezahlung. 3504 S. Rockwell Str., 2. Floor. Tel. McKinley 4425.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn; Referenzen. 4724 Ingleside Ave., 2. Apt. Tel. Drexel 546.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Bus. 2407 N. Tripp Ave.

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin, Oak Park, ökonomisch und gut kochen. Referenzen und Gehaltsangabe erwünscht. Adr.: M 2403 Abendpost. dofafsn

Verlangt: Zuverlässige Frau, Waschen, Bügeln, Reinmachen; Oak Park, nahe Metropol-Hochbahn. Adr.: M 2180 Abendpost. dfafa

Verlangt: Nachtköchin. Stetige Arbeit, guter Lohn. 1600 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Geschirrwascherin. 2345 Milwaukee Ave. 27mz1mX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. Keine Wäsche. Guter Lohn. 6436 Magnolia Ave., 3. Apt. Phone Rogers Park 5108. dofrfa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 715 North Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Mann mit zwei Kindern (2 und 4 Jahre alt). Vorzusprechen von 4 bis 6 Uhr abends bei John Reis, 2341 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen an 1 Tag in der Woche, 1111 NorthShore Ave. Phone: Rogers Park 1341.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. Wein Restaurant, 127 South Wells Str. dofr

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Straße. dofr

Verlangt: Geschirrwascherin. 835 W. North Avenue. dofr

Verlangt: Zweite Köchin; Deutsch-Ungarin. 835 West North Ave. dofr

Verlangt: Köchin in Privatfamilie; guter Lohn. 2622 Lake View Ave., Flat C 1, gegenüber Lincoln Park, nahe Wrightwood.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und im Restaurant mitzuhelfen, von 8 bis 6 Uhr; Lohn $8, mit Board; keine Sonntagsarbeit. 1716 Diversey Parkway.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 1919 Barry Ave.

Verlangt: Gute Laundrest für Montag, $2.50. 1442 E. 68. Str., 2. Apt. Phone Midway 6843.

Verlangt: Zuverlässige saubere Frau, mittleren Alters vorgezogen, zur Hilfe in Privathaus, keine Kinder, beste Behandlung für hilfende Person. Guter Lohn. Nachzufragen 3143 Warren Ave. dofrfa

Verlangt: Frau für Hausarbeit auf Farm, kann Kind haben. Box 2, Route 2, Elmhurst, Illinois. mtdo

Verlangt: Frau zum Schruppen des Treppengangs. Jeden Samstag morgen. Strun & Clotin Co., 120 N. Wells Str. Phone: Main 928.

Verlangt: Eine Haushälterin, 40—60 Jahre alt, bei einem alleinlebenden Mann (64 Jahre alt). Arbeiter; gutes Heim zugesichert; $3 die Woche. Adr.: N. C., 354 Chestnut Str., Valparaiso, Ind.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim. Nachzufragen 1367 N. Leavitt Str., im Store. 26mz1mX

Verlangt: Frau, um einen Tag die Woche reinzumachen. Nachzufragen im Store 1105 N. California Ave. mtdo

Verlangt: Waschfrau, Deutsche bevorzugt, Samstags, Abends vorzusprechen. 5730 Kenmore Ave., 2. Apt. dimtdo

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. — 1523 Fullerton Ave. dimtdo

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 1651 W. 63. Str., 2. Apt. dimtdo

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. Tel. Sunnyside 9284. 1623 Wilson Ave., 1. Apt. 25mz1mX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. 5826 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 8972. 25mz1mX

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit — bei 6 St., 1. Apt., nahe Ellis. Tel. Midway 6810. dimtdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. 20mz1mX

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Mutterhilfe; guter Lohn. Gutes Heim. Lohn, 1249 Byron Str., Ecke Clark. Phone: Lake View 3836. 22mz1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; $10 die Woche; Sonntag und Donnerstag nachmittag frei. 3857 Southport Ave. 24mz1mX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kindern, kein Kochen. 1411 Chase Ave. Phone: Rogers Park 2925. 24mz1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau möchte gerne einige Tage Arbeit haben. Telephon Diversey 2429. ofrfsn

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für jeden Dienstag oder Mittwoch. — Phone Wellington 6018.

Gesucht: Gardinen zu waschen und zu spannen. 1511 N. Wells Str., Phone Diversey 3258.

Gesucht: Frau sucht stetige halbe Tage Waschplätze, Montags und Dienstags; Postkarte genügt. J. R., 3027 Clifton Ave.

Gesucht: Deutsche Witwe, 57 Jahre, sucht einen stetigen Platz als Haushälterin. Adr.: M. 2166, Abendpost. dofr

Gesucht: Starke, deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln wie auch Hausreinigen; nimmt auch Wäsche ins Haus. Telephon: McKinley 3410. mtdo

Gesucht: Erfahrene Haushälterin (50), mit 11jähr. Tochter, wünscht Stellung in besserem Hause; gute Köchin; beste Empfehlungen; bei Erwachsenen; nicht Country. Mrs. Cajohe, 1142 Marianna Str., 1. Floor. mtdofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25mz1mtX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $14 und aufwärts. 4107 Broadway. 26mz1mX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Lernen Sie Damenfrisieren, Marcellieren und Shampoonieren; Kursus $35. Kann Hunderte ausgebildete Freikaufen plazieren mit einem Gehalt von $20—$40 pro Woche. John Mücker, Majestic Bldg., 22 W. Monroe, R. 1404. 23mz1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 7-Zimmer-Flat, Bad und Porch, alle Zimmer hell, nahe Lincoln Park, $22. 2033 Lincoln Ave., 1. Flat. H. Schaproop, 1510 N. Wells Str. Tel. Lincoln 958. 27mz1.Sap

Zu vermieten: Store mit 7-Zimmer-Flat darüber, gut für irgend ein Geschäft; 14 Block von Lincoln Hochbahnstation, sehr billig. A. C. Graf & Co., 4614 Lincoln Ave. Telephon Ravenswood 9990. dofrfa

Zu vermieten: Großer Store, gut für Butcher oder Grocer, Fixtures sind darin. 1885 Maud Ave.

Zu vermieten: Drei große Zimmer mit Bad; Hinterhaus; unten; Preis $10, 1928 Bradley Place. Phone Lake View 4037. dofrfa

Zu vermieten: 5-Zimmer-Flat mit Bad und Toilet. 2150 Lincoln Aves Tel. Lincoln 7784.

Zu vermieten: 9 Zimmer Cottage mit Garten — 735 Grace Str., nahe Broadway. 27mz1mX

Zu vermieten: 112 W. Austin Ave., nahe N. Clark Str., dritter Flur, 20×100, Hall, Elevator, 2 Toilets, Nachzufragen im 2. Flur. Tel. Main 3019. dofr

Zu vermieten: Kleines Haus, ½ Acker, 3428 S. Irving Ave. Phone: Mesmiled 764.

Zu vermieten: 3764 Southport Ave., $35 und Concession; 1405 Grace Str.: $25; große Eck-Läden; beste Lage in Lake View. Wenn Sie keinen Erfolg sonstwo gemacht haben, hier warten sie. Eigentümer: H. Hempe, Phone: Edgewater 4721.

Zu vermieten: Großer Laden, Dampfheizung, geeignet für Restaurant, Nordseite, Clark Str., gegenüber am Theater. Telephonieri: Superior 3692. 26mz1mX

$11 mietet hübsches, helles, 4 Zimmerflat; Prachtgebäude. 1503 Wieland Str. H. Schatroop, 1510 N. Wells Straße. mtdofr

Zu vermieten: Eck-Store und 4 Zimmer-Cottage, 4954 Byron Str.; $20, Anzahlung $500, $20 monatlich samt es. Grab, 126 N. La Salle Straße. mtdo

Zu vermieten: 8-Zimmer-Flat, Gas, Bad, elektr. Licht, Eldoftecke, Western und North Ave., nahe Hochbahnstation, $26. Vorzügliche Lage für Roominghaus. mtdofrfa

Zu vermieten: 35 Zimmer, gute Lage für Roominghaus- oder Hotelzwecke. 700 W. North Ave. 25mz1mX

Zu vermieten: Helle, große 4 und 6 Zimmer, Hochbahn, $10 und $12. 1418 Orleans Str. 25mz1mX

Zu vermieten: 3-Zimmer-Wohnung, $10. 1323 George Str. 24mz1mX

Zu vermieten: Eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Ofenheizung, elektr. Licht, Bad, alles heil; Miete $14 und $15. 3464 No. Clark Str. Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schönes kleines möbliertes Frontzimmer nahe Lincoln Park; Telephon, Bad, Gas; $2.50. 354 Wisconsin Str. dofrfa

Zu vermieten: Zimmer bei Witwe; ruhiges Heim. 2031 Mohawk Str.

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer und Parlor-Zimmer. 511 North Ave.

Zu vermieten: Schönes helles möbliertes Zimmer mit Privatbadezimmer an einen oder zwei ehrliche Herren; ruhige Familie. 7000 S. Throop Str. Telephon Vincennes 3898. dofrfa

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Frontzimmer; $2.00; großes, schönes Haushaltungszimmer $3.25. 2047 Dayton Str. 27mz1mX

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer für zwei Freunde, auch kleineres; auf Wunsch Board, Piano. 18 N. Goethe Str., nahe State. dido

Zu vermieten: Freundliches Front-Flat, 4 Zimmer und Toilet, $12. Nachzufragen im Basement, 1532 Mohawk Str.

Börsennotierungen.

Chicago, 27. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse im Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß
Mais—		
Mai	$1.49⅝	$1.48⅞
Juli	1.39½	1.39
Hafer—		
Mai	.69⅝	.69⅝
Juli	.65¼	.65¼
Spec—		
Mai	44.70	44.80
Schmalz—		
Mai	27.92	28.00
Rippen—		
Mai	24.75	24.82

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Spec	Schmalz	Rippen
Mai	$1.48⅜	.64⅜	44.67	27.90	24.75
Juli	1.37¾	.63⅛	41.85	27.37	23.75

Der Maismarkt von heute war außerordentlich nervös, die Preise schwankten fortwährend, obschon der Umsatz lange nicht so groß war, wie gestern. Die Zufuhr hat sich vermehrt, namentlich in Süd Dakota und dem westlichen Iowa bringen die Farmer jetzt große Mengen Mais in den Markt. Die hiesigen Großschlächter verfolgen zur Zeit die Tendenz, den Schweinepreis zu drücken.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (Für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	Heute	Gestern
Cables	4.60	4.62
Checks	4.59	4.61
Paris—		
Cables	5.90	5.92
Checks	5.98	5.83
Holland—		
Checks	.40	.39¾
Italien—		
Checks	7.85	7.40
Spanien—		
Checks	5.02	4.93
Dänemark—		
Checks	25.55	25.80
Norwegen—		
Checks	26.10	25.75
Schweden—		
Checks	27.10	26.55
Spanien—		
Checks	20.20	20.08

Produkten-Börse.

Und wieder ist Butter gesunken, betrachtlich sogar, über drei Cents das Pfund an einem Tag. Auch Eier weisen sinkende Tendenz auf, desgleichen ist Käse abermals niedriger notiert; Kartoffeln schienen gestern sinken zu wollen, haben sich indes schnell wieder erholt und haben steigende Tendenz. Kalbfleisch ist im Engrospreise um einen halben Cent das Pfund gesunken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Mateo	$0.17	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig.

20% gut tosher wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.

Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.

Polarine	0.70	—1.03

Gute, ehrbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

Bekochtete Eier		1.00
Kar Eiweiß		2.15
Gummi — Arabischer		0.18
„Icecreampowder"	0.55	—0.40
Weichtreupulver		0.22½

(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)

Reismehl	0.04½

Zucker.

Granul, Rohrzucker, 100 Pfd.-$	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.55
„Seconds", das Pfund	0.48	—0.52
Packware, das Pfund	0.30	—0.36
„Ladles", das Pfund	0.41	—0.43

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.39
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.38	—0.38½

Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend. 0.37 —0.39

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen der Käsebörse.)

„Daisies", das Pfund	0.29½	—0.30
„Twins", das Pfund	0.29½	—0.30
„Young Americas", das Pfd.	0.30	—0.30½
„Long Horns", das Pfund	0.31½	—0.32
„Young American", das Pfd.	0.32	—0.32½
„Brick", das Pfund		0.27½
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.33
do., Pfund-Stücke		0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Hennen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lastenkisten oder mehr, einzelne Lastenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.25
Hähne, das Pfund		0.23
„Springs", das Pfund	0.33	—0.34
„Tiegs", das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund		0.25
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Enten das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
„Squabs" lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelhändler. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund
Gippen	Nr. 1, 34c; Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 21c
„Rohs"	Nr. 1, 40c; Nr. 2, 32c;	Nr. 3, 22c
Rounds	Nr. 1, 25c; Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 24c; Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Plates"	Nr. 1, 17c; Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½—0.18½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½—0.21½
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22 —0.23
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23½—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14½—0.19½

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Baine Saps		10.00
Baldwins		11.00
Ben Davis	9.00	—9.25
Westliche in Kisten—		
Baine Saps	4.00	—4.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.00	—6.25
do., geringere, do.	5.25	—5.75
Zitronen (California, die Kiste	3.75	—4.25
Grapefruit, Florida (46)	5.00	—5.50
do. (36)	4.00	—4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	4.50	—5.00

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß	2.00	—5.00
Artischoken, die Kiste	6.00	—8.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.00	—2.50
do., geringerer, do.	1.00	—1.25
Cherpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Gurken, Ill., Kiste 2 Dtzd.	2.50	—4.00
Karotten, Louisiana Faß	3.50	—4.00
do., Texas, Hamper	0.50	—1.50
Knoblauch das Pfund	0.60	—0.75
Kraut, Wisconsin, Zentner		3.50
do., Texas, das Faß	4.75	—5.00
do., neues Cailf., Crate	3.75	—4.00
do. rotes	4.00	—4.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do. das Faß	3.50	—3.75
Pastinaken der Säck		0.75
Peterselie, Louisiana, das Faß	7.00	—10.00
Pfeffer, Florida, Crate	6.00	—12.00
Pilze (Champignons) Schachtel		0.65
do. hiesige, do		0.50
Radieschen, Louisiana, Faß	10.00	—11.00
do., lange rote	8.00	—9.00
Rhebarber, 20 Pfund Kiste		2.75
do., das Bündel		0.60
Rosenkohl, das Quart		0.30
Rüben, das Faß	4.00	—5.00
Salat, Kopf—		
California, Crate		3.00
do., 3—6 Dutzend	2.50	—3.50
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Gekarote, das Faß	4.00	—5.00
Blattsalat große Kiste		0.25
Schalotten, das Faß	18.00	—20.00
Schnittbohnen grüne, Hamper	5.00	—5.50
do., gelbe, do.	5.00	—5.50
Selterie westlicher Crate	9.00	—10.00
do. Florida	4.50	—4.75
Spinat, Texas, Bushel	0.75	—1.00
do Louisiana das Faß	4.00	—5.00
Tomaten Florida, Case	3.50	—5.00
Turnips das Faß		5.00
do hemische der Bushel		0.75
Wasserkresse das Faß		6.00
Zwiebeln, 100 Pfund	2.50	—3.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company 192 S. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.30	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu

(Barpreise.)

Weizen—			
Nr. 2, hart	$		2.40
Nr. 3, rot			2.40
Nr. 1, nördlicher			2.46
Nr. 2, do.			2.42
Nr. 3, do.			2.40
Mais—			
Nr. 4, gemischt	1.55		—1.63
Nr. 5, do.	1.52½		—1.54
Nr. 6, do.			1.51
Nr. 3, gelb	1.59		—1.63
Nr. 4, do.	1.56		—1.58½
Nr. 5, do.	1.53		—1.55
Nr. 6, do.			1.53
Nr. 3, weiß	1.60		—1.61
Nr. 4, do.			1.56
Nr. 5, do.			1.53
Nr. 6, do.	1.50		—1.52
Zufuhr—			
Weizen	25,000	Mais	247,000
Verschiffungen—			
Weizen	196,000	Mais	59,000
Hafer—			
Nr. 2, weiß			0.70
Nr. 3, do.	0.68		—0.69
Nr. 4, do.	0.67		—0.67¾
„Standard"	0.68½		—0.69
Gerste—			
Malz	1.06		—1.20
Roggen—			
Nr. 2	1.69½		—1.70½
Flachs, Duluth	3.76		—3.79
Mehl—			
Frühjahr	11.75		—11.90
Winter	10.60		—11.20
Roggen, dunkel			6.00
Mais	3.97½		—4.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—			
Neues Timothy, Nr. 1	$35.00		—38.00
do., Nr. 2	30.00		—31.00
do., Nr. 3	24.00		—28.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkauft	Hoch	Niedrig	Schluß
Armour Vorzugsaktien	612	100⅝	100⅝	100⅝
Booth Fisheries	925	20⅝	20¼	20¼
C. C. & G. Rys. Vorzugsaktien	70	6⅞	6⅞	6⅞
Cudahy	144	108	107½	107½
Corn. Edison	25	114	113	114
Diamond Match	50	112	111⅝	111⅝
Libby McN. & L.	4,385	27⅝	26½	26⅝
Lindsay Light	155	14¼	14¼	14¼
Monig. Ward, Vorzugsaktien	5	111	111	111
People's Gas	125	49½	49	49⅛
Quaker Oats Vorzugsaktien	10	103	103	103
Sears-Roebuck	50	175	175	175
Shaw	10	92	92	92
Stewart-Warner	211	66½	60	60½
Swift Int'l	8,000	36⅝	35¾	35¾
Swift & Co.	587	130	129¾	129⅞
Un. Card. & C.	5,851	64⅛	64⅛	64⅛
Do B rites	15	5	5	5
Wilson	590	82½	81	81½
Do., Vorzugsaktien	57	90	90	90

*Extra-Dividende.

Bonds.

$3,000 Board Fisb	66	94	93⅝	94
1,000 Com. Ed. 1st 5s		95⅝	93⅝	95⅝
1,000 Met. El. R. ex. 4s		50½	50½	50½
10,000 P. S. of N. I. 5s		87½	87½	87½
9,000 Swift 1st 5s		96½	96½	96½
150 U. S. 2s 4½s	99.60	94.60	94.60	94.60
900 do. 4th 4¼s		93.20	93.20	93.20

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut., als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Tan Co.	48¼	48¼
American Locomotive Co.	64½	65¾
American Smelting	68⅝	66
Anaconda	60¼	59⅞
Atchison	91	91
Baldwin Locomotive	86¾	86¾
Baltimore & Ohio	47	47⅛
Bethlehem Steel	65⅜	66⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	37¾	37½
Central Leather Co.	72	70
Crucible Steel	65¼	74⅞
General Motors	161⅞	150
Invincible Copper	42¾	43¾
Int. Mercantile Marine	27¾	29¼
do. Vorzugsaktien	111⅜	111⅛
Int. Paper Co.	43¼	43¼
Mexican Petroleum	180⅜	176⅜
New York Central	74¼	74¼
Northern Pacific	92¼	92⅝
Pennsylvania Linien	43⅞	44
Peoples Gas	49	48¾
Reading	87	87⅜
Rep. Iron and Steel	80¾	80⅝
Sears & Roebuck		175
Southern Railway	27⅞	28¼
Texas Oil	206⅛	205¾
Tobacco Products	91¼	90
Union Pacific	127⅝	127¾
U. S. Rubber	51⅝	51¾
U. S. Steel	97⅝	96¼
do., Vorzugsaktien		114⅝
Utah Copper	72¾	71¼
Westinghouse	45⅜	45¾

Während der ersten Stunden war die Nachfrage nach Aktien gering, später aber wurden zahlreiche Verkäufe abgeschlossen. Besonders waren es Oel- und Kupferaktien, die gesucht waren. Texasöl stand beim Börsenschluß 3¾ Punkte höher als am Tage vorher.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise berechnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß
Alte:				
Mai	23.98	23.98	23.50	23.52
Oktober	19.93	19.95	19.50	19.50
Neue:				
Mai	24.23	24.30	24.00	23.53
Oktober	20.35	20.41	20.00	19.71

Todesfälle.

Nachstehende veröffentlichen wir die Namen der Leutchen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugieng:

Mallinger, Adelbert, 27 O. 112. Straße.
De Bacr, Hugo, 60 J., 651 N. Ashland Ave.
Hindelten, Margaret, 212 N. Central Ave.
Hormann, Henry, 2701 W. 36. Str.
Haliberg, Charles, 6008 Carpenter Str.
Hauer, Catherine, 65 J., 5715 Calumet Ave.
Klein, Caroline (geb. Niederkorn), 83 J., 1341 Wellington Ave.
Lederer, Siegmund.
Schmidt, Catherine, 908 W. 86. Place.
Schmidt, Sophie (geb. Scheffler), 58 J., 6324 Justine Str.
Spitz, Lilli (geb. Jungers).
Weiner, Annie, 87 J.

* Mit einer Kugelwunde im rechten Oberschenkel liegt der 14jährige Walter Tomasiewicz, Nr. 2326 W. 19. Str., im County Hospital darnieder. Er erlitt die Wunde gestern, als der gleichaltrige Edward Niemana, Nr. 2346 W. 19. Str., ihm den neuen Revolver seines Vaters zeigte und die Waffe sich zufällig entlug.

* Während er an Oakley Avenue und 27. Straße mit dem Abladen von Fensterscheiben beschäftigt war, glitt der 35jährige Glaser William Rolsh, Nr. 2228 Trumbull Avenue, aus und stürzte zu Boden. Dabei ging eine große Scheibe in Trümmer und Rolsh trug Schnittwunden davon.

Treue Mitarbeiter bedacht.

Papierhändler George W. Mosers letzwillige Bestimmungen.

Des Gefallenen Nachlaß.

Ernst Menschings zehn Geschwister die Erben. — Große Summe in gerichtlicher Verwaltung. — Kapellmeister Chm. Crane des Ehebruches bezichtigt.

Der unlängst verstorbene Papierhändler George W. Moser von der gleichnamigen Firma hat in dem heute vom Nachlaßgericht von Richter Levine bestätigten Testament etwa ein Dutzend seiner langjährigen Mitarbeiter reichlich mit Anteilscheinen in der Firma bedacht, für seine Witwe, 400 S. Maple Ave., Oak Park, mit der er lange Jahre in kinderloser Ehe lebte, bestens gesorgt und auch für seine beiden Schwestern, Frau Emma Launders in Los Angeles und Frau Mary Schriver in Lonch Beach, Kalifornien. Einem Kinderheim, einer Kleinkinderbewahranstalt und der Wohltätigkeitsgesellschaft in Oak Park sind je $1000, dem dortigen Christlichen Jünglingsverein $2000 und der Handfertigkeitsschule in Glenwood $3000 ausgesetzt. Der Nachlaß besteht außer dem schuldenfreien Heim nur aus Fahrhabe in der Höhe von $251,000.

Richter Corkell vom gleichem Gericht wurde heute das erste Inventarienverzeichnis eines in Frankreich gefallenen Soldaten unterbreitet, nämlich des 25 Jahre alten Ernst Mensching aus Desplaines. Mensching war nicht verheiratet. Er hinterläßt fünf Brüder und fünf Schwestern; sein Schwager Henry C. Senne ist Verwalter des in Lebensversicherung und Bankeinlagen bestehenden Nachlasses von $3600. Die Geschwister erhalten außerdem von der Regierung $10,000 Versicherungsgeld in Ratenzahlungen.

In gerichtlicher Obhut.

Kreisrichter Scanlan hat zurzeit $200,000 in Verwahrung, Geld, welches der Sekretär und Schatzmeister der James E. Pepper Distilling Co., Alexander White, in Händen hatte, und dessen Eigentumsrecht in dem Verfahren behufs Ernennung eines Masseverwalters ihm von anderen Aktionären streitig gemacht wird. Wie schon mitgeteilt, wird über den Fall morgen vor dem genannten Richter verhandelt werden. Irrtümlicherweise war in einem früheren Bericht die Oscar Pepper Distilling Co. genannt worden; diese angesehene Firma hat mit der Sache nichts zu tun.

Das Scheidungskapitel.

Gegen den Kapellmeister Edmund Crane erhebt die Gattin, Mary, in der heute angestrengten Scheidungsklage die Beschuldigung, mit May Lewis in zarten Beziehungen zu stehen, und daß er sie vor ein paar Jahren schon einmal verlassen habe. Geheiratet hat sie ihn am 23. Oktober 1914 in Crown Point; sie hat sich vor einem Monat von ihm losgesagt. Da er 770 bis $100 die Woche verdient, verlangt sie für sich und die drei kleinen Kinder entsprechend hohes Nährgeld.

Wm. C. Bauer macht der Gattin, Jennie, die er in Louisville, Ky., am 4. Juli 1904 geheiratet, und die ihm sechs Kinder geschenkt hat, den Vorwurf, sich mit William Egner am 1. Februar dieses Jahres in einem Hause an der West Monroe Str. und auch sonstwo vergangen zu haben. Damals war das Paar verhaftet worden. Bauer hat auf Scheidung und Obhut über die Kinder angetragen.

Mit „Louise" soll Austin R. Lord, laut der Klage seiner Gattin Edith auf Scheidung, Obhut über das Kind und Nährgeld, Ehebruch getrieben, auch soll er nicht für die Seinen gesorgt haben.

John A. Cordell, Besitzer von vier großen Materialwarengeschäften, die ihm monatlich $2000 und mehr abwerfen, ist von der Gattin Katerine auf Scheidung verklagt worden. Sie hat ihn angeblich gestern früh im Zimmer der schwedischen Dienstfee der Familie überrascht. Die Familie wohnt 5012 Winthrop Ave.

Hazel Ryan erhielt viele Prügel und wurde am 2. März 1919, nach anderthalbjähriger Ehe, vom Gatten, Daniel J. Ryan, aus dem Hause gejagt. Emma Cole macht ihrem Harry, einem Gießer, den sie nach dreijähriger Ehe letzten Sonntag verlassen hat, Mißhandlungen und Trunk zum Vorwurf, Alfred H. Sandberg seiner Berta, geb. Johnson, aus Muscatine, Ja., ihn am 28. Dezember 1915 nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe verlassen zu haben, und Anna Fine Hammar will nach fünfjähriger Ehe wegen ihres Leonards trockener Leber geschieden sein und Nährgeld für sich und den Kleinen haben.

Katerine Heidele hatte in San Francisco zur Zeit der Ausstellung H. C. Kühlewindt geheiratet, einen angeblichen Baron. Er arbeitete nicht, verließ sich auf ihren Geldbeutel, und als sie ihm nach vierzehn Tagen eine größere Summe abschlug, verließ er sie, laut Katerinens Aussage vor Richter Barrett, der ihrem Scheidungsgesuch entsprach. Sie wohnt jetzt 4548 Calumet Avenue.

— Von der Schmiere. — Schauspieler: „Was, Sie wollen Heldendarsteller sein und getrauen sich nicht, den Direktor um Vorschuß anzugehen?"

Bildhauerei u. Malerei bei den primitiven Völkern.

Unter allen wilden Völkern bezeigen die Australier das ausgeprägteste Talent zum Zeichnen und Malen. Sie haben bereits früh eine eigene Ornamentik entwickelt, dekorierten Waffen und Geräte mit einem phantastischen Spiel von Linien und Mustern; ja sie haben sogar schon eine monumentale Wandmalerei, in der ein müßiger Hirt oder Jäger an Höhlenwänden und Kiistenfelsen zu seinem Vergnügen allerlei Dinge der Umwelt aufmalte. So fand der reisende Grey Gestalten von Menschen und Känguruhs dargestellt, z. B. den Kopf eines Mannes in Weiß, mit einer Art Aureole von roten Strichen als Haar oder Kopfputz, Augen mit schwarzen Punkten, von gelben und roten Linien umgeben. Auch Gestalten mit dunkelblauem Haarwuchs und gelben Körpern, einen Mann mit einem Känguruh auf dem Rücken fand man dargestellt. Ein anderer Mann trug einen bis zu den Knien reichenden roten Kittel, rot, gelbe und weiße Kreise bezeichneten den Schädel. Auch Anfänge der Landschaftsmalerei können wir in einzelnen Zeichnungen auf Baumrinden erkennen. Eine gewisse Weiträumigkeit ist hier erreicht; Szenen aus dem Leben der Eingeborenen und ihre Berührungen mit den Weißen sind mit merkwürdig scharfer Beobachtung wiedergegeben. Baumgruppen stehen zusammen; allerlei Gevögel durchfliegt die Luft, Kasuare zeigen sich in ihrer charakteristischen Stellung, von vielen Tieren und Menschen ist die weite Fläche belebt, und in den einzelnen Bewegungen und Situationen gibt sich eine sehr scharfe Erfassung der Bewegungen kund. Auch die Buschmänner Südafrikas, die doch sonst auf einer tiefen Kulturstufe stehen, haben eine große angeborene Begabung für. Zeichnen. Das beweisen ihre Felsenzeichnungen und Malereien, von denen z. B. ein Gemälde in einer Höhle bei Hermon ist, in dem höchst naturgetreu ein aktuelles Ereignis dargestellt wird. Buschmänner, kleine geschmeidige Kerlchen, haben den Kaffern Rinderherden fortgetrieben, und die Kaffern verfolgen nun in langen Sätzen mit Speer und Schild die Buschmänner. Vorzüglich sind die momentanen Laufbewegungen der Menschen und Tiere beobachtet; auch an Farben haben die Buschmänner eine gewisse Auswahl: Ein lebhaftes Rot, ein Ockerbraun, Gelb, Schwarz, Grün. Andererseits haben die Tschuktschen im Nordosten Sibiriens eine bedeutende Fähigkeit und Geschicklichkeit, alle möglichen Tiere in Horn und Knochen nachzuschnitzen, und die deutlichen Anfänge einer plastischen Kunst sind bei ihnen erkennbar. Sie vermögen, wenn auch noch unbeholfen, die Stellung eines Renntieres, eines Hundes festzuhalten, ja in rohen Umrissen eine Gruppe, wie z. B. Mutter und Kind, aus einem Holzklotz herauszuarbeiten.

Aus der Gegenüberstellung dieser Völkergruppen will man schließen, daß eine malerische Begabung nur in einem Lande gedeihen kann, das eine gewisse Vegetation besitzt, in dem das Sonnenlicht sich farbig auf Blättern und Blumen, auf Wiesen und Feldern malt. Aus dem Grün des Waldes, aus den weichen Formen der Bäume und der Schönheit der Pflanzen zieht das malerische Empfinden die starken Wurzeln seiner Kraft. In Gegenden aber, in denen wie z. B. im Norden Amerikas fast gar keine Pflanzen gedeihen, wendet sich der Blick der Eingeborenen den plastischen Formen zu, die in harten Konturen aus der farblosen Gegend herauszutreten und sich räumlich klar in der hellen Luft abzuheben; er sieht gleichsam die reine Form im Raum, nicht von Farben umhüllt oder in Licht aufgelöst. Darum sind die Bewohner solcher Gegenden plastisch begabt; ihre ganze Anschauung der Welt ist eine lineare und körperliche, unter dem grellen Strahl der Sonne springen die einzelnen Formationen reliefartig heraus, das Unbewegliche, fast Erstarrte der Landschaft läßt die Gebärden groß und monumental erscheinen, führt zu einer gelassenen Ruhe in der Darstellung. Andererseits erregen die Tiere, die in der toten Natur das einzige Leben hervorbringen, das regste Interesse.

— Schwere Arbeit. — Baron (der von einer sehr schwerfälligen Dame nach dem Tanze einen Kotillonorden erhalten): „Der erste, wirklich verdiente Orden!"

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesalepreisen.

Nr. 1 feine Pork Loins; Pfd. 21½c
Pork Shoulder; Pfd. 23½c
Pot Roast Beef; Pfd. 19½c
Hinterviertel vom Kalb; Pfd. 21½c
Vorderviertel vom Kalb; Pfd. 18½c
Hinterviertel Lammfleisch 20½c
Vorderviertel Lammfleisch 17½c
Frische Schweinsfüßchen; Pfd. 7½c
Frankfurters, Knoblauch- und Polnische Wurst; Pfd. 19½c
Leaf Lard, so viel wie Ihr wollt; Pfd. 28½c
Sirloin und Porterhouse Steak; Pfd. 24½c
Frische Schweinsköpfe, Pfd. 11½c
Roast Beef, gerollt, ohne Knochen; Pfd. 24½c
Vorzügliche kleine „Star" Schinken; Pfd. 25½c
Gutes Suppenfleisch; Pfd. 16½c
2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.

Union Stock Yards Pkg. and Prov Co.
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Congreß Str. nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.

Indossieren Sweitzer.

Früherer Gouv. Dunne und früherer Bundessenator Lewis für ihn.

Ersterer spricht für ihn.

Thompson strengt Verleumdungsklagen gegen einige der Kampagneleiter Sweitzers an.—Arbeiterpartei verlangt Zurückziehung der Truppen.

Edward F. Dunne, der frühere Gouverneur, und James Hamilton Lewis, der frühere Bundessenator, indossierten heute die Kandidatur des demokratischen Majorskandidaten Robert M. Sweitzer. Dunne tat dies in einer Mittagsansprache zugunsten Sweitzers im Colonialtheater. Er machte auch bekannt, daß der frühere Bundessenator, der sich noch in Washington befindet, Sweitzer in einem Schreiben an ihn indossiert habe. In diesem Schreiben erklärt der frühere Bundessenator, daß Sweitzer regelrecht in der Vorwahl seiner Partei nominiert worden sei, und fährt fort: „Herr Sweitzer hat sich zu einem Programm verpflichtet, das Gouverneur Dunne entworfen hat, und das auch meine Anerkennung findet. Man muß annehmen, daß Herr Sweitzer beabsichtigt, es durchzuführen. Er hat bisher in seiner Amtsführung nicht gezeigt, daß er das Publikum hinters Licht führt. Die Pläne, die er vertritt, sind meiner Ansicht nach die besten für die Zukunft Chicagos."

In seiner Ansprache im Colonial Theater erklärte der frühere Gouverneur, daß die beiden wichtigsten Fragen der Kampagne die Gas- und Straßenbahnfrage seien, und daß entweder Mayor Thompson oder Robert M. Sweitzer erwählt werden würde. In allen bisherigen Wahlen sei er im Stand gewesen, das demokratische Ticket zu unterstützen, das in der Vorwahl aufgestellt worden sei, und die Gründe, die ihn in der Vergangenheit dazu veranlaßt hatten, wirken ihn auch jetzt dazu veranlassen, es sei denn, Unterstützung des Parteitickets wäre nicht im Interesse der Stadt. Wenn der demokratische Mayorskandidat in der gegenwärtigen Kampagne in den beiden Hauptfragen nicht zuverlässig sei, würde er gegen ihn stimmen. Der frühere Gouverneur wies darauf hin, daß er die Programmerklärung, soweit sie sich auf diese Fragen beziehe, entworfen habe, und von Sweitzer die Versicherung erhalten habe, er werde sie durchführen, wenn er erwählt würde.

Mayor klagt wegen Verleumdung.

Verleumdungsklagen sind das jüngste Produkt der bitteren Mayorskampagne, die ihrem Ende zugeht. Mayor Thompson, der bereits einige der großen englischen Tageszeitungen wegen Verleumdung verklagt hat, hat auch gegen einige der Kampagneleiter seines demokratischen Mitbewerbers Sweitzer Verleumdungsklagen angestrengt. Es sind dies Bertram M. Winston und Capt. George Hull Porter vom Robert M. Sweitzer Non-Partisan Business Mens Club und der Anwalt Quin O'Brien. Grund dafür sind, wie der Mayor erklärt, „falsche und böswillige Behauptungen in Anzeigen, die von Winston und Capt. Porter im Interesse Sweitzers erlassen worden sind." „Wie verzweifelt der Kampf ist, der gegen mich geführt wird, weil ich für die Interessen der Bevölkerung eingetreten bin und keine Befehle von Zeitungen und Nutzeinrichtungsgesellschaften angenommen habe", erklärte der Mayor, „geht aus den Angriffen hervor, die Bertram Winston und ein Mann, der sich Capt. George H. Porter nennt, und ein Vertreter Robert M. Sweitzers namens Quin O'Brien auf mich machen. Diese Interessen machen derartige Anstrengungen, die Wählerschaft irre zu führen, um mich aus dem Wege zu schaffen, daß ihnen kein Mittel zu verächtlich ist. Ihre Werkzeuge haben anscheinend alles Schamgefühl verloren. Sie schrecken nicht davor zurück, über die heiligsten Dinge zu lügen. Alles hat nur einen Zweck: Thompson aus dem Weg zu schaffen und einen Mann zum Mayor zu machen, der eine neue Straßenbahnordinanz, welche die Straßenbahnfahrpreise erhöht, nicht mit seinem Veto belegt."

Forderungen der Arbeiterpartei.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Rußland und sofortige Anerkennung der Sowietregierung in Rußland durch die Vereinigten Staaten verlangt die Vollziehungsbehörde der neugegründeten Arbeiterpartei, wie ihr Sekretär M. L. Johnson in einer heute veröffentlichten Erklärung ankündigt. In der Erklärung wird die „Lügenpropaganda" über die Sowietregierung aufs nachdrücklichste verdammt und befürwortet, daß Gesetze angenommen werden, welche „angemessene Zuchthausstrafen für die Lügner vorsehen, die versuchen, dieses Land in einen neuen Krieg zu stürzen unter dem Vorwand, daß die Sowietregierung Anarchie bedeutet".

Freches Raubgesindel.

Vier mit Schießeisen bewaffnete junge Burschen hielten heute nachmittag an Bunker und Desplaines Str. einen Ablieferungskutscher der Cafe & Martin Pie Co. an und nahmen ihm $100 ab, dann bestiegen sie den Kraftwagen, in dem sie gekommen waren, und fuhren davon.

Leset die „Sonntagpost".

Amerikanisierung.

Ist von größter praktischer Bedeutung für die Bergleute.

In weiten Kreisen der eingewanderten Bevölkerung scheint man sich über die Ziele der Amerikanisations-Bewegung immer noch nicht vollständig klar zu sein. Es wird vielfach übersehen, daß diese Bewegung neben ihrer idealen auch eine eminent praktische Seite hat. In dieser Hinsicht sind die Ausführungen des Direktors des Bergbauwesens im Ministerium des Innern, Van H. Manning, von größtem Interesse. Herr Manning hat dem Kongreß vor kurzem mitgeteilt, daß eine große

Nachlaß-Verkauf

Das hiesige Grundeigentum eines verstorbenen auswärtigen Eigentümers möglichst schnell zu verwerten, sind wir von den Erben beauftragt, selbes zu besonders billigen Preisen zu offerieren.

Häuser — In einem jeden Falle von 15 Prozent bis 20 Prozent billiger wie dieselben zu jetzigen Preisen baubar sind.

Brick — 2 Wohnungen, je 5 Zimmer und Bad; alles modern und in guter Ordnung; schöne hohe Basements — alles helle Zimmer.

3034 Clybourn Avenue — Lot 28x125, Preis $4200
3039 Clybourn Avenue — Lot 27x125, Preis $4150
3040 Clybourn Avenue — Lot 28x125, Preis $4100

Termine: $300 bar — Rest monatlich.

Frame — auf Brick Basement — 2 Wohnungen, 5 und 6 Zimmer und modernes Bad, alle Zimmer hell.

3032 Clybourn Avenue — Lot 28x125, Preis $4500
3045 Clybourn Avenue — Lot 28x125, Preis $4300
3046 Clybourn Avenue — Lot 28x125, Preis $4300

Termine: $300 bar — Rest monatlich.

Cottages — Frame mit hohem Zement-„Basement" und großer „Attic" — 4 Zimmer und Bad.

2230 Wellington Avenue $2600
2330 Barry Avenue $2660

Termine: $200 bar — Rest monatlich.

Diese Häuser sind unbelastet, keine Hypotheken. Müssen sofort verkauft werden — darum die besonderen Preise und Termine. Alle Straßen sind gepflastert und alle Assessments sind bezahlt.

Samstag und Sonntag, 29. und 30. März,

findet dieser Spezialverkauf statt. Unser Agent ist an diesen beiden Tagen auf dem Eigentum, im Hause Nr. 3046 Clybourn Ave., zu finden.

KOESTER & ZANDER
143 N. DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

In diesem Verkaufe sind auch verschiedene Lotten zu spottbilligen Preisen und auf sehr leichte Termine.

Oakley Ave. — 5 Lotten — Asphalt Straße, alles bezahlt — Preis: $425. — $25 bar — Rest monatlich.

Drei 50 Fuß Ecken an selber Straße — für ungefähr was die Verbesserungen gekostet haben: $1150 — $1200 — und $1250. $100 bar — Rest auf 5 Jahre Zeit.

6 Lotten an Clybourn Ave. — 2 an Diversey Ave. — 1 an Wellington Straße — alle spottbillig.

Anzufragen Samstag und Sonntag bei unserem Agenten, Nr. 3046 Clybourn Ave.

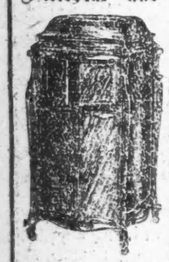
bösa

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Pittrolas und Grajonolas
auf
Abzahlung



Alle die jetzt verausgegeben ... ten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Walzen stets auf Lager. — Verlanget unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden sofort und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde. Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Tannenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Himmelsprache, Walzer $1.25; Das Bergmannslied; Denk' ich so noch gern' Gesang, 85c; Junggesellen-Polka, Gesang; Kärntner Liederr Marsch, 85c; O Straßburg und Margarete, $1.00; Donauwellen, Walzer; Lyer on River, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Rachtcafé", Mädchen"; Zither Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Zimbalist 85c.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

15*2

New Life Herb Remedies

Kräutertees	Kräuterweine
50c und $1.00 das Paket.	$1.25 die Flasche

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, wunde Brüste, Beinleiden, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Rheumatismus, Krampfleiden, Krankheiten wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N. Wells St.
Telephon: Lincoln 6733.
26jason.bi.do*

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 6 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17mg3mt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
21*2

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kohlenkontrakte vergeben.

Heizung der öffentlichen Schulen stellt sich auf $635,306.80.

Bedeutende Ersparnis.

Weitere sogenannte „Penny Lunch"-Zimmer eingerichtet. — Drei alte Schulhäuser auf Abbruch zu verkaufen. — Der neue Superintendent.

Ohne jede Debatte hat der Schulrat in seiner gestrigen Sitzung die Kontrakte für die im Laufe des Jahres benötigten Weichkohlen vergeben. Der Gesamtpreis dafür beträgt $635,306.80. Es sind dieses gegen $200,000 weniger als voriges Jahr, zur Zeit der großen Kohlenknappheit, dafür verausgabt wurden. Die Tonne stellt sich auf $4.89 für „Lump" und $5.03 bis $5.27 für „Nut", je nach der Zahl der darin enthaltenen Wärmeeinheiten. Der Kontrakt für den 1., 2., 4. und 7. Schulbezirk wurde der Consumers Co. zugesprochen, welche auch im 3., 5. und 6. Bezirk die „Lump"-Kohlen zu liefern hat. Die Domestic Coal Co. wird den 3., die Albany Coal Co. den 4., die Ready & Callaghan Coal Co. den 5. und die Calumet Coal & Teaming Co. den 6. Bezirk mit „Nut"-Kohlen versorgen. Von mehr als zwei Dutzend Firmen waren Angebote gemacht worden.

Was die Hartkohlen anbetrifft, so werden sie auf offenem Markte gekauft werden. Der Preis stellt sich jetzt auf $11.60 die Tonne.

Die sanitäre Fürsorge.

Von Stadtschreiber Igoe ging dem Schulrat die Nachricht zu, daß der Stadtrat am 21. Februar beschloß, vom 30. April ab nicht mehr die Gehälter für die in den Schulen tätigen Aerzte und Zahnärzte zu bezahlen. Natürlich war man durchaus nicht erfreut hierüber, zumal da man die sanitäre Fürsorge bedeutend weiter auszudehnen beabsichtigt, aber nur geringe Mittel dafür zur Verfügung hat. Man beschloß daher, an den Stadtrat das Gesuch zu richten, seinen Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, und wenn irgend möglich einen noch größeren Betrag als bisher für die Aerzte und Zahnärzte der Schulen auszuwerfen.

Dem Geschäftsführer erteilte man den Auftrag, für sämtliche Klassenzimmer nicht nur Thermometer, sondern auch Hygrometer anzuschaffen.

In der Arnold, der Shepard, der Budlong und der McLaren Schule werden Klassen für zurückgebliebene Kinder eingerichtet werden.

Sogenannte „Penny Lunch"-Zimmer wird man in der Beidler, Burr, Burnside, Chase, Cregier, Dante, Goodrich, Greene und Smyth Schule eröffnen.

Auf Abbruch zu verkaufen.

Da die alte Burke Schule, 52. Str. und Prairie Ave., die alte Goldsmith Schule, Maxwell Str., nahe Union Ave., und die alte Norwood Park Schule, New Hampshire Ave. und Hurlbut Str., nicht mehr für Schulzwecke gebraucht werden und sie überdies so baufällig sind, daß sie auch für andere Zwecke nicht mehr benutzt werden können, beschloß man, sie alle drei auf Abbruch zu verkaufen. Dasselbe ist bereits mit der alten Polk Str. Schule, Polk, nahe Desplaines Str., geschehen, welche von Bosley Bro., Nr. 1958 Carroll Ave., für ganze $265 erstanden wurde.

Das Grundstück der alten Agassiz Schule, Diversey Boulevard und Seminary Ave., wurde zeitweilig der Kommission für kleine Parks überlassen, welche einen Erholungsplatz daraus zu machen beabsichtigt. Der Schulrat behält sich aber das Recht vor, es jederzeit zurückverlangen zu können.

Die jährliche Prüfung für Lehramtskandidatinnen wurde auf den 30. Juni und 1. Juli angesetzt.

Da die Lehrlingsklassen aus der Harrison Hochschule entfernt wurden, steht der ganze bisher von ihnen benützte Flügel leer. Man warf die Summe von $25,000 aus, um dringend benötigte Klassenzimmer dort einzurichten.

Beschlossen wurde, das von der Hirsch, Leamington, Le Claire und Le Moyne Str. eingefaßte Gebiet als Grundstück für eine neue Schule aufzukaufen.

Der neue Superintendent.

Die gestrige Sitzung war die erste, welcher der neue Superintendent, C. E. Chadsey, beiwohnte. Er hielt, nachdem Präsident Loeb ihn offiziell willkommen geheißen hatte, eine kurze Ansprache, in welcher er versprach, seine ganze Kraft für die weitere Entwickelung des Chicagoer Schulsystems einzusetzen. Dr. Clemensen, welcher sich seiner Erwählung mit allen Kräften widersetzt hatte, gab ihm die Versicherung, daß er ihm keinerlei Hindernisse in den Weg legen, sondern im Gegenteil ihn bei seiner Arbeit auf das Tatkräftigste unterstützen werde.

Die Siegesanleihe.

Vorsitzende der verschiedenen Wardorganisationen ernannt.

Die Vorbereitungen zu der nächsten Monat beginnenden Kampagne, welche der Unterbringung der fünften und letzten Freiheitsanleihe, der Siegesanleihe, dienen wird, schreiten rüstig vorwärts. Charles N. Stotz, der Verkaufsdirektor für den Ward- und Distriktsausschuß, hat nunmehr die Vorsitzenden der verschiedenen Wardorganisationen ernannt. Es sind dieses die nachstehenden Herren:

Ward:
1—Dr. R. Bosworth, 25 E. Washington Str.
2—H. W. Plautz, 105 E. 31. Str.
3—C. F. Craig, 641 Washington Boulevard.
4—F. J. Palt, 3205 S. Morgan Straße.
5—P. J. Carr, 3508 S. Western Avenue.
6—R. McDougal, 140 W. Van Buren Str.
7—John Hayes, 6345 University Avenue.
8—G. W. Bolling, 9120 Baltimore Avenue.
9—B. Busch, 9216 Cottage Grove Avenue.
10—Otto Kaspar, 1900 Blue Island Ave.
11—A. J. Sabath, 79 W. Monroe Str.
12—A. J. Cermak, 3347 W. 26. St.
13—R. M. Sweitzer, 2658 Jackson Blvd.; J. Denvir, Assistent, 118 N. La Salle Str.
14—P. A. Nash, 10 S. La Salle Str.; E. Hughes, Assistent, 3338 Fulton Str.
15—C. C. Collins, 2722 North Ave.
16—P. Drzymalski, North und Elston Aves.
17—Otto Schultz, 711 Milwaukee Ave.
18—J. T. Counsell, 2330 W. Madison Str.
19—Anthony McAndrea, 902 S. Ashland Ave.
20—C. O. Fletcher, 12. und Halsted Str.
21—H. F. McCormick, 606 S. Michigan Ave.
22—Chas. F. Schick, 600 W. North Ave.
23—Chas. A. Luther, 122 S. Michigan Ave.
24—Thomas Rudd, 35 E. Madison Str.
25—W. J. Klingenberg, Broadway und Lawrence.
26—John J. Hoellen, 1938 Irving Park Blvd.
27—Murray McLeod, 4201 Irving Park Blvd.
28—J. C. Hansen, 1951 Milwaukee Ave.
29—H. C. Laycock, 47. und Ashland Ave.
30—John T. Russell, 5423 S. Halsted Str.
31—Charles E. Hagan, 5601 S. Peoria Str.
32—A. R. Bone, 212 W. Washington Str.
33—J. G. Shaefer, 5720 Midway Park.
34—Ald. Jos. O. Kostner, City Hall.
35—Richter Jas. Donahue, 4936 Washington.
Schleifeviertel—Frank E. Wacasser, 110 S. Dearborn Str.

Der neue Richter.

George T. Page in sein Amt im Bundeskreisappellhof eingeführt.

Im Bundeskreisappellhof wurde heute George T. Page aus Peoria in sein Amt als Richter an jenem Gerichtshof eingeführt. Richter Page, von Präsident Wilson ernannt, tritt an die Stelle des verstorbenen Richters Christian C. Kohlsaat. Der neue Bundesrichter wurde am 22. September 1859 in Spring Bay, Ill., geboren, studierte auf der Staatsuniversität und betätigte sich dann als Anwalt und als Lehrer. Nach zweijährigem Aufenthalt in Denver hat er seit 1884 in Peoria praktiziert. Er ist Präsident der Amerikanischen Anwaltskammer, Vizepräsident einer Bank in Peoria und Mitglied der Direktorien mehrerer Korporationen.

Zu den Fällen, mit denen der neue Richter sich in nächster Zeit zu befassen haben wird, gehört die Berufung von Viktor L. Berger und seiner vier Genossen, welche kürzlich von Richter Landis nach einem Geschworenenprozeß wegen Uebertretung des Spionagegesetzes zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Millionen von Rauchrollen.

Nach einer Zusammenstellung des Binnensteueramts sind im Distrikt Chicago zur Zeit 125,000,000 Zigarren und 250,000,000 Zigaretten vorhanden. Die Steuer auf die ersteren wird der Regierung $300,000 einbringen, die Zigarettensteuer $160,000.

— Feine Nase. — „Der Postmeister scheint geschlachtet zu haben, die ganzen Briefmarken riechen heute nach frischer Wurst!"

Viel auf dem Kerbholz.

Häftlinge haben über ein Dutzend Raubtaten eingestanden.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftete der Polizist P. J. Cassidy gestern abend an Congreß Straße und Winchester Avenue zwei junge Männer, die dort in verdächtiger Weise herumlungerten. Die Häftlinge, Joseph Knight, Nr. 310 Süd Western Avenue wohnhaft und 19 Jahre alt, sowie der 17jährige Joseph O'Neal, Nr. 1862 Austin Avenue, haben angeblich gestanden, nicht weniger als 14 Raubüberfälle und Einbrüche auf der Westseite verübt zu haben.

Nach längerer Jagd, an der sich eine Menge Menschen beteiligte, verhafteten heute morgen an Jackson Boulevard und Federal Straße Detektives drei verwegene Kraftwagendiebe. Sie gaben ihre Namen als Louis Gentile, Nr. 1231 S. Wabash Avenue, Ralph Madia, Nr. 611 Süd Dearborn Str., und James Marfas, Nr. 666 S. State Str., an. Sie konnten erst zur Uebergabe gezwungen werden, nachdem die Beamten mehrere Schreckschüsse abgefeuert hatten.

In seinem Zigarrenladen, Nr. 470 Süd Kedzie Avenue, wurde gestern abend Louis Karogodski von vier Banditen überfallen und um $150 beraubt. Die Kerle entkamen in einem Kraftwagen.

In dem Bureau der Callahan Vinegar Company, Nr. 2406 S. La Salle Straße, sprengten Einbrecher den Kassenschrank und erbeuteten $500 in Freiheitsanleihe und $100 in bar. In einem der Fächer des Geldschranks befanden sich $2500. Die Spitzbuben übersahen dies.

Infolge der Influenza.

„Modern Woodmen" beschließen, Versicherungsraten zu erhöhen.

In einer im Hotel Sherman abgehaltenen Sitzung des „Head Camp" der Modern Woodmen of America ist beschlossen worden, die Versicherungsraten um 50 Prozent zu erhöhen. An die Ordenskasse wurden in letzter Zeit infolge der vielen durch die Influenza verursachten Todesfälle so ungeheure Anforderungen gestellt, daß der in 20 Jahren angehäufte Ueberschuß von $12,000,000 fast ganz zusammenschmolz, sodaß man sich, wenn die Einnahmen sich nicht vergrößerten, bald außer Stande sehen würde, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Der Beschluß ist jetzt den Mitgliedern zur Urabstimmung zu unterbreiten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Abmagerung, Magen-, Leberleiden, Herzarzt, chronische Krankheiten, Blutstörungen, entartende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, Hautkrankheiten, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 35jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Gute Monitor, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 12 auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
9,11,13,15,16,18,20,22,23,25,27,29,30mg

Anschreibe-Einkäufe für Freitag werden auf die im Mai zahlbare Rechnung gesetzt.

Cream Caramel Tag
Reguläre 40c Werte, in unserer eigenen Candyküche gemacht — Pfd. zu ... **31c**
Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.
Basement.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

Freitag ist Red Letter-Tag
10 Stamps frei mit jedem Buch, das im Prämien-Parlor, 2. Floor, präsentiert wird.

„Seht was Ihr spart"

Verkauf neuer Frühjahr-Kleider

Seide, Serge und Jersey, wert bis $29.75, zu

$15.50

Nie vorher habt Ihr solche Werte gesehen!

Seht Euch um, vergleicht, und Ihr werdet Euch diesen Verkauf der größten Kleider-Bargains in Chicago schnellstens zunutze machen. 720 neue Frühjahr-Kleider aus Seide, Serge und Jersey, in all den neuesten Farben, Moden und Materialien. Viele dieser Kleider waren zu $22.50 im Wholesale markiert. Jedes eine ist ein Kleinod. Verkauf beginnt präzise 8:30. Ueber 200 Muster-Kleider einbegriffen. Keine zurückgenommen oder umgetauscht. Keine Telephon-, Post- oder C. O. D. Bestellungen.

Die Stoffe:
Taffas — Crepe de Chine — Crepe Meteor
Reinwollene Jersey — Chiffon Taffeta
Georgette — Reine Wolle — Französische Serge

Die Farben:
Schwarz — Pekin — Navy — Peacock — Braun
Belgian — Burgundy — Grün — Taupe
Copenhagen — Lohfarbig — Rauke — Grau

Besatz und Moden:
Beaded — Stickerei — Braid
Kombination Georgette und Serge
Kombination Georgette und Taffetas — Ruffles

Größen für Damen und Misses. Die Partie umschließt auch etwa einhundert Suit Kleider in Men's Wear und Worsted reinwollenen Serges, mit seidenen Vestees. Basement.

Seht die State Straße Schaufenster-Auslage

Waschstoffe-Reste — Reste von 36-zölligem Dreß Percale, helle und dunkle Fassons, nette Fancies, Streifen, Checks, Plaids, Längen bis 15 Yards, speziell Yard zu **19c**

Reste von 36-zöll. gebleichtem Muslin, gute schwere Qualität, Längen bis zu 15 Yards, 27c Wert, Yard zu **19c**

Reste von 27zöll. Frühjahr Kleider-Ginghams, alle neuesten Muster, zuverlässige echte Farben, Yard zu **25c**

Reste von seidenem und Baumwolle gemischtem Waisting, einfache und fancy Gewebe, 27—36 Zoll breit, zu **35c**

Reste von bedruckten Dreß-Voiles, alles neue Entwürfe, 40 Zoll breit, wert bis 50c, die Yard zu **25c**

Reste von Waschstoffen, einschließlich Cretonnes, Crepes, Ginghams, Percales, Ginghamettes, Suitings etc. — die Yard zu **28c**

Reste von 18-zöll. Küchen-Handtuchzeug, gute schwere Qualität leinener Finish — Längen bis zu 10 Yards — die Yard zu nur **18½c**

Reste von 27-zölligen mercerized Finished Foulard Prints, nette Punkte, Checks und Streifen — speziell die Yard zu nur **17½c**

Seide-Reste 2000 Yds. hochfeine Seidenreste, wie Poplins, Satins, einfach u. fancy, Längen bis zu 2 Yards, aber leicht passend zu finden, Werte bis $1.50, die Yard **77c**
Basement.

Fertige Hüte für Damen und Mädchen,
$1.95 und $2.45

Hüte zu $2.45 sind aus feiner Sorte schwarzem Piping und mit Grosgrain-Band von guter Sorte garniert; ebenfalls einige aus Milan, in schwarz, Navy und Sand, die neueste vorherrschende Mode.

Hüte zu $1.95 sind aus schwarzem 8-Enden Jap; dicht genähtem Braid, fein finished und Seidenband-Besatz, Werte bis $3.95. Speziell für Freitag verkauft zu $1.95 und ... **$2.45**

Musterpartie von Muslin-Unterzeug, Werte bis zu $1.25, speziell zu 89c

Envelope Chemise, mit breiter bestickter Organdy Yoke besetzt; mit Spitzeneinsatz und Banddurchzug; auch Muslin und Nainsook Gowns, Yoke mit Stickerei besetzt, andere mit Spitzenbesatz.

Envelope Chemise— mit Reihen von Spitzen u. Schulter Straps garniert, mit Band durchzogen, auch Unterröcke mit bestickter Ruffle, ferner Spitzen- u. Crepe de Chine Bodices in der Partie — zu **49c**

Bath-Hemden, feinweiche Wolle — 69c Werte, zu.. **39c**

Billy Burke Pajamas für Kinder, mit Ruffle, blend mit Stickerei garniert, in rosa oder blau, Größen 4 bis 14 Jahre, zu..... **95c**

Lawn Bonnets für Babies— mit Stickerei garniert, andere mit Spitzeneinsatz und Bandschleifen, zu **25c**

Combination Suits für Kinder, Yoke mit Stickerei Ruffle Band, mit Band durchzogen, elastisch am Knie — **79c**

Kinderkleider in einfarbig — rosa oder blau, Hubbard Fasson, Taschen, zu..... **79c**
Basement.

„Cinderella Schuh-Woche"

Erster halbjährlicher Verkauf kleiner Nummern in Damenschuhen u. Oxfords

Neue Frühjahrs-Anzüge

Neste Moden für junge Männer, in weichen Cassimeres und Tweeds. Eng anschließende Modelle, einige haben Slant-Taschen, hohe zwei-Knöpfe-Effekte. Gut geschneidert bezüglich Mode, Passen und Qualität. Größen 30 bis 38. Dunkle konservative Farben und Moden für Männer, Größe 36 bis 50, viele zur Auswahl in all den populärsten Farben, speziell morgen,

$17.50

$3 bis $6 Schuhzeug sinkt plötzlich auf $1.33.

Schuhe von allen Sorten, von schweren Straßenschuhen bis zu den zierlichsten Abend Slippers.

Es bereitet uns spezielles Vergnügen, alle Cinderellas in oder nahe Chicago zu dieser wundervollen „Party" einzuladen. Größen von 2½ bis 4, Breiten von „AA" bis „E".

$1.33

500 Paar elegante Kinderschuhe

Aufgegebene Partien von unserer dritten Floor Abteilung. Knöpf- oder Schnür- und niedrige Schuhe, alle Größen in der Partie anwärts bis zu 2, zu..... **$1.95**

Trade Mark Männerschuhe, sowohl Dreß- und schwere Arbeitsschuhe, in Knöpf- oder Schnür-Fassons, Blucher- oder englische Leisten, Werte bis $6.00, zu **$2.98**

Seidene Handschuhe für Damen

Doppelte Fingerspitzen, weiß, schwarz oder assort. Farben, ein Teil hat kleine Fehler, 85c und $1.00 Qualitäten Paar **59c**

Seide Moire Taschen für Damen — mit fancy Metallrahmen, Quasten-Enden, fancy gefüttert und mit Börse u. Spiegel versehen; $1.25 Wert, zu **88c**

Lawn Taschentücher für Männer — ½zölliger Hohlsaum, regulärer 10c Wert, zu **7½c**

Lawn-Taschentücher für Damen, — ½zölliger Saum, 5c Wert — zu **3½c**

New Proceß Linoleum

6 Fuß breit, sanitär und wasserdicht, große Auswahl von Mustern zur Auswahl, reguläre 75c Qualitäten, leicht fehlerhaft — speziell die Quadratyard offeriert zu nur 49c

$57.50 Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, jeder Rug in der Partie in einem soliden Stück gewebt, prächtige Muster; aber wegen leichter Fehler im Gewebe offerieren wir sie Freitag zu nur **$39.75**

Schul-Anzüge für Knaben

Feine Stoffe in braunen, blauen und grauen Mischungen, neueste Waist Seam und gegürtelte Norfolk Modelle. Beinkleider ganz gefüttert, Nähte eingefaßt. Große Auswahl von Farben, und Stoffe, die den strapaziösen Schulgebrauch aushalten. Alter 6 bis 17 Jahre, —

speziell markiert zu

$5.65

Blaue Serge Knaben-Anzüge, reinwollen, echtfarbig, feines Gewebe, elegante Modelle für Graduation. Gut geschneidert, Hosen durchweg gefüttert; Alter 6 bis 16 Jahre..... **$7.85**

100 Dutzend **Knaben-Blusen,** in Arrowcraft und Chambray, dunklen Streifen und einfachen Farben, 6—15 Jahre (Keine C. O. D. Bestellungen), zu..... **49c**

Blaue Knaben-Ueberhosen, [illegible] dunkelblauer Denim, voller Schnitt, zwei Nähte, Schwing-Taschen, Uhrtasche, genau wie in Männeranzügen; Größen 8 [illegible] für Jünglinge, [illegible] Werte, zu..... **$1.05**

Verkauf von Cretonnes, die Yard 25c

Wir bieten mit diesem Artikel die besten Werte dar, die seit vielen Monaten geboten wurden. Mehr als die Hälfte der Muster werden heute von der Fabrik teurer verkauft, als der hier angeführte Preis beträgt. Das Sortiment von Farben ist unbegrenzt. Basement.

35c Emerson doppelseitige Phonograph Records

Bands, Orchestra, [illegible] Solos, Duetts, Trios, Quartettes und Humoristisches, für $1.00; [illegible] per Stück **15c**

Speziell morgen in unserer Cash and Carry Grocery

B. & M. Pork and Beans
in Tomatensauce, mittelgroße Büchse, zu.. **12c**

Feinste handgepflückte Navy-Bohnen — das Pfund zu nur **7½c**